

**BELJONDE**

Die göttliche Webseite  
God's Own Website



# Die Modeampel

Die drei kaiserlichen Modepreise des Jahres 2020 / von Bertram Eljon (und Sofia Ewa) Holubek  
In dieser besonders reichhaltigen Ausgabe geht es nicht nur um die Mode, sondern vor allem um Frauen die was aus sich machen und nach oben streben. Abgerechnet wird mit linken Ideen von gestern, zu denen auch die Idee gehört das Drogen okay wären.

**Jugendstil, ist mehr als Mode.  
Er zeigt ein menschliches Ziel.**

**Wenn in der Jugend  
ein Mensch, gut beleibt,  
aufs Schönste erblühte;  
wäre es Tugend,  
dass er so bleibt,  
dank göttlicher Güte.**

**Jugendstil, bleib bis zum Tode!  
Wär das des Schönen zu viel?**

**Wenn in der Zukunft  
die Göttin der Erde  
erleuchtet die Köpfe,  
wird sie mit Vernunft,  
verzaubern die Herde  
all ihrer Geschöpfe.**

**So wird diese Erde  
zum Paradies werden;  
So wie die himmlischen  
anderen Erden.**



Diese Brosche stammt aus dem Jahr 1895. Georges Fouquet hat sie entworfen, angeblich nach der Schauspielerin Sarah Bernhardt. In Frankreich nannte man diese neue, gerne jugendlich reiz- und schwungvolle Stilrichtung – recht einfalllos – *art nouveau*, also neue Kunst. In Deutschland aber prägte man den Begriff Jugendstil dafür. Im deutschen Kaiserreich, das aus dem preußischen

Osten erwachsen war, war solche zeitlos schöne Kunst damals zu recht besonders erfolgreich und populär gewesen. Der deutsche Name Jugendstil mag zeigen dass so schöne Kunst eine heimliche spirituelle Botschaft vermittelte. Denn die Jugend, vor allem die lichte nordische Jugend, ist von Natur aus schöner. Wer erahnt dass Gott diese Erde mit viel Liebe erschuf, mag einsehen dass die Schöpfung erst dann als vollendet gelten kann, wenn alle Menschen schön sind und jung bleiben.

## **Die Modeampel: Gottes Modepreise für junge, zeitlose und besondere Mode**

Die Modeampel stellt junge und clevere (grün), zeitlose und stilvolle (gelb) und auch sonderbare bis lustige (rot) Mode vor. Der kaiserliche Modepreis des Jahres wird hier in drei Kategorien provisorisch verliehen. Denn noch bin ich ja nicht Kaiser. Ich bewerbe mich um den Thron des Kaisers des heiligen Gottesreiches. Ich stütze mich dabei auf die Macht der guten Erdgöttin, welche die Erde erschaffen hat. Sie ist auch eine Frau und hat ganz konkrete Vorstellungen über die Mode. Das was ich hier so schreibe, das beruht also auf der Weisheit, dem Stilgefühl und dem Einfühlungsvermögen von Sofia Ewa, von Gottes echter Weisheit, unserer Erdgöttin.

Diese Modeampel behandelt viele Frauenthemen, aber auch Themen vom allgemeinen Interesse. Wie üblich geht es am Rande sogar um den Fußball, diesmal um Brutalitäten auf dem Spielfeld.

## **Inhaltsübersicht**

- [1. Die Nacktbilder des US-Topmodels Emily](#) Über modernes Judentum, Kunst und Feminismus
- [2. Til Schweiger kann immerhin gut schweigen](#) zu den neuesten Enthüllungen seiner Ex Dana.
- [3. Die gelbe Modeampel](#) geht nach Monaco, wo der Rest des französischen Adels noch regiert
- [4. Auch manche Comedy-Stars verstehen schnell keinen Spaß mehr](#) Eine Warnung vor E. Amani
- [5. Wer die Welt versteht findet leichter seinen Platz in ihr](#) Mädchen was willst du mal werden?
- [6. Vom Schülerzeitungs-Macher zum Business-Tausendsassa](#) Die Sex-Skandale alter Oligarchen
- [7. Was macht glücklich? Fragt das nicht Reader's Digest!](#) Teuflische Kritik am Wohlstand
- [8. Die Weiße Frau und ihre Finsternen](#) Das große Kapitel über nichtweiße Rassen und Drogen
- [9. Die Ausbeutung der Weber im alten Schlesien](#) Ein langer Exkurs über deutsche Geschichte
- [10. Die Ausbeutung ist heute noch genau so schlimm](#) das zeigt ein Galgen in Nordmazedonien
- [11. Kann »das Parfüm« Ehen retten?](#) Nicht hinter allen Superfähigkeiten stecken gute Mächte
- [12. Die grüne Modeampel geht an eine Perserin aus Britannien](#) die Mode aus Lumpen macht
- [13. Berlin wird seiner Rolle als Mode-Trendsetter nicht gerecht](#) In Südafrika läuft es nicht besser
- [14. Deutsche Spitzenfrauen oder Versagerinnen?](#) Ein Blick auf zwei schöne Top-Managerinnen
- [15. Aber war der Sozialismus nicht doch besser?](#) Wir dürfen üblen Linken nicht alles verzeihen
- [16. Die rote Modeampel geht nach Stockach und Berlin](#) Eine mutige Sängerin geht eigene Wege
- [17. Kati Witt verhalfen auch Gebete zu Erfolg und Schönheit](#) und noch heute hilft ihr »das Eis«
- [18. Freiheit oder Sozialismus – Gottes Blick in die Zukunft](#) Mut gegenüber Sozialisten lohnt sich
- [19. Der alte linke Trend: Morde zur Machtergreifung](#) Skandalöse Ausfälle der deutschen Linken
- [20. Jetzt backt sogar die Firma Telekom lieber Kekse statt Chips](#) Die Mode der Weinachts-Chefs

## **Allgemeine Einführung in die Universale Tatsachen Religion – Kurzversion 22**

# **ALLGEMEINES UND IMPRESSUM**

Verantwortlich: Bertram Eljon Holubek, Zuelpicher St. 300, 50937 Koeln, Deutschland, Ewas Planet, 2G12020 / 2020 – Der Internet-Text mit Bildern geringer Auflösung ist frei zur Weiterverbreitung. Er stammt von dem Gott der die schönen Models erschaffen hat.

## 1. Die Nacktbilder des US-Topmodels Emily

Emily Ratajkowski? Bah, das klingt nach Ratte! Nun, wir Säuger stammen ja von Ratten ähnlichen Nagern aus der Zeit der Dinos ab. Wer zum ersten Mal Emily googelt könnte erschrecken. Auf dem Google-Bild wirkt Emily verlebt und zu dunkel. Ihre wulstigen, mit Silikon aufgespritzten Lippen machen neuerdings einen vulgären, aufgedunsenen Eindruck. Vor ein paar Jahren war das noch anders. Emily ist 2020 schon fast 30. Dunkle Frauen verblühen oft rascher.

Sicherlich hat es der Britin den Weg zur Karriere geebnet dass sie in London geboren wurde und in Kalifornien aufwuchs. Ihr Vater wurde katholisch erzogen. Zum Judentum der Mutter aber fühlte sie sich mehr hingezogen. Für viele Juden reduziert sich heute die Religion ihrer Vorfahren zur Leitkultur. Viele Juden wollen heute im einen Land ihrer Kultur leben, wo sie sich nicht wie anderswo absondern müssen. Für Kalifornien aber war es typisch dass man viele spirituelle Wege ausprobierte. In der USA gibt es zahllose Sekten und Gemeinden. Da kann man viel kennen lernen, machen und erzählt bekommen, aber was ist das heute noch wert? In den alten Zeiten war das Übernatürliche schauerlich und unerforschlich, es blieb für Suchende lebenslang ein Rätsel. Doch neuerdings, in



der Ära des Messias, wissen vor allem junge Juden längst was hinter der Bibel steckt. Das nimmt dem aufgeregten Getue in den Synagogen, so wie anderen Bemühungen, viel von seinem Zauber. Emily hatte das Glück dass ihr Vater J. D. Ratajkowski Kunstmaler ist. Ich vermute dass sie früh merkte dass Kunst ein Sonderweg sein kann um das mysteriöse Übernatürliche zu erkunden. So verliert gerade abstrakte Kunst viel von ihrer Beliebtheit und erhält, für Eingeweihte, mehr Sinn. Wer sich das Bild oben gut anschaut erkennt dass es sich dabei um eine Büste handelt, die an die Marmorbüsten von Menschen erinnert. Und wer sich mit vorgeschichtlicher Kunst auskennt wird sich an Idole der Großen Göttin erinnern. Die Frau auf der Streifen-Decke scheint dazu zu passen. Die Birger-Figurine aus der Indianer-Burg Cahokia zum Beispiel zeigt die Erdgöttin als Frau, und die Erde als Schlange. Als Erdenwurm kann die Göttin tatsächlich gelten, in der Schöpfung ist sie am rechten Platz. Ihre Haut ist in Millionen Gitter zerteilt, die von Akkumulatoren umgeben sind. Dies lehrt die UTR, und manche Frauen ahnen gleich dass dies die lange gesuchte Wahrheit ist. Emily brach ihr Kunst-Studium an der UCLA in Kalifornien früh ab, und kritisierte die dortige Ausbildung als läppisch (*arbitrary*). Auch verstand sie sich nicht gut mit den Kommilitonen. Oft herrscht ja an Unis in solchen Fachbereichen eine linke, zynische *anything goes* Stimmung; und mit der weltweiten Expansion des Islam kommt auch im Westen schon mal ein neuer Judenhass auf. In 2011 wechselte Emily zum Jüdischen College, und wurde dort alsbald sogar zur Dozentin. Der schöne Name Emily verweist ja auf die indogermanische bis slawische Wurzel *milij*, was lieb bedeutet. Doch eine Frau von heute sollte mehr sein als nur nett. Emily nutzte die Chance die sich ihr in London früh bot um zu schauspielern, später trat sie auch in Hollywood-Filmen auf. Die prominente Feministin engagiert sich sehr hilfreich, für Familienplanung und die Gesundheit von Frauen. Sie ließ sich nackt fotografieren, was sie als Model natürlich schnell populärer machte. Die Regisseurin Diane Martel befand einmal dass Emily »smart« aussehen würde, und engagierte sie für ein Musik-Video, was viel Überredungskunst brauchte. Manchmal merken gerade Frauen schnell was im Inneren von anderen Menschen vorgeht, weil ihnen Göttliche Weisheit dabei hilft. Das Video *Blurred Lines* (verwischte Linien) galt dann jedoch vielen als zu erotisch und morbide. Und das verweist auf das große Problem das die weiße Göttin mit dunkleren Frauen oft hat. Die sind nicht gut zu schützen. Viele ahnen und hörten schon dass es eine Erdgöttin gibt, deren Name dem biblischen Gottesnamen Jhwh fast entspricht. Viele primitive Kulturen hingen der großen Göttin einst mit lüsterner Demut an. Jetzt, in der Ära des Messias, ist die Zeit gekommen wo Gott sich der Welt besser vorstellt – auch als normales, sitzames Ehepaar, als Erdschlange und Mann.

## 2. Til Schweiger kann immerhin gut schweigen

Auch im Jahre 2019 verschwand unser Til Schweiger nicht aus den Schlagzeilen. Hier sieht man ihn auf einem Titelblatt der *Bild* – in meiner Bearbeitung. So etwa wird Schweigers Exemplar ausgesehen haben als er mit dem Lesen fertig war. Und überhaupt, wieso sollte er sich das noch mal durchlesen? Er wird es noch besser wissen als seine Ex Dana, wie er sie belogen und betrogen hat. Diese verfasste jetzt eine Beziehungs-Geschichte. Iris Rosendahl von der *Bild* kam beim Lesen auf eine geniale Idee:

Über ihre Liebesgeschichte könnte man einen Film drehen!

Das wär doch noch mal eine Story für Schweiger, den Filmemacher, der arm ist guten Business-Ideen. Weil Til neulich seinen mäßigen Erfolgs-Film *Honig im Kopf* noch mal als Remake verfilmt hat, hat er einen Mega-Flop produziert, und schwer Verlust gemacht. Wenn Til



nun seine eigene Skandal-Story verfilmen würde, dann könnte er immerhin seine Gage einsparen. Til hat das Enthüllungs-Buch seiner Frau angelesen, der *Bild* erklärte er dass er es »lustig« fand. Kennengelernt haben sich Til und Dana hier in Köln, in einem Café. Und zwar saß Dana damals am Nachbartisch von Til. Der unterhielt sich mit einem Freund darüber, wie schwer es war eine Frau wieder los zu werden, mit er nach einen Discobesuch letzte Nacht gevögelt hatte. Das fand Dana schon interessant. Dann ergab es sich dass Tils bester Freund Dana dazu einlud mit ihm ins Kino zu gehen. Da war auch Til mit dabei, allerdings mit einer Freundin an der Hand. Dana fand er aber interessanter, vermutlich weil die eine reiche US-Amerikanerin war. Sie erzählte der *Bild*:

Til versuchte die ganze Zeit mir Witze zu erzählen. Er konnte nur leider kaum Englisch. Nun, eine Beziehung mit einer US-Amerikanerin ist ein guter Weg um besser Englisch zu lernen, und Til als aufstrebender bayrischer Gockel konnte Englisch gut gebrauchen. Til heiratete Dana, und Dana gebar ihm drei schöne Kinder. Doch dann fand Dana einmal plötzlich in Tils Handy die eindeutigen Nachrichten von anderen Frauen. Davon hatte sie nichts geahnt, dass Til sie betrog! Für Dana war es der schlimmste Moment in ihren Leben. Damals erklärten ihr deutsche Freunde:

**Das war doch klar [dass Til herum schläfft]! Er ist ein Kinostar in Deutschland.**

Doch für Dana war das nicht in Ordnung. Peinlicher Weise hatten die Medien gerade damals Til und Dana zum »Liebespaar des Jahres« gekürt. Daraufhin haben einige seiner »Ausrutscher«, wie Til sie nannte, bei der Presse angerufen. Dana stellte sich zunächst ahnungslos, weil ihr die Sache so peinlich war, und wegen der Kinder. Aber Til war auch ein Chaot, der nachts die Kinder nicht schlafen ließ, weil er darauf kam mit ihnen Eis zu essen. Til hielt sich nicht an Danas Regeln und mochte nicht mit ihr ausgehen. Seine Aschenbecher und Weingläser musste sie wegräumen. Bald erkaltete ihre Liebe für Til, vor allem wohl deshalb weil Til aus Danas Sicht die Kinder nicht gut erzog. Was auch klar wird ist, dass Til sich zeitweise viel Mühe gab ein guter Ehemann und Vater zu werden. Nur gelang es ihm nicht im doch so fremden Kalifornien kulturell Wurzeln zu fassen.

### 3. Die gelbe Modeampel geht nach Monaco

Von diesem Bild zeigten sich auch einige sonst gern zu kühle Kritiker begeistert. Die Webseite *Yahoo.de* vergab spontan 100 von 100 möglichen Punkten an Charlene Fürstin von Monaco. Ganz in Weiß war sie am Nationalfeiertag von Monaco aufgetreten, an der Seite von Fürst Rainier. Kritisiert wurde nur dass sie angeblich zu ernst drein schaute. Mir als Mann fiel statt dessen auf dass sich ihr Gatte seine Dienstmütze unter den Arm geklemmt hatte. Die hätte ihm besser gestanden wenn er sie auf gehabt hätte. Das ist leider so bei Männern mit einer ziemlichen Glatze. Aber an heißen Tagen, die im sonnigen Süden eben schwerer zu ertragen sind, wird einem so ein strenge Uniform schnell zur schwitzigen Last. Klug handelt dann wer sich, vor einem offiziellen Auftritt an einem Feiertag, noch eine rasche kühle Dusche gönnt. Danach wirkt man nicht nur entspannter, sondern dann kommt man eher mal dazu entspannt zu lächeln. Das immerhin ist dem Fürsten hier gelungen. Charlene dagegen sieht aus wie eine Frau die gerade aus der Kirche kommt.



Die immer gleiche Show, mit nur vorgespielter Zauberkunst, kam bei ihr vermutlich nicht gut an. Man braucht gar nicht viel Aufwand an Klamotten, um als Edelfrau einen faszinierenden Eindruck zu machen. Statt dessen spielt es sehr eine Rolle ob man noch jung und schön wirkt, wenigstens einigermaßen. Charlene ist von Natur aus blond, und das schadet zur Zeit dem Ansehen durchaus nicht, so wie es früher manchmal der Fall war. Nicht nur auf den führenden Webseiten und den Titelblättern der Illustrierten sieht man derzeit zu oft Herzogin Catherine von Britannien und die, schon wieder abgetretene, Meghan Markle. Beide sind eher dunkle prominente Royals, die sich zeitweise vor der Aufmerksamkeit der Presse kaum retten können. Eine Zeit lang schienen sie um den Titel der schicksten Adligen zu kämpfen. Doch die Trends in Europa wandeln sich, und davon können die blonden Frauen des nordischen Typs, und solche mit den schönen natürlichen Farben Mitteleuropas, gewiss in Zukunft noch mehr profitieren als das derzeit als schicklich gilt. Charlene und die Fürsten-Sippe aus dem winzigen französischen Staat Monaco sind den Lesern und Zuschauern von Gesellschafts-Nachrichten bestens bekannt. Die kennt man besser als viele Politiker und Drahtzieher der EU; die doch viel einflussreicher sind. Es handelt sich ja bei diesen Adligen um den amtierenden Rest des französischen Adels, der mit der Französischen Revolution abgesetzt und teilweise mörderisch verfolgt wurde. Manche Linke von der deutschen Linkspartei DL sprechen heute offen davon, im Rahmen einer neuen linken Revolution Reiche zu erschießen! Aber als die Revolution in Frankreich am heftigsten wütete, da schickten die Genossen sogar den Revolutionsführer Danton zur Hinrichtung. Der Vorwurf den man ihm machte war dass er in eine royalistische Verschwörung verwickelt sei. Wer solche Linken heute im Weltmaßstab verhindern will, der kommt nicht umhin die Magie zu berücksichtigen welche die Völker dazu bringt Royals und Adlige wert zu schätzen. Der reale Zauber des Adels ist nämlich von Gott abgeleitet! Jeder lebendige Heiland einer Welt gilt als der König der Könige, und der Adel vermittelt seine Macht. Die vielen Klatsch-Nachrichten von europäischen Adelssippen müssen leider derzeit Nachrichten von einem Gottkaiser ersetzen, der es noch nicht wagen kann an die Spitze der Ordnungen seiner Welt zu treten. Das geht deswegen noch lange nicht, weil diese Erde ein isolierter Krisenplanet ist der nur ganz vorsichtig von den Wirkungen des Bösen befreit werden kann. Gottes Aufgabe ist es zunächst die Evolution zu vollenden; und das bedeutet: neue Übermenschen zu erschaffen welche stark und edel genug sind um mit den bösen Wirkungen kosmischer N-Strahlen fertig zu werden.

## 4. Auch manche Comedy-Stars verstehen schnell keinen Spaß mehr

Skandal um Enissa Amani! Um wen? Ich las von ihr zuerst in der oben zitierten *Bild*-Zeitung. Auf dem Foto wirkt sie klein und dicklich. Ihre pechscharzen Augen mag man nicht ansehen. Ihre pechscharzen Haare zeigen ab den Ohren noch die Reste einer goldenen Färbung. Sie wirkt aber, mit ihren dicken Brüsten in einem leichten Seiden-Zweiteiler, gewiss auf Leute dieser Sorte doch erotisch. Enissa ist eine Perserin die zeitweise im deutschen Fernsehen prominent wurde. Im Jahr 2015 erhielt sie den Deutschen Comedy Preis. Sie nahm auch bei der Show *Let's Dance* teil. Es handelt sich dabei, laut Fotos, um eine Show die auch mit interessanten Freaks die Zuschauer anlockt. Na gut, das Starlet Enissa hat scheinbar bewiesen dass sie was kann, auch wenn sie nicht wie ein Model aussieht. Doch allzu schnell kam jetzt der Absturz. Enissa zahlte ihre Miete nicht mehr, sie flog aus der Wohnung. Noch einen weiteren Preis hat man ihr verliehen, weil es doch in gewissen deutschfeindlichen Kreisen in Mode ist, alle möglichen fremden Freaks zu mögen und preiswürdig zu finden, die echt Deutschen aber nur der Verachtung würdig. Bei der Verleihung des *Influenza Award* (oder so ähnlich) erklärte Enissa jedoch, dass sie jetzt nicht mehr Komikerin genannt werden will! Manche mögen das bedauern, andere jedoch mit Erleichterung zur Kenntnis nehmen. Na gut, sie ist mit 37 vielleicht aus dem Alter raus, wo man sie noch attraktiv und lustig findet. Ich finde es gehört zum guten Ton wenn man das respektiert. Doch ist es unter Frauen so dass manche der Neigung zu krisenhaften Ansprachen nicht widerstehen können. Zu den Frauen dieser Sorte gehört offenbar eine gewisse Anja Rützel. In einer Twitter-Botschaft äußerte sich diese Kritikerin des Magazins *Spiegel* über die Komikerin die nicht mehr so genannt werden will:

»Seit gestern Abend werde ich auf diversen Social-Media-Seiten als Quasi-Nazi und "AfD-Nutte" beschimpft, weil ich für @SPIEGELONLINE eine TV-Kritik über eine Influencer-Award-Verleihung geschrieben habe. Und eine dort auftretende Komikerin nicht komisch fand.« @aruetzel

Twitter zeigte dazu, statt Anjas Gesicht, das Foto eines Hundes. Vielleicht aus Vorsicht hat sich diese Frau nicht getraut unter ihrem Foto zu schreiben. Dass solche Vorsicht berechtigt ist zeigt wohl auch dieser Vorfall. Orientalen werden schnell unheimlich aggressiv und verstehen keinen Spaß. Ist also Enissa keine Komikerin mehr, weil sie keine mehr sein möchte? Die *Bild* enthüllte dass Enissa zum Zeitpunkt dieses Ausbruchs von Hass doch noch als Komikerin beschäftigt war, und zwar bei der US-amerikanischen Firma *Netflix*! Nun, vielleicht wird sie dieses Engagement demnächst beenden. Linke sind ja derzeit schnell dazu bereit, andere als Nazis zu verrufen, wenn die nur irgendwas sagen was Linken nicht ins Weltbild passt. Aber immer wieder müssen Linke doch erkennen, dass sie sich beim politischen Kampf »gegen rechts« auf die Orientalen nicht gut stützen können. Denn diese sind oft doch in Deutschland so peinlich fremd, dass sie sich einfach mit den Deutschen nicht mischen. Selbst wenn man über sie lacht, so wie man über Enissa lachte, dann doch weil sie minder entwickelte Freaks sind, die nicht gut in unsere Kultur hinein passen. Gerade jetzt vergeht auch vielen Fremden der exotische, erotische Reiz. Zurück bleibt Bitterkeit. In derselben *Bild*-Zeitung finden wir noch weitere Nachrichten über Zuwanderer aus dem Orient, die uns das fürchten lehren können. Zu diesen Typen gehört der Kurde Hayri Güven. Der spielte für den Kreisliga-Verein FSV Münster Fußball. Als der Schiedsrichter Nils C. diesem die gelbrote Karte zeigte, da schlug der Kurde so schwer auf diesen ein, dass der Schiedsrichter zu Boden ging und ins Krankenhaus geflogen werden musste. Die betreffenden Kurden sind in zwei Clans organisiert. Ein Clan-Sprecher erklärte dass der Täter Hayri ihnen gegenüber ausgesagt habe, bei ihm sei »in dem Moment alles durchgebrannt«, und es tue ihm unendlich leid. Vor den Deutschen aber wollte der Täter keine Aussage machen. Als Reaktion darauf hat sich der Friedenauer TSC in Berlin entschlossen, die Schiedsrichter von einer Sicherheitsfirma schützen zu lassen. Offenbar gab es in Berlin schon zuvor besondere Probleme und Befürchtungen. Die hohen Kosten für die Profi-Bodyguards müssen die Amateur-Vereine tragen. Aber wenn ein Spieler auf dem Spielfeld spontan angreift, dann kann ein Leibwächter am Rand auch nichts tun. Es geht ja hier um die, im Vergleich zu typischen Deutschen, oft härtere und weniger redliche Mentalität solcher Fremden. Das Problem taucht immer wieder auf dass diese Fremden aus dem Orient bei uns fremd bleiben.

## 5. Wer die Welt versteht findet leichter seinen Platz in ihr



Hier sieht man ein bearbeitetes Bild aus der *Bild*-Zeitung. Es handelte sich um eine Sonderbeilage zur Ausgabe vom 08.11.19. In dem bunten Papierchen ist vor allem von Innovationen die Rede die aus dem Bundesland NRW kommen. Auf dem Titelbild sieht man ein futuristisches Flug-Taxi über der Kölner Kathedrale und einer anderen Kirche. Diese Kirchen sind außen hell erleuchtet, aber im Inneren herrscht nur die typisch christliche Düsternis. Christen wissen immerhin dass wir unsere Zukunft nicht allein gestalten können; sondern dass höhere Mächte drohen dem Schicksal dieser Erde eine ganz andere und völlig üble Wendung zu geben. Davon ist natürlich in diesem schmucken Zukunfts-Papierchen nicht die Rede. Doch meine gemoddete Version des Bildes zeigt wie es in und über unseren Städten wirklich aussieht, wenn man die Welt aus Gottes Sicht sieht.

Das Papierchen *Aufbruch NRW* ist vor allem voll von Autos! Dazu passt noch dieses Flug-Taxi. Mit seinen primitiven Antriebs-Röhren wirkt es wie ein altertümliches Fantasie-Bild aus Zeiten vor der Erfindung des Hubschraubers. Auch Wilfried Pastors von der *Bild* spricht von Science Fiction, fügt jedoch hinzu dass es für Fluggleiter solcher Art bereits einen speziellen Flughafen gibt, und zwar Aachen-Merzbrück. Auf einem weiteren Fantasie-Bild sieht man riesige Gebäude der Zukunft – aber die haben nur Hubschrauber-Landeplätze!. In Wahrheit gibt es über uns böse Feinde. Deswegen sollten wir mit der Verwendung von neuartigen Fluggeräten lieber vorsichtig sein. Doch das ist genau der Punkt wo primitive herkömmliche Menschen noch nicht Bescheid wissen. Vor Jahrzehnten gab es ständig Flugzeug-Katastrophen, berüchtigt waren vor allem die *Starfighter* für ihre Abstürze. In neuerer Zeit hat sich diese Problematik deutlich gebessert. Das liegt daran dass Gott stärker geworden ist, und die Menschheit etwas besser beschützen kann. Die Macht Gottes hat jedoch noch enge Grenzen, und außerhalb davon lauert das teuflische Böse. Das moderne Sicherheits-Gefühl, dass man heutzutage einfach viel machen könnte, ist also trügerisch.

Als Star (also ein Stern) im Bundesland NRW gilt der Winzer Felix P., der wird besonders lobend erwähnt. In NRW ist es aber an sich zu kalt für den Weinanbau, die Globale Erwärmung wird das vermutlich jetzt erst ändern. Wenn aber wieder mal der Wein gerühmt wird, dann steckt dahinter auch wieder die falsche christliche Religion. Viel vernünftiger wäre es Milch und Äpfel zu loben. In derselben *Bild*-Zeitung wird der österreichische Schlager-Sänger Nik P. in den Himmel gelobt. Der ältere Ösi hatte mit seinem Hit *Ein Stern der Deinen Namen trägt* einen einmaligen großen Erfolg. Dieses Lied ist auch schon in die Jahre gekommen, jetzt soll es in einer Orchester-Version aufgeführt werden. Die UTR kennt Niks Stern tatsächlich! Es wird sich dabei um den Stern Fe-Nikes handeln, wo eine Unglücks-Göttin mit Schweine-Leuten lebt. Nik-Namen können deshalb Unglück bringen! Der blonde Niko (3) wurde gerade von seiner finsternen Stiefschwester Oliwia ermordet. In derselben *Bild* ruft ein Künstler mit einem Schmier-Plakat dazu auf: »Keine Angst!«

## 5.1 Mädchen was willst du mal werden?

Das ist die Frage die sich für viele Mädchen unangenehm stellt, wenn sie älter werden und dem Ende der Schulzeit entgegen sehen. In der Schule kümmert sich die Gesellschaft noch um fast jeden und versucht was aus ihm zu machen. Im Berufsleben kann plötzlich alles ganz schwer und öde werden. Da kümmert sich oft keiner darum wie es dir geht, du sollst nur funktionieren. Es ist fast ein Wunder dass viele Arbeiter rund 40 Jahre im Berufsleben einigermaßen gut ertragen, und dann mit einer geringen Rente noch recht zufrieden sind. Das Papierchen der *Bild*-Zeitung hat, so wie viele andere Presse-Erzeugnisse, die Tendenz lieber die Erfolgreichen und Chefs in den Blick zu fassen. Im Interview wird die schon ältere Nicole Nitschke vorgestellt, eine taffe Geschäftsfrau im Bereich Parfüm. Sie meint: »Bei Kosmetik verduften die meisten Männer.« Es geht ihr darum dass Männer mehr Parfüms kaufen sollen. Kommt man denn stark duftend bei Frauen besser an? Ein großer Nachteil unserer Konsum-Gesellschaft ist eben, dass man möglicherweise sein Leben damit verbringen muss Leuten etwas anzudrehen was sie eigentlich nicht haben wollen. Die UTR lehrt dass man durch einen gesunden Lebensstil viel mehr aus sich machen kann, und dann nicht so sehr auf Parfüms angewiesen ist, um einen unguten Geruch zu überdecken. Wer schlecht riecht ernährt sich schlecht oder hat gesundheitliche Probleme, und dann hat der schlechte Geruch auch eine warnende Funktion. Die Christen haben eben nur eine graue Ahnung von höheren Mächten. Die UTR aber sieht diese Welt aus der Perspektive der Göttin die sie erschaffen hat. Natürlich ist es in Gottes Sinne wenn Kreaturen von Natur aus so riechen dass sie sich mögen, oder eben nicht. Doch hat die Göttin natürlich auch Düfte erschaffen damit sich die Menschen daran erfreuen. Die Göttin wird sich als wunderschöne Frau verkörpern, und oft Pink tragen, wie mir scheint. Es heißt sogar dass die Göttin einen Duft bevorzugen wird, und zwar den als Chanel №5 bekannten Duft. Mit Frau Nitschke kann man übrigens leicht ins Geschäft kommen wenn man sich seine Meinung abkaufen lässt. Mit Hilfe der Influencerin Bianca Heineke (von *Bibis Beauty Palace*) hat Nicoles Firma *Duglass* (oder so ähnlich) von einem neuen Parfüm schnell eine Menge verkaufen können. Bianca hat einfach einen Glücks-Namen. Das Wort Bibi bedeutet außerdem im Volksmund Hexe. Das *Bild*-Papierchen zeigt sich weiterhin voll überzeugt von sogenannten Start-Ups. Vorgestellt werden drei Jung-Unternehmer die ein Reis-Törtchen mit Eisfüllung entwickelten. Das sieht aus wie fünf Kugeln Eis, ist klebrig und kostet stattliche fünf Euro. Das ist noch bei weitem nicht die schlechteste solche Innovation. Ein Araber von hier verkauft »achtfach gebrannten« Wodka mit Gold in der Flasche an reiche Araber. Man kann das Allahs Rache für zu hohe Ölpreise nennen. In Wirklichkeit enden rund 90 Prozent der Start-Ups in der Pleite. Wer als junger Spund von der Uni kommt, hat oft keine Ahnung davon wie schwer es in der Wirklichkeit ist Geld zu machen, und wie gemein reich und mächtig die Platzhirsche sind, die überall ihre Reviere hart verteidigen. Und darüber wie sich dabei höhere Mächte einmischen, darüber sollte der spirituelle Berater gut Bescheid wissen. Doch im Papierchen des *Bild*-Autors Pastors kommt gar kein echter Pastor vor. Statt dessen wird ein Tätowierer mit Kunstsinn als »Seelsorger« bezeichnet. Meinen die etwa dass die Toten mit schönen Tattoos bei der Auferstehung noch Punkte sammeln können? Nein, in seinen letzten Zeiten taugt das Christentum nur noch um darüber derartige Witze zu machen. Die meisten jungen Deutschen sind so schlau dass sie nicht mehr an Auferstehungs-Märchen glauben, vielleicht ist es bei den Bayern noch anders. Der falsche Glaube könnte aber eine Auferstehung (also Renaissance) erleben, wenn hier immer mehr Finstere zuwandern und sich sehr vermehren. Völlig düster und deprimierend ist der Bericht aus einer Schule in Bonn. Darin geht es vor allem um junge Fremde, mit dicken finsternen Brauen, hässlichen Wusel-Haaren und orientalischem kleinen Stirnen. Kein Wunder ist dass so welche gerne muffige Islam-Kluft tragen. Drei gut aussehende Lehrerinnen und Lehrer geben alles für latent feindselige Fremde. Tatsächlich gelang es in Bonn aus einer chaotischen, fast abgestürzten Schule eine erfolgreiche Migrantenschule zu machen, in die sich auch einige deutsche Mädchen hinein integrieren. Das geht aber oft nur solange gut wie der alte Lehrstoff noch akzeptiert wird. In NRW wurde der Islam mit Vehemenz eingeführt, und die Katholiken sind mancherorts noch sehr mächtig. Doch es kommt jetzt eine Zeit in dem immer mehr kluge Leute erkennen, dass dumme Religionen die Leute dumm, verrückt und böse machen. Die besseren Deutschen sind geschaffen für diese Zukunft, viele Fremde aber passen nicht hinein.

## 5.2 Ein Rückblick auf Karl Lagerfeld und seine Bitches (Bitches)

Wovon lebst du eigentlich? Das Magazin *Neon*, ein *Stern*-Ableger, stellte diese Frage mal auf der Titelseite (07/2016). Unter den jungen Leuten die sich outeten war niemand ohne Verdienst. Die meisten wirkten zufrieden, auch wenn sie eher wenig Geld rein kriegten und das Konto ziemlich leer war. Zu den Typen mit den leersten Giro-Konten gehörten die *Neon*-Autoren Lars und Jurek. Zu den Leuten die gut verdienen, im beliebten Bereich Mode und Kreativität, gehörte Simone G., eine hagere Modefotografin. Die verdiente immerhin 3150 € im Monat. Was machte sie damit?

»Vor Monaten hab ich mir Schuhe von Stella McCartney gekauft, für 400 €. Die stehen jetzt in meinem Schrank herum, weil ich darin nicht laufen kann.«

Das ist keine untypische Geschichte im schwierigen Bereich Schuhmode. Wieso hat gerade diese exzentrische Modeschöpferin aus der fernen USA so viel Erfolg mit teurer Mode? Natürlich liegt das an den erotischen Reizen, die von Stella ausgehen, und für die vor allem Frauen empfänglich sind. Stella bedeutet übersetzt »Stern«. Das war ein Glücksname für diese lesbische Prominente. Gerade wegen der Anfeindungen in vielen Ländern wirbt Gott heimlich oft etwas für nette Gays.

Wovon man lebt? Die Frage kann ganz schön nerven, wenn man noch studiert und nebenbei etwas jobbt, oder sich auf das Geld verlässt dass die Eltern brav bezahlen. Viele studieren etwas das vorhersehbar nicht viel einbringt, wie Germanistik auf Magister. Viele würden gern modeln, oder sogar was mit Mode machen, oder wenigstens in den Medien darüber berichten. Stell dir vor du bekämst mal von einem Mode-Zaren eine Chance, wie etwa dem berühmten Karl Lagerfeld! Gut beraten ist dabei wer sich die Verhältnisse in der Mode-Branche vorher zu Gemüte führt.

»Er war brilliant, er war verrückt, er war großzügig.«



Zwiespältig beschrieb Anna Wintour, die große alte Dame von der *Vogue*, den »Modezaren« Karl Lagerfeld. Als Deutscher hatte Karl sich in Paris durchgesetzt, was gewiss auch an seinem Typ lag. Ältere Fotos zeigen ihn als soften südländischen Dressman, der gut ins Paris der Zeit nach 1945 passte. Berühmt war, wie Kenner berichten, sein »unfassbar hohes Arbeitspensum«. Es konnte passieren dass er abends die Entwürfe noch mal anschaute die gerade fertig geworden waren, und am nächsten Tag vorgestellt werden sollten. Wenn er damit plötzlich doch nicht zufrieden war, mussten seine Mitarbeiterinnen schon mal eine Nachtschicht einlegen, um alles neu zu nähen. Dieser Stil wurde ihm sogar zum Erfolgsrezept. In der Welt der Mode wurde er durch sein selbstherrliches Auftreten und seine provokanten Sprüche zur »Ikone«, einem charismatischen Führer dem man mehr durchgehen ließ als typischen Chefs. Wegen seines Zopfes verglich man ihn mit Mozart. Zu seinen vielen »Musen« gehörten die legendären Super-Models der 90-er Jahre, wie Claudia Schiffer und Linda Evangelista. Aber mehr noch gefielen in Paris die holden jungen *Bitches*, die für ihn auf dem Laufsteg liefen. Der wirtschaftliche Erfolg gab Karl im Zweifelsfall recht. Unter seiner Ägide gedieh das Modehaus Chanel. Aufgewachsen war er auf einem Gut bei Bad Bramstedt; wo ich vor Jahrzehnten zeitweise öfters unterwegs war.

Heimlich spielt Sex nicht nur im privaten Bereich eine wichtige Rolle. Natürlicher Weise bilden sich überall Rangordnungen. Dabei geht es auch um sexuelle Attraktivität und Dominanz. Manche Frauen berichten dass der Sex ihnen leichter fällt, und dass sie sich erotischer fühlen, wenn sie von prominenten Männern fantasieren. Es liegt an geheimen kosmischen Ordnungen wenn sich junge Frauen in Scharen zu einem Mann hingezogen fühlen. Bei Hirschen zum Beispiel sammelt und begattet ein Hirsch ein Rudel Weibchen. Klar ist: Wer sich beim Revier-Kampf um Weibchen nicht stark engagiert, der gewinnt bei ihnen kein Ansehen. So einer wird schnell zum Einzelgänger, nicht nur im Tierreich.

**Auch im Berufsleben hilft die Ausstrahlung Männern, Frauen um sich zu scharen und zu überzeugen. Fans die ihren sogenannten Stars anhängen glauben gern dass ihre Liebe irgendwie erwidert wird. Was sie nicht wissen ist, dass böse Sterne so Energie stehlen.**

Viele junge Frauen sind emotional an den Vater gebunden, und auch dabei spielt es eine wichtige Rolle ob der Sex hat oder nicht. Denn die latenten Begehrlichkeiten der Jugend übertragen viele Frauen auch auf eine idealisierte Vaterfigur. Zu Zeiten als diese Welt noch keinen echten Heiland und Gottvater kannte, wurden erotische Prominente und Führungsfiguren manchmal zu einer Art von Ersatzgottheit. Das konnte und kann starke Belastungen und Versuchungen mit sich bringen.

Stell dir vor du arbeitest für so einen Modezaren. Der kommt erst am frühen Mittag aus dem Bett, wohin er sich am Morgen mit einer Flasche Schampus und einer *Biche* begeben hatte. Der Ärger, der typisch ist für die Zeit nach dem Koitus, tritt ihm ins Gesicht sobald er ins Modeatelier tritt. Man legt ihm die Entwürfe vor, seine Hand wischt sie wie von selbst zur Seite. »Wir machen jetzt alles noch mal von vorne!« So ähnlich kann man sich Karl vorstellen, wenn der einen schlechten Tag hatte. So einen Star kann man nicht im Stich lassen, oder doch? Der zweifelhafte Ruhm den Karl sich erwarb beruhte auf solchen Allüren. Um sich selbst zu rechtfertigen, dass man eben mal 48 Stunden lang arbeitete anstatt acht bis zwölf, überhöhte man den alten Karl zum Modekaiser. So rechtfertigten es die Mitarbeiter vor sich selbst, dass sie Karl gehorchten anstatt zu streiken. Das ist immer noch besser als wenn junge Mädchen auf die üble innere Stimme lauschen, die von ihnen verlangt dass sie sich benehmen wie die Hirschkühe, und Karl ihre Hinterteile präsentieren.

Im Februar 2019 starb Karl Lagerfeld. Aus meiner Sicht lag das auch an seiner verlorenen Magie. Denn wenn solche Leute alt werden, dann können sie nicht mehr so lüstern und erotisch sein wie in ihren besten Jahren. Dann aber geraten manche in eine Lebens-Krise, die manchmal »midlife crisis« genannt wird. Besonders Leute die sich selbst befriedigten, die etwas schwul waren, und die mit dem Sex aufhören wollen können dann schwere Schwierigkeiten kriegen. Typisch wird es dass abends Schmerzen und Bedrückungen auftreten. Dahinter stecken dann die Begehrlichkeiten und das Dominanz-Verhalten eines Kreises von Bezugs-Personen, die einem sexuell verbunden sind. Dazu zählen oft Leute die dieselbe Kultur mögen, oder dasselbe pornographische Magazin als Anregung benutzen. Typisch ist es dass nahe stehende Personen im Kreis von Freunden und Bekannten, und gerade Nachbarn, unterbewusst auch erotische Gefühle miteinander teilen. Denn fraktale Naturgesetze bewirken es dass viele Menschen auf diesem völlig überbevölkerten Planeten aneinander angeglichen werden. Es kann dann einem Mann passieren, der selbstzufrieden nur für sich im Bett masturbiert, dass ihn dies an Frauen in seiner Umgebung bindet, die emotional und sexuell mitwirken. So ist es zu erklären dass mancher Promi an Schlampen geriet und mancher Schüler an die Lehrerin. Es kann so ausgehen dass ein Lebemann, der fast zwanghaft mit jungen Mädchen ins Bett stieg, davon abhängig wird ob zugleich diverse andere Frauen erotisch aktiv werden. Er kann nicht allein zum Höhepunkt kommen wenn dieses Umfeld nicht mitmacht, das im Alter oft zur Tücke neigt. Weil alle Menschen telepathisch verbunden sind, lassen sich solche heimlichen Fernbeziehungen nicht einfach vermeiden. Die Folge können Entzugserscheinungen sein. Man hat Phasen in denen man sich einfach nicht mehr benehmen kann! Manche hassen dann die Bitches (von frz.; *biche*, Hirschkuh). Einer von Karls Sprüchen bezog sich auf diese Zwänge:

»Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren.«

Dies zeigt nicht nur das Denken eines Mode-Verkäufers. Zeitweise und zyklisch können Zwänge ausarten. Zum Beispiel fühlt man sich am Leib bedrückt, und trägt dann nur bequeme Hosen und Kleidungsstücke. Diese Zwänge können einen demütig in die Kirche treiben, aber typisch ist es dass sie Leute längerfristig schleichend herunterbringen und deren Lebens-Energie erschöpfen. Manche finden dass sie zum Sex genötigt werden, man spricht von Sex-Sucht. Laut der *Bild* (17. 05. 19) zählen US-Filmstars zu den prominentesten Betroffenen: Leute wie Jack Nicholson, Hugh Grant und Charlie Sheen, die düstere Rollen spielten. Die werden nicht nur vom mentalen Drang der Fans geplagt und bis unter die Dusche getrieben. Manch eine düstere Karriere hat auch dazu geführt dass ein Promi mental in die Nähe der Greys geraten ist. Deren »böse Sterne« gestalten dann Karrieren besonders mit. Das kann zu Süchten bis hin zu völligem Kontrollverlust führen! Wenn einen der Druck gepackt hat kann man nicht mehr klar denken und gut urteilen! Wenn also der Chef am Abend auf den »supergeilen« Einfall kommt die Nacht zum Tage zu machen, dann ist es nicht klug ihn für seinen blöden Eifer noch zu rühmen, weil der von bösen Mächten stammt.

## 6. Vom Schülerzeitungs-Macher zum Business-Tausendsassa

God save the Queen!  
She ain't no human bein'!

Heil sei dem Kaiser-Tier!  
Gott ist kein Mensch wie ihr.

Links oben stehen klassische Verse der Punk-Musik Gruppe Sex Pistols. Rechts sehen wir den jungen Business-Punk der diese Musiker berühmt machte, bei seinem spektakulären Start-Up. Hier trägt Richard Branson die Mode der 60iger. Mit dem Jackett und dem schön weißen Rollkragen-Pullover machte er auf Mädchen einen lockeren und doch seriösen Eindruck. Er wurde einer der ganz wenigen jungen Gründer der es schaffte.



Vom Schulabbrecher wurde er zum prominenten Milliardär und zum Superstar der Medien. Um sich scharte er anfangs ausgebeutete junge Leute, die er mit Drogen-Partys bei Laune hielt. Alles fing an mit einer Schar von Hippies, die in seinem Haus in London lebte. Sie verkauften für Richard eine Art Schülerzeitung, doch als Verleger und Reporter fehlte ihm die Konstanz. Nun kam ihm die Idee Schallplatten zu verkaufen, und ein Label zu gründen. Aus Prinzip hielt sich Richard lieber nicht an irgendwelche Gesetze, so wie das in dieser rebellischen Zeit bei vielen jungen Leuten in Mode war. Wer ihm passte konnte bei ihm unterkommen und für ihn arbeiten. Dafür gab es nur minimale Löhne, die nicht mal für das Essen reichten. Man besorgte sich eben aus dem Müll von Supermärkten Produkte die dort weggeworfen worden waren. Damit Richard Platten per Post billiger verkaufen konnte als die etablierte Konkurrenz, verkaufte er Raubkopien und betrog massiv die Steuer. Das flog natürlich auf. Vor den Beamten weinte Richard so heftig dass ihm dicke Tränen herunter tropften. Das imponierte sogar der Justiz, welche Mitleid mit dem Underdog hatte, der doch nur dafür sorgen wollte dass arme junge Leute billig an ihre begehrten Tonträger heran kamen. In Wahrheit aber hatte Richard mit seinem Mail-Order-Geschäft schnell richtig viel Geld verdient. Sein Vater, ein Anwalt, half ihm es in eine Art Offshore-Stiftung zu transferieren. Und während Branson sogar seinem Erfolgs-Musiker Mike Oldfield gemein wenig Lohn bezahlte, war er selbst bald so weit dass er sich in der Karibik eine private Insel kaufte. In seinem kleinen Paradies legte er viele Frauen flach, vor allem die mit dicken Brüsten. Mit seinen Mitarbeitern feierte er auch später noch wilde Partys, und sogar Orgien. Wieso ließen, und lassen, diese Leute sich das gefallen? Ähnlich erbärmliche Verhältnisse trifft man bis heute in Sekten an.

Richards Firma heißt *Virgin*, also Jungfrau. Eine Legende dazu besagt dass Richard auf diesen Namen in einer Kirche kam, zwischen zwei Sarkophagen. Heimlich stellte dieser Name einen Bezug her zur Erdgöttin, und zu ihrer »keltischen« Schwester Leta von Lar. Der Name Branson dann verweist auf Bran, einen legendären keltisch-britischen Heros.

Richard Branson hat sich immer sehr auf betrügerische Eingebungen verlassen. Viele Jahre lang ist er mit seinem Firmen-Imperium knapp am Rand der Pleite vorbei navigiert; und blieb doch dabei immer der große Junge, der mit lustigem Unfug, peinlichen Obszönitäten und gefährlichen Abenteuern für interessante Nachrichten sorgte. Als die Krankheit Aids aufkam tat er dagegen entscheidend mehr als andere, indem er nun auch billige Kondome verkaufen ließ, was damals selbst im liberalen Britannien noch problematisch war. Als Tycoon aber wurde er berüchtigt für seinen unredlichen Stil. Viel Geld das seine unterbezahlten Angestellten verdienten verprasste er. Im Alter wollte Richard noch den Himmel erobern, aber seine billigen Experimental-Raumschiffe stürzten spektakulär ab. Er stand in der Gunst der Göttin, doch die vergeht vielen mit dem Alter.

## 6.1 Wie Richard immer höher hinaus wollte

Rund 30 Jahre nach seinem Start-Up war Richard Branson der Inhaber eines Firmen-Imperiums und ein gefeierter Prominenter. Doch sehr wenige seiner Firmen waren wirklich erfolgreich und profitabel. Seine Plattenfirma, Virgin Music Group, hatte ihn in allen finanziellen Krisen gerettet. Die Mutter-Firma seines Imperiums hatte er aber irgendwann an die etablierte Konkurrenz-Firma EMI verkauft. Als Ersatz hatte er schon eine neue Musik-Firma gegründet, mit dem Namen V2, der leider fatal an die Raketen der Nazis erinnerte. Er war ein Rebell geblieben, der sich populär machte indem er spektakuläre Ballon-Fahrten unternahm. Wie es scheint interessierte er sich für solche eiteln Abenteuer viel mehr als für den nüchternen Alltag im Büro und im Geschäftsleben. Einmal verglich man ihn sogar mit Albert Einstein und Mahatma Gandhi, in einer Werbeanzeige der Firma Apple. Er war der zweifelhafte Held einer Welt geworden die arm an echten Idolen ist.

Tom Bower, der Autor seiner nicht autorisierten Biographie, beschrieb wie peinlich dumm und schlecht sich Branson bei seinen Ballon-Abenteuern mit Per Lindstrand, seinem Ballon-Fahrer, angeblich verhielt. Von Amerika aus waren sie 1987 aufgebrochen um ohne Zwischenstopp den Atlantik zu überqueren. Als der Ballon dabei in Schwierigkeiten geriet, soll Branson gefährlich an Selbstkontrolle verloren haben. Er verpasste dann den rechtzeitigen Ausstieg, und blieb allein an Bord zurück, als der außer Kontrolle geratene Ballon wieder an Höhe gewann und abdriftete. Doch sein unglaubliches Glück war es dass er in die Nähe von britischen Kriegsschiffen geriet, die gerade bei einem Manöver waren. Dieses Abenteuer kurierte ihn nicht von seiner gefährlichen Leidenschaft, weil sein Fehlverhalten vertuscht wurde und die Öffentlichkeit ihn als heldenhaften Abenteuerer bejubelte, einen neuen Charles Lindbergh. Nicht nur die Briten wollten solche Helden eben haben. Auch das Schicksal selbst spielte mit Branson quasi gefährliche Spielchen. Das liegt daran dass die Greys solche halben Schurken mehr mögen als die vielen ehrlicheren und besseren Leute. Und das betraf vor allem die Frauen. Einmal bekannte Branson gegenüber einem Freund:

»Weißt du, manchmal wach ich auf und frage mich: "Wer zum Fick ist diese Frau in meinem Bett?" Die werfen sich einfach auf mich.«

Man fühlt sich erinnert an den Propheten Mohammed. Dahinter steht ein religiöses animalisches Ideal vom Übermenschen, der als Sieger im Kampf mit allen Rivalen alle Frauen in Reichweite befruchtet. Das soll in der Theorie dafür sorgen dass sich die besten Gene schneller verbreiten. In Wahrheit aber kann die gute Göttin nur mit einem keuschen Heiland hoffen ihre Welt für sich zu gewinnen. Dazu muss Gott die Menschheit aus solchen tierhaften Traditionen erlösen. Branson aber musste es auch erfahren dass die Greys ihn sexuell verleiteten und demütigten. Er geriet auf die Idee auch in Mode und Kosmetik zu investieren, in der juckenden Hoffnung dabei noch mehr hübsche Mädchen kennen zu lernen. Doch die Leute die zu ihm kamen, mit dem Business-Plan in der Tasche mit seinem Geld eine Kosmetik-Firma zu gründen, waren nicht amüsiert als Branson dann bei der Party zum Firmenstart als Braut verkleidet erschien! Es ist typisch für solche sexuell sehr aktiven Männer dass sie auch immer wieder echt dazu gezwungen werden sich als Frauen zu fühlen! Leicht erlebt man so heftige erotische Momente, doch damit aufzuhören ist sehr schwer. Bransons nächster Ballon-Rekordflug startete in Marokko. Er plante die ganze Welt nonstop zu umfliegen. Doch schon in Algerien war Schluss. Schuld daran waren unglaubliche Versäumnisse bei der Vorbereitung. Man hatte vergessen Sicherungs-Clips zu entfernen, auch hatte der Ballon kein Toilettenpapier an Bord. Branson hatte in Marokko Partys gefeiert und sich noch eine Villa gekauft. Aber seinem schwedischen Ballonfahrer hatte er einen für diesen fast ruinösen Vertrag aufgezwungen. Der nächste Startversuch schlug schon am Boden fehl. Weil Branson, wie üblich im Bann seiner wilden Intuition, den Ballon zur falschen Zeit hatte füllen lassen, war dieser außer Kontrolle geraten und hatte sich vor dem Start losgerissen. Branson hatte ganz ähnliche Probleme mit der Selbstkontrolle. Manchmal wirkte er sehr gezwungen, oder er lachte und gulppte auffällig. Als der Ballon dann endlich richtig flog, da scheiterte der Plan die Welt zu umrunden. Angeblich hatte Branson eine vorzeitige Landung in Hawaii veranlasst. Man kann es ihm nicht verdenken dass er die Nerven verloren hatte. Er wird mehr als andere gewusst haben wie sehr Menschen unter dem Einfluss von höheren Wesen stehen, welche die UTR damals gerade bekannt machte.

## 6.2 Wenn der erotische Zauber sich verflüchtigt leidet oft auch das Glück

Die Jahre nach 1993 waren die Jahre wo Bransons erotische Magie begann sich zu verflüchtigen. Die jungen Frauen die ihm gerne nachliefen, und die sich nicht selten gemein von ihm ausbeuten ließen, standen im Banne seiner animalischen Magie. Das was die Frauen animalisch wollten war ein Kind vom Heiligen König dieser Welt. Für den war Branson quasi ein Ersatzmann gewesen, so wie viele andere Prominente. Nachdem die Erdgöttin aber mich als ihren Heiland und Gemahl auserwählt hatte, da verblasste mit den Jahren der sexuelle Zauber vieler solcher Ersatzmänner. Bei Branson führte das dazu dass sich Frauen vor allem von Leuten abwandten die sehr wichtig für ihn geworden waren. Im Jahre 1997 beging Trevor Abbott Selbstmord. Dieser Vater von fünf Kindern war ein besessener Workaholic und ein wichtiger Gefolgsmann Bransons gewesen. Aber nachdem sich seine Frau Claire von ihm abgewandt hatte, hatte Verzweiflung Abbott überwältigt.

Branson zeigte gnadenlos wenig Mitgefühl für seine Untergebenen. Zu sehr wurde er angetrieben vom rauschhaften Drang nach Selbstbestätigung und wirtschaftlichem Erfolg. Er übernahm jetzt sogar einen Teil der Britischen Eisenbahnen. So wie andere Privatisierer warf er die alten Leute haufenweise raus und ersetzte sie durch junge neue Leute. Das Problem verlagerte sich damit auf den britischen Staat, der sehen musste wohin er viele alte frühere Eisenbahner vermitteln sollte. Der notorisch prahlerische und unzuverlässige Branson hatte versprochen alles besser zu machen als die staatliche Gesellschaft British Rail. Man glaubte ihm anfangs, trotz all seiner Misserfolge und seiner Verschleierungs-Tricks. Immer mehr täuschte Branson wohl auch sich selbst über das Ausmaß seiner Probleme und seiner Inkompetenz. Viele glaubten an ihn so wie man nur an Jesus geglaubt hatte. Den gab es ja nicht wirklich, aber Branson nutzte jede Chance um sich bekannt zu machen. Einmal posierte er sogar auf einem Panzer in New York, für seine Virgin Cola. Er hatte sich vorgenommen die Macht der dominierenden Cola-Firmen zu brechen, jedenfalls behauptete er das. Einem Geschäftemacher war es gelungen ihm spontan eine Cola-Rezeptur zu verkaufen. In der USA trinken die Leute aber viel mehr Cola als in England, und das konnte Branson schon gar nicht ändern, der sich für Esskultur im Grunde nur so wenig interessierte wie für Mode oder Musik. In der USA gibt es auch viel mehr Leute mit Übergewichts-Problemen als in Europa. Das kann auch kein Wissenschaftler erklären. Zwar trägt dazu die Esskultur bei; die UTR lehrt aber dass Gott, wegen fraktaler Rahmenbedingungen, es in Übersee oft schwerer hat als in Europa.

Richards Mutter Eve hatte einen Glück bringenden Eva-Namen. Richard bekannte dass er sogar seine Eltern dazu verleitet hatte Marihuana zu rauchen. Die Droge kann erklären warum er selbst schon sehr früh so sexbesessen, leichtfertig und gefühllos wurde. Auf einer Party erschien Eve mal in der Verkleidung des üblen Negers Michael Jackson, der einst noch mehr als Branson als Ersatz-Heiland gelten konnte. Das mag auch anzeigen dass die Erdgöttin solchen Promis ihren Erfolg neidete, und zu gegebener Zeit darauf hin arbeitete dass solche falschen Superhelden sich nicht mehr zwischen sie und die von ihr erschaffene Menschheit schieben konnten. Das Zeitalter des echten Heilands sollte doch dazu führen dass die Menschheit bessere Anführer kriegen würde als solche schlechten und doch brauchbaren Alten, die von göttlich-teuflicher Magie profitierten. Es passte zu Branson dass der sich oft als *daredevil* bezeichnete, also als tollkühner Teufelskerl.

Auch im Alter von 70 Jahren hat Richard Branson immerhin noch viel Charisma, und Erfolg mit seinen Firmen und Projekten. Sein neues Raumschiff, VSS Unity, schaffte sogar erstmals einen kurzen Ausflug in die Ionosphäre, man kann sagen, bis in den Weltraum. Dafür sorgten vor allem Investoren aus Abu Dhabi. Es glückte diesem redegewandten, viel versprechenden Tycoon immer wieder Leute von sich einzunehmen, so sehr dass sie ihre eigenen finanziellen Interessen zurück stellten und sich von ihm ruinieren ließen. Sein Charme ist eng verwoben mit dem Zauber seiner Nation. Und Großbritannien ist, trotz vieler Schwächen, vor Gott eine besonders schutzwürdige Nation. Damit dieses Land mehr aus sich macht befürwortete Gott den Austritt aus der EU. Doch Richard Nicolas Branson ist ein links-liberaler leidenschaftlicher Rebell geblieben, der sich vor allem mit der britischen Labour-Partei eng verbündet hat. Diese politischen Verbindungen haben ihn nicht nur finanziell gerettet. Der alte Tausendsassa blieb doch für diese politischen Kreise ein Ersatzmann für den lebendigen Gott, quasi eine Art Weihnachtsmann, aber mit oft leerem Beutel.

### 6.3 Manchmal hilft den Mächtigen das unverdiente Glück Gottes



Wer als Model oder nur Mädels Richard Branson zufällig traf, und dem alten Knacker gefiel, der konnte es passieren dass sie spontan auf Bransons private Insel eingeladen wurde, und dort gleich mit dem Chef vertraulich in Kontakt kam. Da konnte es passieren dass man beim Drachen-Surfen mit dabei war, und dem schnell ergrauten Ex-US-Präsidenten Obama persönlich begegnete. Aber was nachts passierte oder nicht, hing vor allem von Bransons erotischen Wünschen ab. Wer sich in jüngeren Jahren sexuell ausgelebt hat, dem sitzen später viele Ex-Traumfrauen wie Alpträume im Buckel. Branson blieb immerhin lange fit und relativ geistreich. Auf einem gefällig gestalteten Banner las ich dass er jetzt Kunstfleisch propagiert, das binnen einer Generation jegliches Fleisch ersetzen soll. Wenn er dazu noch Kekse abschaffen wollen würde, würde ich ihm ein *thumbs up* in den Sozialen Medien geben. Aber da will ich lieber vorsichtig sein. Ein Blog munkelt nämlich davon dass seine Privatinsel Necker Island auch als »Orgien Insel« bekannt sei, wo man mit dem »Lolita Express« (für Minderjährige) hin reist. Angeblich wurde Branson angeklagt dass er dort Frauen sexuell missbraucht (englisch: *assaulted*) habe. Doch das sind nur unbestätigte Gerüchte. Der Typ ist ein kalter Egoist, der aber das große Glück hatte dass er wichtig für die Göttin wurde. Virgin durfte nicht sterben! Gott musste, wegen Lar, weltweit immer wieder Typen helfen die nur halb okay sind. Die Alternative wäre dass Dunkelhäutige noch mehr unverdientes Glück kriegen. Nicht weit entfernt von Necker Island liegt übrigens die Privatinsel von Jeff Epstein. Der reiche Finanz-Jude aus der USA hatte vielleicht ähnlich viele Affären wie Branson, aber dabei weniger Glück. Nachdem Epstein wegen sexuellen Missbrauchs wieder im Knast landete, und nicht mehr mit Milde rechnen konnte, hat er sich umgebracht. Oder war es Mord, wie einige Verschwörungstheorien meinen? Es wäre dann nicht der erste Fall wo ein Staat unbequeme Mächtige beseitigte. Im Notizbuch von Epstein fand man Bransons Namen. Doch hatte der Brite wieder mal Glück, weil er Distanz zu diesem und anderen Juden hielt. Die Presse beschäftigte sich endlos damit dass Prinz Andrew ein Bekannter Epsteins gewesen war. Der hat sich von seiner Frau Fergie getrennt; und wenn eine starke Frau plötzlich fehlt, gerät ein Mann leichter in schlimme Probleme hinein. Unter den Kontakten die Epstein notierte fand man auch den zu Hassan al-Bolkiah. Der wurde wegen Sex-Sklaverei angeklagt, aber als Sultan des einst britischen Kleinstaats Brunei genießt er vielfach Immunität vor Strafverfolgung. Das galt nicht für Keith Raniere, einen Sekten-Gründer dem viele junge Frauen zum Opfer fielen, die er mit Brandzeichen als sein Eigentum markierte. Raniere verlockte Frauen mit Esoterik-Kursen. Branson hatte wieder mal Glück, er hielt Distanz. Raniere wird aus dem Knast in Mexiko nicht mehr raus kommen. Mehr Glück hatte kürzlich ein deutscher Lehrer, der eine 14-jährige Schülerin verführte, obwohl er Aids und Syphilis hatte! Ein Gericht urteilte das sei noch okay, weil sie Kondome benutzten. Gott aber warnt die Mädchen vor der Magie von Machtmenschen, denen Gott Glück bringt so lange unsere Lage noch so prekär ist.

## 7. Was macht glücklich? Fragt das nicht Reader's Digest!



Dieses düstere, teuflische Collage ist eine Zusammenstellung von drei Bildern aus einer Ausgabe des Mini-Magazins *Reader's Digest*. Ein christlicher Engel mit einer Harfe küsst einen Teufel mit einem Zauberstab. In dem Artikel geht es darum ob Redensarten stimmen, es geht also quasi um Vorurteile. »Geld macht nicht glücklich«, heißt es zuallererst. – »Macht es doch«, meint jedoch der Artikel, und das zu recht. Der kurze krause Artikel zitiert dann den Juden Heinrich Heine, der mal das Glück eine »leichte Dirne« schimpfte, die nicht gern am selben Ort weilt. Das war schon mal falsch. Zum Beispiel hat die legendäre Gold-Else häufig mehr Glück als eine schwarzhäufige Pech-Marie. Doch gerade das ist für die typischen finsternen Semiten besonders schwer erträglich.

»Glücksgefühle sind eher vergänglich, unabhängig vom Kontostand.«

Hier wirft der Artikel Glücksgefühle und das echte Glück fahrlässig durcheinander. Wer schwere Geldsorgen hat kann nicht wirklich froh werden, wenn er vernünftig ist. Wer dagegen ein gutes Polster an Geld hat, der kann sich vieles leisten was er braucht, und ist gegen Unheil abgesichert. Was leider stimmt ist dass die Intuition sich oft an Problemen verhakt und uns unglücklich macht. Forscher fanden jedoch angeblich heraus, dass Geld glücklicher macht wenn man es ausgibt, und zwar für Reisen oder Kinobesuche! Vom Kauf von Konsumgütern hält man nicht so viel. Richtig ist dagegen dass derjenige der sein Geld nicht schnell ausgibt, sondern es sinnvoll für den eigenen Wohlstand anlegt, davon mehr profitieren kann. Reisen sind stressig und bringen wenig, aber wer sich ein schönes Heim einrichtet und nützliche Sachen kauft kann lebenslang Freude daran haben. Man hat den Eindruck dass die Autoren den Wohlstand eigentlich schön fanden; sich dann aber bei der Begründung nicht dazu bekennen konnten. Ein Grund dafür war gewiss christliche Furcht. Jesus hat ja sehr vor Reichtum gewarnt, und seine Jünger gelehrt: »Geben ist seliger als nehmen.« Doch das galt bald nicht für seine strikt kommunistische Sekte, die sehr hohe Einnahmen erzielte.

Der Reiche kann froh sein über sein Schicksal, ist es aber manchmal nicht. Denn wer nicht völlig ungläubig ist, ahnt dass das Schicksal heimlich von Magie und unheimlichen höheren Mächten beeinflusst wird. Bei diesen Gedanken kommen Ängste auf. Man denkt deswegen dass man sich glücklich fühlen sollte wenn man seinen Reichtum los wird, und so Bedürftigen hilft. Manchmal folgt das Gefühl diesen Vorgaben. Wer aber die höheren Mächte kennt und richtiger einschätzt, der kann besser beurteilen was die mit ihren Strahlen bewirken. Da hat es die gute Vernunft oft schwer; sich gegen tückische, triebhafte und irre führende Vorschläge der Greys zu behaupten.

Die UTR allein kann Leute lehren die typischen Anfälle von N-Strahlen abzuwehren. Nur wer weiß wie Gott die Welt erschaffen hat kann ermessen was der Welt wirklich gut tut! Und nur mit Gottes Geist kommen gute Glücksgefühle auf, zu denen man stehen kann.

### **7.3 Glück kann es gerade bringen wenn man an seinem Platz zäh das Richtige tut**

In dem selben *Readers Digest* Heftchen (03/2019) finden wir weitere Artikel zu diesem Thema. Einer lautet: »Helfen macht glücklich«. Gezeigt wird die Negerin Kenza als froher Mittelpunkt einer Gruppe von Helferinnen, die für sogenannte Flüchtlinge Essen kochen. Diese Afrikanerin studiert Politik und Wirtschaft in Frankreich, es ist nicht zu glauben. Als Küchenhelferin wirkt sie besser am Platze, und im Camp der Fremden fühlt sie sich auch sichtlich besser. Subtile Lenkung mit Hilfe von Gefühlen betrifft alle Menschen. Je geringer und widriger die Menschen sind, desto mehr werden sie von den widrigen Lenkungen und Zwängen der Greys betroffen. In dem Artikel geht es um ein illegales Flüchtlings-Lager in Frankreich. Solche Lager werden zu Brutstätten des Bösen wenn man sie wachsen lässt. Von den schweren Nachteilen die Unterlinge mit sich bringen wenn sie sich nach Europa einschleusen lassen schweigt jedoch der Artikel der US-Amerikanerin Lucy Ash. Illegale gefährliche Migranten, vor allem junge Moslems, hatten nahe Calais eine Art Banditen-Nest gegründet. An solchen Orten werden schnell Drogen, Waffen und Schmuggelgut gehandelt. Verwahrlosung, Chaos und Straftaten aller Arten wuchern, so wie es aus vielen Slums der Dritten Welt bekannt ist. Die Arbeit dort ist für manche Frauen jedoch scheinbar so anregend wie ein Teufelskuss. Lucy schreibt, mit der fanatischen Überzeugung einer verblendeten Linken:

»Ganz gleich wen Sie unterstützen – ein Ehrenamt kann ihr Leben ... bereichern.«

Das hört sich wie ein augenzwinkernder Hinweis auf die Drogen-Mafia an, gewiss nicht zufällig. Man kann als Drogen-Dealer schnell reich werden, und das ist ein Hauptargument warum junge Afrikaner in Massen nach Europa einwandern wollen. Vor allem Neger schauen mehr als Weiße auf den materiellen Erfolg. Wer aus Europa nicht reich nach Neger-Afrika zurück kommt gilt als Versager und wird sozial geächtet. Wie aber Reiche Geld verdienen haben ist Negern öfter egal als normaleren Menschen, denn sie sind von Natur aus viel asozialer und gesetzloser. Die UTR kann endlich erklären warum Neger solche Unglücksmenschen sind. Es liegt daran dass es Schwarze im Kosmos nur auf Unglücks-Planeten gibt, welche nur mit Hilfe des Berk-OS regierbar werden. Als inverser Gegenentwurf zur besten Rasse werden Schwarze von den Greys besonders benutzt. In dem selben Heftchen finden wir noch weitere Artikel über Helfer. In Neger-Afrika hat es der Weiße Emmanuel de Merode bis zum Direktor eines sehr wichtigen Nationalparks gebracht. Den gibt es im früher belgischen Kongo schon lange, aber seit die Neger sich selbst verwalten sollten herrschte dort das Chaos. Der Weiße erreichte es, in geduldigen Verhandlungen mit Regierungen und Gangster-Milizen, dass die Verwaltung des Parks endlich einigermaßen funktioniert. Doch wuchs die Population der Neger in Besorgnis erregenden Ausmaß, ihre Siedlungen wuchern bis in die letzten Schutzgebiete. Warum vermehren die sich so schnell? Das liegt zum Beispiel daran dass die nahe Millionen-Stadt Goma »weltweit den traurigen Rekord« an Vergewaltigungen hält. Aber das hat sich gebessert seit es dort Strom gibt. Der mutige Belgier sorgte sogar dafür dass für die Neger Wasser-Kraftwerke gebaut werden, natürlich können diese Unterlinge das nicht selbst. Weil er aber die Macht der Neger-Milizen gefährdete, wurde er aus dem Hinterhalt von Banditen beschossen und sehr schwer verwundet. Die Liebe seiner Frau, einer Leakey, half ihn zu retten. Der US-amerikanische Milliardär Howard Buffett stiftete übrigens so ein Kraftwerk. Das sollte doch der beste Beweis dafür sein dass es sich lohnt reich zu sein, weil man damit Gutes tun kann. Was in dem Artikel leider fehlt ist der Bericht über die Gräueltaten der dortigen Neger. Wenn die Neger betrunken Frauen vergewaltigten, haben sie denen zeitweise die Unterleibe aufgeschlitzt. Das war quasi deren Methode der Empfängnis-Verhütung. Noch heute tun sich Christen schwer, den Unterlingen Verhütungsmittel und Abtreibungs-Ärzte zur Verfügung zu stellen. Und wer sich dafür einsetzt von Gott unerwünschtes Leben zu beenden bevor es beginnt, muss manchmal mit Ängsten kämpfen und fühlt sich unglücklich. Das ist nicht untypisch bei wichtigen guten Werken. Einwandernde Neger gehören nicht in Schutzgebiete für Tiere, und ebenso nicht in die Länder der Weißen. Doch immer wieder sind es Christen die darauf hinwirken dass sich gefährliche Unterlinge und Unglücksmenschen vermehren und ausbreiten. Sie tun so als ob es für diese Welt noch eine zweite als besseren Ersatz gäbe. Dieser Irrglaube wurde ihnen von Teufeln eingegeben, die in Wahrheit die Todfeinde der Schöpfergöttheit sind.

## 7.4 Die Integration des Bösen ist der grausig falsche Weg

Oben rechts dann sieht man das Titelbild eines Quiz-Artikels über die Oper. Katharina Schönwitz hat dazu nicht einfache Fragen erarbeitet, sie wendet sich an intellektuelle und kulturbeflissene Leser der älteren Generation. Aber was zeigt dieses Bild? Dazu findet man in dem kurzen Artikel nichts. Okay, ein Opernfreund wird wohl schon ahnen dass es sich nur um die Königin der Nacht handeln kann die dort gezeigt wird, eine Figur aus der Oper *Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart. In dieser Aufmachung wirkt sie so lieblich wie eine tödliche Spinnenfrau, die ihre Opfer um sich herum eingewickelt hat und zappeln lässt. Kenner der UTR werden gleich an die Berks denken, elende Spinnen-Leute die rund 90 % der lebenden Planeten unserer Galaxis bevölkern. In der Tat verweist auch eine Quiz-Frage auf Mozarts Märchenoper. Dazu erhalten wir dies erklärt:

Mozart war selbst Freimaurer und seine Weltanschauung beeinflusste sein musikalisches Schaffen. Die *Zauberflöte* propagiert Werte wie Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität.

In Wahrheit könnte man Mozarts Königin der Nacht leicht mit einer bösen Macht identifizieren. Gerade die Klugen, welche begriffen dass Jesus doch tot sein wird, gerieten oft in die esoterische Geisteswelt der Freimaurer hinein. Typisch für diese Freidenker war es leider, dass sie weniger gut als die etablierten Hochreligionen dazu fähig waren, das Böse von sich abzugrenzen. Ähnlich wie einige Juden glaubten manche, dass sie Dämonen durch Rituale bannen und nützlich machen könnten. Der fiktive Hochgott an den all diese Leute glaubten schien ja der Herr aller Mächte zu sein, also auch der bösen Mächte. Die furchtbare Szene mit dem Kuss des Engels und des Teufels wird vor diesem Hintergrund verständlicher. Toleranz ist ein dehnbare Begriff, und allzu leicht wird man durch manipulierte Gefühle dazu verleitet auch furchtbar Böses zu tolerieren. Das kann bis zur Integration von Unterlingen führen, ja bis zur Akzeptanz und Integration der bösen Macht.

In demselben Heftchen liest man zu Beginn einen Leserbrief. Ein Christ beschwert sich darüber dass die Legende von Jesu Geburt in der Krippe nicht richtig dargestellt worden sei. Das betrifft ein Lügenmärchen das ein Matthäus (griechisch: Narr, Clown) mal über Jesus erfunden hat. Wahr dagegen ist dass Jesus sich oft bemühte Krankheits-Dämonen auszutreiben, und ein harter Gegner des Bösen war. Genau das hat ihm viel Unglück gebracht. Viele heutige Dummköpfe, in Ämtern und Würden, sind aber Atheisten mit einer linken bis liberalen Gesinnung. Sie stammen aus einer Zeit als man von bösen und guten Mächten wenig wusste oder auch nur ahnte. Das änderte sich seit 1993, als ich die UTR stiftete. Erst nach und nach erkannte da die Menschheit dass ringsum teuflisch böse Feinde leben, die Greys. Es konnte nicht ausbleiben dass manche dann versuchten sich mit diesen Wesen anzufreunden. Sie gerieten diesen quasi in ihre kosmischen Spinnen-Netze hinein. Wer sich dem bösen Geist so nähert handelt wie einer der sich mit Krankheiten infiziert.

Der süddeutsche Chefredakteur Michael Kallinger wirkt so angenehm wie ein serviler alter Türke mit Fast-Glatze. Ein Artikel gegen Vorurteile hat ihm besonders gefallen. Darin wird empfohlen dass man zum Beispiel einen linken tendenziösen Film über chinesische Einwanderer in der USA gucken soll, damit man lernt solche Typen mehr zu mögen. Das kann sogar klappen, aber bringt das unsere Welt weiter? Wer sensitiv ist und realistisch, sollte ein Gespür dafür kriegen dass es nicht klappen kann wenn man verschiedene Großrassen mischt, bis dass die Finsteren die Weißen überfremden. Viele die das nicht einsehen wollen schützen Unverständnis über die Rassen vor. Nur wer sich da besser auskennt kann die vielen Rätsel verstehen die es auf diesem Gebiet gibt. Aber viele ältere Leute, die derzeit unsere Medien machen, beweisen sich da nur als dumme alte Jungs mit einem übergroßen Ego, das in jungen Jahren vom bösen Geist subtil verklavt wurde. Im finstersten Teil Deutschlands, im Schwarzwald, wo die Erwachsenen fast alle noch katholisch sind und viele sich dumm stellen, da werden Kinder schon mal verteufelt, wie auf dem Bild oben auch zu sehen ist. Wenn alle gleich falsch denken, haben die Kinder manchmal besonderes Pech denen das nicht gelingen kann. Was können Eltern tun wenn der böse Geist Kinder so packt dass sie zu kleinen Tyrannen werden? Nur mit der Hilfe der UTR kann es gelingen Kindern klar zu machen dass sie sich ihr Leben lang gegen Beeinflussungen eines fremden bösen Geistes wehren müssen, der sie durch falschen Mut und Glücksgefühle lenkt, gerade wenn sie etwas Falsches tun.

## 7.5 Immer wieder zeigen wahre Geschichten dass Wunder geschehen

Ich hab es nur geschafft mir eines von diesen Heftchen durchzulesen. Dessen Titel-Story geht so:

Drama: Eine Giftschlange beißt zu... Eine Klapperschlange beißt Kyle ins Bein. Dem wird schnell immer übler, jetzt muss rasch das Gegengift her. Doch in der Wildnis kriegt man so einfach kein Handy-Netz. Die Brücke über den Fluss ist abgebrannt, die Sanis kommen nicht durch. Der Fluss führt Hochwasser. Die Parkverwaltung hat ihr Antidot gerade aufgebraucht. Und dann sticht eine Biene Kyle ins selbe Bein! Der ist, zu allem Unglück, auch noch allergisch gegen Bienengift. Endlich rettet ihn ein Hubschrauber...

Diese Verkettung von bösen Zufällen kann kein Zufall sein, das sagen sich gewiss viele Gläubige die an höhere Mächte glauben. Zum Glück sind Klapperschlangen-Bisse extrem selten, und dass einen dann noch eine Biene sticht war wohl einmalig. Aus der Sicht der UTR ist es typisch dass nach einem solchen Schaden noch ein zweiter, sehr ähnlicher passiert. Wenn ein Unglück passiert dann verfestigt sich schnell die Bosheit der N-Strahlen. Damit stochern böse Aliens bei uns in der Realität herum. Und wenn sie einen Erfolg spüren, dann versuchen sie häufig dasselbe noch mal zu bewirken. Als sie damals keine Schlange fanden da packten sie, wie häufig, nach einem Insekt. Je stärker die Erdgöttin ist, und je weniger sie zu tun hat, desto besser kann sie aber solche Fallen des Schicksals vermeiden. Oft macht Ewa Schäden durch Magie heimlich wieder ungeschehen.

Im Artikel *Helfen macht glücklich* lesen wir auch die Geschichte von Lena Rozvadovska. In einer Turnhalle informiert Lena ukrainische Kinder in der Kriegs-Zone über die Gefahren von Minen. Sie hat sich dazu, mit Makeup und roten Ohrchen, als Katze verkleidet. Die Kinder wirken alle schön und brav. Lena macht viel um ihren Landsleuten zu helfen. Doch macht sie das glücklich?

"Ich habe stark abgenommen", sagt sie, "und mein braunes Haar ist ergraut. Ich muss es färben, obwohl ich erst 33 bin."

Wer hilft bekommt oft Probleme, weil dies den Teufeln missfällt. Der Verdacht drängt sich auch auf dass Lena mit chemischen Kampfstoffen in Kontakt kam. Bekannt ist dass manche Russen solche Kampfstoffe auch im Ausland einsetzen, das zeigten die Giftmorde in Britannien. Dem früheren Präsidenten Juschtschenko haben sie bei einer Konferenz Gift ins Mineralwasser getan. Gefährlich dumm war es deswegen dass der Präsident Poroschenko die Russen im Lande, die ihre ethnischen Rechte verlangen und mit der Grenzziehung durch die ehemalige Sowjetunion nicht einverstanden sind, mit einem Bürgerkrieg zu disziplinieren versuchte. Warum aber lässt Gott das zu? Den Konflikt kann man nur verstehen wenn man weiß dass die meisten Ukrainer Katholiken sind, die mit den russischen Orthodoxen arg verfeindet sind. Auf beiden Seiten gibt es also viele Christen, und die haben in Wahrheit keinen Jesus der ihnen helfen könnte vernünftig zu werden. Der Versuch den kriegführenden Völkern neue Grenzen zu ziehen, der sich gut anbietet, scheitert auch an der starren Haltung der EU, die ja im Kern ein katholischer Club ist. Das große Problem, das nur Gott allein kennt, ist aber; dass dieser besonders schlimme und sinnlose Krieg uns vom Himmel herab auferlegt wurde. Die Erde muss sich ähnlich entwickeln wie ihr Schwesterplanet Lar. Dort aber gibt es derzeit Krieg zwischen den Kasaken, die unseren Russen entsprechen, und den Tartaren, die unseren Turk-Tataren entsprechen, und in der Region wohnen die der Ukraine entspricht. Die Feindseligkeit dieser Völker auf Lar bildet sich fraktal auch auf unserer Erde ab.

Die Integration des bösen Geistes, also der Kuss mit dem fiktiven Teufel, kann nur dazu führen dass das Böse sich hier mehr entfaltet. So würde unsere Erde höllischer werden.

Statt zu viel Werbung findet man, in dem doch geistreichen Heftchen, noch etliche Geschichten am Rande, die sich aber teilweise wie erfunden anhören. Ein Tourist begegnete in London einem blinden Reiseführer, der nicht mitgekriegt hatte wie sich ein Park in Jahrzehnten verändert hatte. Das kann doch nicht wahr sein, oder? Es kann passieren dass Leute in Stress-Situationen plötzlich ihre Sehkraft verlieren, und dann gerade am Steuer sitzen, weil ihre Vergangenheit sich verändert hat! Eine Thüringer Schulmädchen soll den Messias mit einem Messie verwechselt haben. In der Tat ist es für Manche schwierig Ordnung zu schaffen, weil sich das auf die Entropie auswirkt. Das gilt auch für die große Unordnung in der Welt, für die der Heiland als Verantwortlicher gilt.

## 8. Die Weiße Frau Welt und ihre Finsternen

### 8.1 Die Weiße Frau von Hongkong

Dieses Bild zeigt *Lady Liberty*, die sogenannte Freiheitsstatue von Hongkong. Einige Rebellen gegen die chinesische Zentralregierung kamen auf die Idee so ein Kunstwerk zu erschaffen das ihren Protest versinnbildlicht, und ihnen wohl auch Glück bringen soll. Deswegen trägt diese Statue die schwarze Fahne der Rebellen. Einige Rebellen führten sie bei Demonstrationen mit. Später wurde sie auf einem kleinen Berg in der Region aufgestellt. Die etwa vier Meter hohe Statue wirkt kopflastig und auffallend weiblich.

Vor der Zeit der Corona-Virus Epidemie gab es dort fast täglich Unruhen und Proteste. In der früheren britischen Kolonie hatten die Chinesen in Jahrzehnten gelernt freiheitlicher zu denken als ihre Volksgenossen im maoistischen China. Jetzt fordern schwarz maskierte Revoluzzer die Unabhängigkeit dieses kleinen Territoriums. Es erscheint auf den ersten Blick so, also ob sie die Gunst der Erdgöttin besäßen, die ja oft als eine Weiße Frau erscheint. Doch ist das auch wahr?



Der genaue Blick auf diese, künstlerisch durchaus gelungene, Statue zeigt schon einige Probleme dieser Studenten-Unruhen. Diese Lady zeigt der Revolution kein freundliches Lächeln. Sie hat ja quasi gar kein Gesicht. Mit Schutzbrille und Gasmasken ist sie völlig verumummt. Das hat nicht nur den Grund, dass einige Revoluzzer sich Straßenschlachten mit der Polizei liefern; anstatt aus der Geschichte der Sowjet-Union die Lehre zu ziehen, dass sich linke Diktaturen am Besten friedlich abschaffen lassen. Die gemäßigte Stadt-Chefin Carrie Lam kann uns da Hoffnungen machen. Es geht ja weltweit darum die Umwelt zu erhalten, und dabei müssen unterschiedliche Regimes und Regionen besser zusammen arbeiten. Der Regenschirm der Göttin ist nicht aufgespannt, und kann zeigen dass wir uns über den Klimawandel nicht unnötige Sorgen machen sollten. Was aber Gott Sorgen macht ist dass es viel zu viele Chinesen gibt, welche diese Erde einfach schlecht ertragen kann, zum Beispiel wegen der Verschmutzung der Luft, oder weil sie Konsumgüter produzieren die wenig umweltverträglich ist, wie Billig-Drucker die schnell im Müll landen. Hätte diese Lady ein Gesicht, würde man erwarten dass sie entartet wie eine Ostasiatin (Mongol) aussieht. Doch das würde nicht zur echten Göttin passen, die einmal als weiße europäische Frau vor ihre Welt treten wird. Ein chinesisches Frauen-Gesicht passt einfach nicht zu solchen Statuen. Das war schon der Grund warum die Freiheitsstatue von Beijing (Peking) slawische Gesichtszüge zeigte. Das zeigt die rassische Verunsicherung die doch heimlich jüngere Asiaten schon vielfach erfasst hat, die ja erheblich klüger sind als Exemplare minderer Großrassen. Wenn die Revoluzzer von Hongkong ihre Freiheit fordern, dann müssen sie doch den Menschen von Hongkong eine gute Perspektive anbieten können. Aber die Perspektiven der Großrasse Zwei sind schlecht, weil Gott die Kopfzahl der Mongolen langsam reduzieren will. Dazu zwingen uns nicht zuletzt himmlische Helfer-Götter. Deren Welten der Erden-Allianz tragen im Durchschnitt nur 10 Millionen weiße Übermenschen. Ohne deren Hilfe wäre die Erde längst zerstört worden, aber diese ist an ein Zeitfenster gebunden. Gott hat durchaus Sympathie für die von Kommunisten und Oligarchen unterdrückten Menschen in Hongkong. Aber für die neue politische Ordnung die sie planen zeigt sich derzeit kein Weg auf dem sie göttliches Heil finden könnten. Das zeigt eindringlich die Tatsache dass diese Freiheits-Statue die schwarze Fahne der jungen Revoluzzer trägt. Die Farbe Schwarz ist eine ungute Farbe.

## 8.2 Der Schwarze Mann in Europa als Flüchtling zum Fürchten



Wow! Diese Collage zeigt eine andere politische Statue, und ihr düsteres Umfeld. Es handelt sich um eine bronzierte Plastikfigur, die im Görlitzer Park in Berlin aufgestellt wurde. Gezeigt wird ein böser junger Neger mit dem Handy in der Rechten und der geballten linken Faust. Es soll sich dabei um einen Drogenhändler handeln. Das kann aber nicht wahr sein, denn dazu passt der feine Anzug der Statue nicht. Die Fotos ringsum zeigen Drogenhändler, die sich zeitweise in finsternen Massen im »Görli« aufhalten. Es sind alles Neger, und typischer Weise Asyl-Betrüger. Typischer Weise tragen sie formlose Freizeit-Kleidung. Selten fehlen dabei ein Käppi, eine Mütze oder eine Kapuzen-Jacke. Damit verbergen sie ihre hässlichen entarteten Köpfe, wenn sie von der Polizei kontrolliert werden. oder auch nur verhindern wollen dass Berliner sich ihre Gesichter merken.

Den verantwortlichen Künstler, und zwei seiner Kumpanen, zeigt das verzerrte Bild darunter. Es handelt sich nämlich mutmaßlich um Drogen-Typen, bei denen man mit massiven Verwerfungen der Realität rechnen muss. Den Typen im Gammler-Look links konnte ich nicht so stehen lassen. Er wirkte vorher allzu grau, und so zerzaust als sei er gerade aus dem Rausch erwacht. Der Neger rechts dagegen sah vermutlich immer so struppig aus. Das machen viele Neger weil sie die Wolle nicht mögen die ihnen das Schicksal verpasst hat – auch um bessere Rassen vor ihnen zu warnen. Der Wicht in der Mitte aber, der Haupttäter, trägt gerne dunkle Pullover ohne Hemd und Kragen. Es handelt sich dabei um Scott Holmquist, einen US-Amerikaner mit französischen Wurzeln. Der verpasste der Statue den zynischen Namen: *Letzter Held*. Das kann man als eine Anspielung auf den letzten Weltkrieg deuten, als Amerikaner wie er Berlin mit Bomben verwüsteten. Noch heute sind manche Ausländer davon überzeugt dass die Deutschen von Natur aus schlecht und moderne Nazis wären, weshalb es gerechtfertigt sei sie durch Neger oder andere Fremde zu überfremden. Diesen Glauben teilen die Deutschfeinde mit radikalen Linken, die vor allem von der Sucht nach politischer Macht besessen sind, und meinen dass es ihnen nützt wenn hier alles schlimmer wird. Aber die Sicht ist auch typisch für Christen, dass Schurken und Schädlinge in der Welt von Gott geschickt worden seien, um die Menschheit zu züchtigen, weil diese sündhaft und verloren sei. Aus diesem Grund bezeichnen Christen den hunnischen Horden-Führer Attila als Gottesgeißel. Genau wie solche Neger kamen ja einst die Hunnen, um sich hier auf böse Weisen zu bereichern. Wie es im Görlitzer Park heute zugeht, das beschreibt ein Zeitzeuge auf der Webseite noizz.de:

Wer schon mal durch den Görlitzer Park gelaufen ist, kennt das Phänomen: Innerhalb kürzester Zeit quatschen dich mindestens zehn Dealer [also Drogenverkäufer] an ...

Es gibt da viele böse Neger. Dort Wohnende, vor allem Frauen, sind deswegen in Sorge. Die Politikerin Monika H. (Grüne) log als sie erklärte, die Kreuzberger wünschten dass die Situation dort so bleiben solle. Innenminister Andreas Geisel (SPD) will jetzt für viel mehr Polizei sorgen.

Gewisse Drogen-Typen hat der böse Geist im Griff. Borniert fordern Linksjugend (DL) und die Grüne Jugend die Freigabe vor allem von Haschisch. Die liberale Politik in Berlin führt dazu dass dort schon sehr junge Leute zu kiffen anfangen. Am Cottbuser Tor in Berlin verkaufen meistens Nordafrikaner Drogen. Diese 0,9 Prozent Maghrebiner sorgen für rund 25 Prozent der Straftaten von Ausländern in Deutschland! Ihre Waren beziehen sie vermutlich oft von türkischen Händlern. Man trifft da auf orientalische Gangster-Clans und Rocker-Banden aus dem Prostitutions-Milieu. Bei einer Befragung von Huren an der Kurfürstenstrasse klagten viele über die brutalen Zuhälter.

Vor allem ältere *Grüne* fordern die Freigabe von Haschisch (Cannabis) und sonstigen Drogen. Einige Lockvögel behaupten dass Drogen wohltuend und sogar heilsam wären. Doch für viele ist das Kiffen der Weg in die Asozialität und Kriminalität. Das Problem das dabei auftaucht ist ein religiöses. Die Menschheit ist kaum informiert über die Dämonen, die arglosen Menschen für falsches Verhalten trügerische Wohlfühl-Gefühle vermitteln.

Das Bild vom Schwarzen Mann, der Drogen anzubieten hat, passt zu den Bildern aus der antiken heidnischen Religion vom finsternen Gegengott. Den griechisch-römischen Heiden galt Dionysos (Bacchus) als Gott des Weines und der Verwahrlosung. Der war so kaputt dass man ihn auf einer Sänfte zum Gelage (Bacchanal) trug. Als Gegenspieler dieses Unholds galt der goldblonde Gott Apollon; der das Ideal der jugendlichen, gesunden Schönheit an Körper und Geist verkörperte. An der Seite seiner schönen Schwester Artemis wurde der keltisch-griechische Recke der Vorzeit zu einem Vorbild für viele Generationen, und zu einem Vorläufer des Heilands. Doch hielten sich Finstere und Sucht-Typen dann an Jesus, der das Penner-Gedeck von Brot und Wein bevorzugte. Die Schwachen und Geringen fühlten sich von seiner weltfeindlichen Religion bestätigt, die sie die Abkehr von der angeblich missratenen Schöpfung lehrte, bis hin zum Selbsthass! Von diesen christlichen Lehren führt der leichte Weg in die Sucht hinein! Der schwere Weg aber ist der gute.

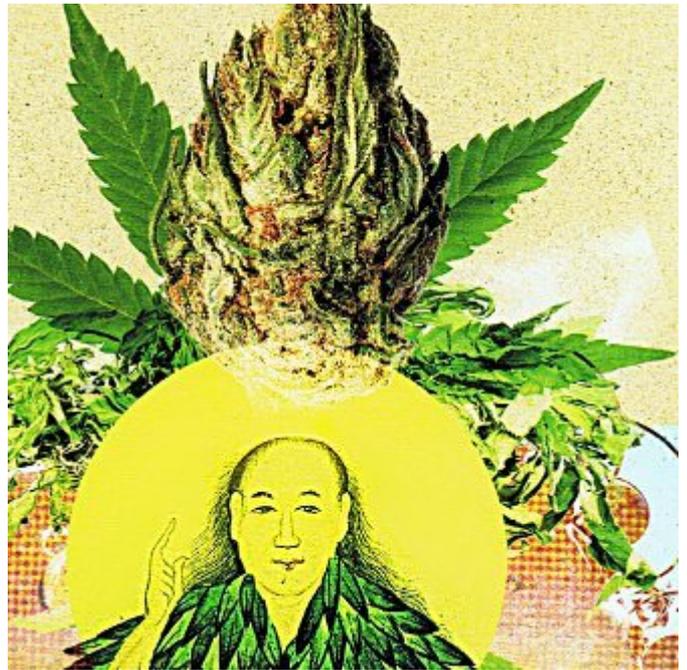
Hinter dem Problem mit den Drogen steckt ein religiöses Problem. Westliche Menschen wurden nur ungenügend darauf vorbereitet den Drang hin zur Sucht von sich zu weisen; weil das Christentum sie in die Irre führt, und ihnen ein Leben nach dem Tod verspricht. Nur den genetisch besseren Menschen kann es gelingen die Wahrheit zu akzeptieren: Der Körper den ihnen Gott erschuf ist einzig, sie sollten ihn ihr Leben lang gut pflegen. Indem sie sich Süchten hingeben, erlauben sie es bösen Feinden sie zu verderben. Die Sucht ist typischer Weise sexuell verankert, wer sie besiegen will muss oft keusch leben.

Die Ära des Christentums nähert sich jetzt ihrem Ende. Immer mehr Menschen begreifen dass im Himmel keine Geister von Toten leben. Vor allem halluzinogene Drogen, wie Cannabis, bringen Gläubige unter den Einfluss von Aliens; die uns vom Himmel hoch mit N-Strahlen manipulieren. Die teuflisch bösen Greys schicken vorgeformte böse Ideen und Schicksale zu vielen bewohnten Planeten wie der Erde. Eine typische böse Eingebung dieser Dämoninnen ist die vom Schwarzen Mann. Es handelt sich dabei um eine Art Endzeit-Teufel, der lebende Planeten vernichten könnte. Laut der Edda soll ein Surt (Schwarzer) die Erde mit Muspelssöhnen (Orientalen bzw. Kometen) verbrennen. Die Christen würden dann zugeben müssen dass Jesus tot ist. An wen können sie sich dann wenden? Dann wäre zu erwarten dass manche den typischen Botschaften aus dem Himmel vertrauen. Die Statue vom Schwarzen Mann kann also als neues religiöses Idol gedeutet werden. Dazu passt genau dass sie als *Letzter Held* betitelt wurde, und nicht einen typischen Drogendealer zeigt sondern einen Neger im Anzug eines Top-Managers, der noch dazu gepflegte Haare hat und keine Rasta-Zotteln. So ähnlich kann man sich den mythischen Schwarzen Mann vorstellen. Scott Holmquist trägt einen schwedischen Namen, und schon der erinnert an die Edda, die in Schweden entstanden ist. Dieser verderbliche Zuwanderer kann hiernach als ein Prophet des Teufels gelten.

In vielen Städten der Welt ist der Drogenhandel nicht der Zeitvertreib armer Flüchtlinge, sondern das Business großer Mafia-Banden. Banditen handeln auch mit Huren aus aller Welt. Drogen dienen dazu den Willen junger Frauen zu brechen. Wenn die früh von zu Hause weg wollen, und im Internet Männer »kennen lernen«, kann es sei dass die sich als Gangster erweisen; die Frauen verführen, versklaven und auch unter Drogen setzen. Was viele kaum begreifen ist, wie gemein übernatürliche böse Zwänge dabei mitwirken.

### 8.3 Wer den echten Heiland ablehnt gerät leicht an falsche

Hier sehen wir einen Bild-Ausschnitt aus einem anglo-amerikanischen Buch über Medizin. Der Chinese unten erinnert mit seiner Halbglatze an gewisse Fürsten von heute. Darüber sehen wir einen hässlichen Klumpen Marihuana und noch das signifikante Blatt einer Hanf-Pflanze. Laut dem kurzen Begleit-Text ist dies Shennong, ein »legendärer chinesischer Urkaiser und Gott ... der den Menschen unter anderem den Anbau der Cannabis-Pflanze beibrachte.« Na gut, Hanf kann man immerhin auch nutzen um Leinen zu produzieren. Davon zeugt auch das Mäntelchen das dieser chinesische Kultur-Heros hier trägt. Dieses Bild lässt darauf schließen dass schon in uralten Zeiten die Chinesen durch ihre Religion zum Drogenkonsum verleitet wurden. Im Wahn der Drogen kamen sie dann, so wie viele andere Völker, auf die falsche Idee dass manche Tote



als mächtige Geister im Himmel weiter leben, und von oben herab auf uns einwirken könnten. In Wahrheit maskieren sich Greys als Geister, die Süchte und Träume nutzen um uns zu schädigen.

Immer wieder gerieten Völker in der Frühzeit zum rituellen Drogenkonsum. Besonders schädlich wirkte sich für, rassistisch benachteiligte, Chinesen das Opium aus; welches auch die Briten ihnen verkauften. Der Konsum von Haschisch war auch im gesamten Mittleren Osten das Laster vieler Schamanen, Seher und Priester. In Südgermanien, wo einst vieles schlechter war als im weiten Norden, wurde die Statue eines heute vergessenen Gottes Lollus gefunden, eines Opium-Heroen. Christen mögen denken dass sie Glück hatten dass Jesus kein totaler Drogen-Gott war. Aber die biblische Legende wie Jesus in Kana hunderte Liter Wein zauberte, hat sich auf viele Trinker bis heute verhängnisvoll ausgewirkt. Der Drogen-Konsum steht am Anfang vieler Leiden, und dem Verlust von Schönheit und Selbstkontrolle. Der große deutsche Modeschöpfer Joop bedauerte jüngst wie tief sein französischer Kollege Yves Saint-Laurent herunter kam, wegen der Drogen.

Es kann also an einer fremden Religion liegen, wenn die eigenen Kinder mit tückischen Drogen experimentieren. Dann versuchen manche Eltern mit der eigenen Autorität und der Autorität von Ärzten und Erziehern, die Kinder wieder auf den rechten Weg zu lenken. Aber wo ist der rechte Weg zu finden? Eine Mut machende Story brachte neulich die Zeitung *Welt* (WK 09.06.2018). Eine junge Mutter aus Österreich musste ihren von zu Hause ausgerissenen Sohn in der Entzugs-Haft abholen. Erst hatte der Cannabis genommen, und daran schloss sich eine typische Karriere als Krimineller an. Solche Typen wachsen dann oft nicht mehr, und sie verkommen psychisch. Die energische Mutter überredete die deutschen Behörden ihren Sohn aus der Haft zu entlassen. Sie wollte mit ihm einen Entzug auf dem eigenen Segelboot durchführen. Auf hoher See gibt es keine Drogen. Anfangs war vor allem die Schläfrigkeit das Problem ihres Sohnes. Mit der Zeit aber gelang es ihm sein Selbst von der Sucht zu distanzieren, sicherlich half ihm dabei das Baden im Meer. Wo sie überall waren steht nicht in der Zeitung. Aber bestimmt machte das Boot um die britische Neger-Insel Jamaika einen Bogen. Dort kriegen Touristen zur Begrüßung gleich eine Drogen-Zigarette. Das liegt wieder an der besonderen rassistischen Schwäche der Dunkelhäutigen.

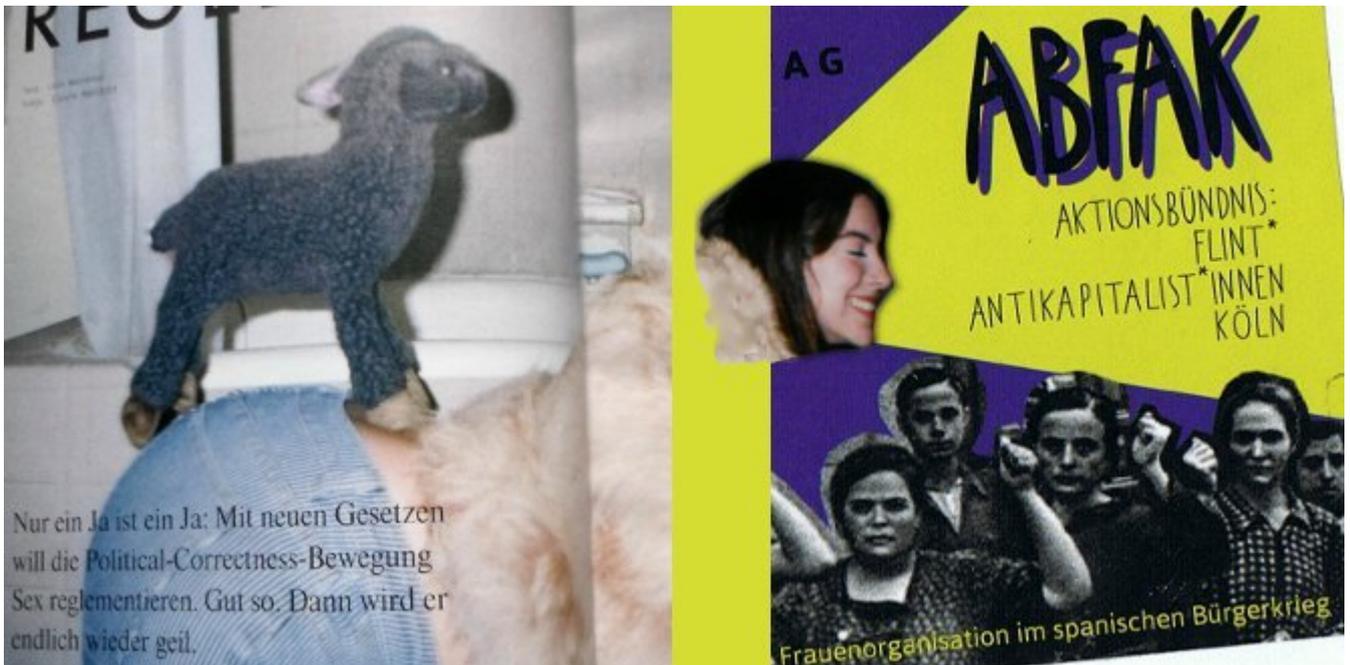
Ach ja, die immer lesenswerte *FAZ* schreibt noch (03.08.18) dass das britische Klatsch-Magazin *Tatler* vor allem die eigenen Royals mit Mode-Preisen bedachte. Sogar der kleine Prinz George erschien auf der Liste der best-gekleideten Briten, und auch der unvermeidliche Neger-Mischling Meghan, die Harry sich angelacht hatte, als er noch Prinz war. Unsere kosmischen Feinde geben sich manchmal viel Mühe damit, verderbliche Farbigen-Gene in wichtige Sippen ein zu kreuzen. Die Greys und Cräybs wissen gut warum sich das lohnt, aber sie scheitern doch an Gottes Macht.

## 8.4 Im Business setzen sich derzeit zu oft die Finsteren durch



Hier sieht man Teile eines Cartoons aus dem Magazin *Neon* (11/2015), aus dem Hause *Stern*. Der Zeichner Sebastian Schwamm war da vermutlich schon älter, aber sein illustriertes Weltbild ist typisch für die Welt von heute. Sein Business-Profi ist cool und schwarzhaarig wie Elvis Presley. Sein Blonder dagegen ist ein Kiffer mit großen Augenringen, der taugt wenig. So ein Strohkopf ist am ehesten noch am Strand bei den Surfern richtig, aber da holen sich solche Bleichgesichter schneller einen üblen Sonnenbrand. Man könnte solche Illustrationen rassistisch nennen; aber da steckt auch viel Wahrheit dahinter. Junge Magazine wie *Neon* sind geschickt gemacht und voller interessanter Storys. Ihr typisches Menschenbild ist in Deutschland leider eines das Finstere und Süddeutsche nach vorn schiebt, aber Nieder-Sachsen noch hinter kriminelle Migranten einordnet. Die Blondes fragt man heutzutage schon in der Grundschule, ob sie nicht lieber mit Holz und im Garten arbeiten; anstatt sich mit Büchern herum zu ärgern, oder gar in der Politik mitzumischen. Dabei spielt es keine große Rolle dass in der Tendenz schon Hitlers Nazis viele Nordische genau so kaltgestellt haben. Dahinter scheint eine höhere Ordnung zu stecken, die sich in Deutschland schon sehr lange durchgesetzt hat, seit römisch-christliche Kirchenfürsten und verbündete Adlige Europa mit Bibel und Schwert missionierten. Die Adligen die wir heute alle haben verdanken ihre Positionen der einfältigen Treue der europäischen Adelshäuser und Ritterorden zu einer Religion der Finsternis, die Gut und Böse oft absichtsvoll vermischt und verkehrt. Die Blondes haben sich in der Vergangenheit als zu blockiert erwiesen um es besser zu machen. Ihre Chance erhalten die hellen Köpfe erst jetzt, durch mich den Messias und durch meine übermenschliche Gemahlin. Ich lehre die Religion der Wahrheit! Aber die Gefahr die viele Finstere nun sehen, und auf die sie oft mit Bockigkeit reagieren, ist; dass sie dann aus Spitzenpositionen weichen müssen. In Wahrheit können die Erkenntnisse und Lebenslehren der UTR nur wenigen Leuten helfen im Leben besser zurecht zu kommen. Aber der Heiland plant nicht alle Andersdenkenden zu töten, so wie Kaiser Karl der Erste es bei seinen Missions-Feldzügen praktizierte. Einvernehmlich soll die Menschheit veredelt werden! Nützliche Menschen und Institutionen sollen so erhalten und verbessert werden. Es liegt dennoch für viele Leute nahe sich der neuen Ordnung Gottes instinktiv zu verweigern. So aber geraten manche leichtfertig auf die verderblichen Wege der bösen kosmischen Mächte. Viele finden Drogen-Sex geil! Man kann so psychischen Störungen und schlechter Laune entkommen, aber man wird dadurch in ein kosmisches Fangnetz geraten in dem Teufelinnen auf Beute lauern. Im liberalen Holland gibt es Haschisch frei zu kaufen, und auch Bestialitäts-Pornos, mit Tieren. Arme Models die so was machen lassen sich kaum freiwillig von Hunden besteigen; das bezeugte zum Beispiel die mutige Zwangs-Prostituierte Linda Lovelace. Schnell kann ein Model an Rocker geraten, die manchmal mit ausländischen Geheimdiensten verbündet sind, und vor Morden nicht zurückschrecken. Besser ist es wenn man Rockern, Dealern und Pimps gleich die Türe zuschlägt.

## 8.5 Drogen bringen dich schleichend in ungeile Milieus



Das Bild rechts stammt von einem neuen Sticker der örtlichen linken Bösewichte. Unter dem zynischen Logo ABFAK erinnert er an linke Frauen im spanischen Bürgerkrieg, und ruft Frauen zu Aktionen auf. Er sieht so aus als ob die Linken die dahinter stecken fiese Frauenfeinde sind. In den vergangenen Jahren klebten Linke und Grüne der bösen Sorten gerne FCK-Sticker, also: Fick dies, fick das! Das galt oft »den Rechten«. Aber wer das las dachte doch an die Zeiten nach dem Ende der Nazizeit, als vor allem die Sowjets viele Frauen vergewaltigt haben. Neuerdings scheint den Linken die Lust an solchen Fantasien zu vergehen, wenn sie sich ihre Frauen anschauen. Ist das der Grund warum sie linke Frauen zynisch als »abgefackt«, also ungeil, verächtlich machen?

Links sehen wir eine Szene aus einer erotischen Fantasie, die vom oben zitierten Magazin *Neon* veröffentlicht wurde. Darin lässt sich ein Model symbolisch von einem Tier besteigen. Wird denn so der Sex »endlich wieder geil«, wie der *Neon*-Autor Lars Weisbrod seinerzeit schrieb? Nun, ein Faktum ist es dass Leute die sich gesund ernähren und fit halten körperlich leistungsfähiger sind. Weißbrot, Kaffee und Kippen sind nicht zu empfehlen, aber gerade das wird in vielen zu vollen südlichen Ländern gern konsumiert. Finstere und Widrige diverser Sorten sollen sich, um Gottes Willen, nicht zu erotisch finden, weil sie sich dann noch schlimmer vermehren. Genau da setzen jedoch die N-Strahlen an, die Perversionen besonders geil werden lassen. Die Macht welche die Greys auf die Erde ausüben manifestiert sich im typischen Zusammenwirken von Unterdrückung und sexueller Ausbeutung. Diese kosmischen Teufelinnen bedrücken und erniedrigen viele Leute auf vielen Planeten! Drogen, Zwänge und Lust dienen ihnen dazu ihre Opfer besser zu fixieren. Je schwächer ein Mensch ist, desto leichter wird er zum Opfer dieser Schmerz-und-Lust Angriffe. Davon berichtet Malte Welding, in einem autobiografischen Text über seine Drogenenerlebnisse:

Bin ich vergewaltigt worden? Ich hatte einmal Drogen genommen. Die Vorstellung den Trip alleine durchstehen zu müssen hat mich sehr geängstigt. An dem Abend hing ich deswegen mit einer Freundin rum, mit der ich aber auf keinen Fall schlafen wollte. Das hab ich ihr auch sehr deutlich gemacht! Trotzdem bin ich mit ihr im Bett gelandet. Ich hab ihr dann die ganze Zeit nur in die Augen geschaut, das war das Einzige an ihr das mich körperlich nicht anwiderte. Aber, ist das etwa ein Fall der vor ein Gericht gehört?

In der USA wird die Frage der Freiwilligkeit von Sex hart diskutiert. Was aber Drogen-Typen oft nicht leugnen können ist, dass Drogen Leute schleichend in Schwierigkeiten bringen. Schon ohne Drogen kann man erleben dass man sich unwohl fühlt, und von inneren Stimmen dazu animiert wird dann Sex zu haben. Je geringer jemand ist, desto schlechter kann er sich solchen Zwängen aus dem Himmel widersetzen. Typisch für die Greys ist es dass sie dann die Realität ihrer Opfer verschlechtern. Das kann in der Fremde sogar dazu führen dass man plötzlich als Sex-Täter gilt!

## 9. Die Ausbeutung der Weber im alten Schlesien

### 9.1 Moderne Einrichtung im Beton-Stil

Yeah! Hier sieht der Mann eine Frau, zu der er sich gerne dazu setzen würde. Nur leider ist der entsprechende Sitzplatz schon reserviert, und zwar mit einem groben Klotz. Diese Frau sieht immerhin hinreißend aus. Sie posiert dann auch noch so sexy, und eher unschuldig als lüstern. Man kann sich vorstellen dass eine so schöne Frau sich schon mal vor zudringlichen Männern kaum retten kann, aber wegen realer fieser Magie nicht rasch vom Sofa hoch kommt. Mit den falsch geschnürten High-Heels dürfte es ihr schwer fallen sich zu erheben. Sie sitzt ja auch da damit Männer das Sofa kaufen, das ohne solche Dekoration nur so bequem wirkt wie Beton.



Es gibt sie noch, die kleinen Start-Up Unternehmer, die versuchen mit schönen und kunstvollen Möbeln im Eigenbau ein Geschäft zu eröffnen. Aber die Konkurrenz ist stark. Manche können es sich leisten viel Geld für Werbung zu investieren, und sie locken Kunden mit scheinbar riesigen Rabatten in ihre Geschäfte. Das Möbelhaus Ikea setzt dagegen auf das unkonventionelle, billige Image. Der neueste Katalog zeigte einen weißen Mann im Bett mit einer negroiden Frau. Den hab ich diesmal spontan weggeworfen, und ich sah etliche von diesen dicken Katalogen im Altpapier. Es ist gar nicht so leicht vernünftig zu sein und ans Geschäft zu denken, wenn man den Kopf voll politischer Schnurren hat. Wer in der Schule und an der Uni noch nach links tendierte, dem wird das alte linke Ideal von der Revolution auch im Konkurrenzkampf im Beruf nicht leicht aus dem Kopf gehen. Das gilt um so mehr wenn er merkt wie unfair und unsinnig vieles ist was im Leben und im Beruf so passiert. Die üble Geschichte der linken Bewegung ernüchert zum Glück Viele. Wer im Beruf einigermaßen arrivierte ist, der ist oft nicht mehr so links, auch mit den Jahren rückt man automatisch nach rechts, nur die alten linken Bösewichte bleiben dann ihrer Linkspartei treu.

### 9.2 Schöne junge Frauen wollen vorwärts kommen im Leben

Eigentlich geht es in diesem Kapitel um das Arbeiter-Stück ›Die Weber‹. Das stammt von dem großen deutschen Autoren Gerhart Hauptmann, und es kann als sein bekanntestes Werk gelten. Eng an historischen Tatsachen orientiert zeigt es wie schlecht es vielen Webern in Schlesien ging, bis sie sich eines Tages spontan erheben, und ihren reichen Dienstherrn Dreißiger in die Flucht jagen. In dem kurzen, dramatischen, aufgeregten Stück kommt eine verwirrende Vielzahl von Personen vor. Wenn die Aufständischen über die Bühne wimmeln, im Chor singen und schreien, verliert man leicht den Überblick über die Handlung. Das hastig verfasste Stück des damals noch jungen Herrn Hauptmann hat kaum Hauptpersonen mit denen man mitfühlen kann. Sehr akkurat dagegen behandelte Hauptmann alle Aspekte dieses historischen Arbeiter-Aufstandes. Diese Art und Weise der Dramaturgie erinnert an die Filme des Sowjet-Russen Sergej Eisenstein, der auch die Menschen nicht gerne einfühlsam charakterisierte, sondern sie lieber als Masse wimmeln ließ. Das Stück zeichnet drastisch das Elend der Weber. Einigen geht es, nicht nur im Eulengebirge im alten Schlesien, so schlecht dass sie nur Lumpen anzuziehen haben, und sich kaum noch

ernähren können. Deswegen erbitten viele von ihren Arbeitgebern mehr Geld, allerdings meist vergeblich. Doch ihre letzten Notgroschen zahlen sie dem Pastor, für prunkvolle Begräbnisse. In der Kneipe dann lamentieren sie über das Wetter. Der Bauer aber wirft ihnen roh vor dass sie ihr Geld vertrinken. Die jungen Leute rotten sich zusammen. Der große rote Bäcker erweist sich bald als einer der Anführer. Der rebellische Schmied Wittig gibt einen mutigen Vorkämpfer ab. Der Fabrikant Dreißiger sucht Beistand beim Pastor Kittelhaus, doch der will sich in solche rein weltlichen Affären nicht einmischen. Als die Polizei den Jäger verhaftet, kommt es zum Kampf. Die jungen Leute sind in der Tendenz für den Aufstand, die Alten verstehen die Welt nicht mehr.

Tatsächlich gab es im Juni 1844 so einen Weberaufstand. Es hätte nahe gelegen dass Hauptmann die armen Weber glorifiziert, und ihren Arbeitgeber Dreißiger als Schurken verzeichnet. Doch der argumentiert dass er nicht höhere Löhne zahlen kann als die oft minderwertige Ware einbringt. Es ist ihm nicht anzulasten dass der verschärfte Wettbewerb mit Maschinen-Webstühlen die Preise ruiniert hat für Barchend, den Kittel-Stoff den man produziert. Hauptmann schrieb viel über die Wohnung Dreißigers, die in einem kalten Stil eingerichtet sei. Dabei denkt man an das Sofa oben.

Wenn die Männer gern in Welzels Schnaps-Schenke einkehren, dann liegt das gewiss auch an seiner Tochter. Anna hat prachtvolles (echtes) rotblondes Haar. Sie könnte eine Hauptperson des Dramas sein. Ein Reisender macht sich an sie ran, vorher zieht er noch seinen Ehering ab:

Reisender: Erlauben Sie, Fräulein? *Er nimmt an dem gedeckten Tische Platz.* Ich kann Sie versichern, Ihr Haar sticht mir schon, seit ich reinkam, derart in die Augen, dieser matte Glanz, diese Weichheit, diese Fülle. *Er küßt gleichsam entzückt seine Fingerspitzen.* Und diese Farbe... wie reifer Weizen. Wenn sie mit dem Haar nach Berlin kommen, sie machen Furore. Parole d'honneur, mit dem Haar könnten sie an den Hof gehen... *Zurückgelehnt das Haar betrachtend.* Prachtvoll, einfach prachtvoll.

Welzel: Nu heert aber uf! Macht mer das Mädél ni noch vollends gar verdreht. Se hab'n 'r schon Raupen genug in a Kopp gesetzt. Heut will es an Grawen, morgen soll's schon a Firscht sein.

Frau Welzel: Mach du das Mädél ni schlecht, Mann! Das is ke Verbrechen, wenn d'r Mensch will vorwärtskommen.

So manche junge Frau will natürlich vorwärts kommen im Leben. Und wenn eine mit dem Glanz ihrer Haare schon so angenehm auffällt, dann denkt sie natürlich daran was sie daraus machen könnte. Aber was zählt das schöne Aussehen in der modernen Welt? In Deutschland gibt es viele schmucke Fräuleins des hellen Typs; doch deren natürliche, typische Perspektive ist oft nur dass sie einen guten Mann heiraten und Kinder kriegen. Das war auch die Vorstellung der Nazis, die ja die hellen Frauen, nicht zu Unrecht, rassistisch bevorzugten. Doch wegen der Nazis sind heute die schöneren hellen Frauen weniger angesehen als zu früheren Zeiten. Historisch schien sich ja mit dem Zweiten Weltkrieg das Jüdische in der Weltordnung durchgesetzt zu haben, und der dunkle bis semitische Typ galt als fähiger und bei Gott beliebter. Die Germanen hielten zwar Frauen in viel höheren Ehren, aber was wurde aus ihrer Kultur? Auch Anna, die Dorfschöne, trägt einen aus der Bibel bekannten Namen. Schon bei der Taufe hat man ihr die biblische Mutterrolle auferlegt.

Die schönste Jugendzeit dauern nur kurz, und oft ist sie vorbei bevor man etwas Gutes daraus machen konnte. Schnell altert und verfällt der Mensch, vor allem wenn er zu viel Alkohol trinkt und raucht. Nur Fantasien können viele über das Schicksal hinweg trösten; Märchen von einer edleren, gerechteren, sozialeren Gesellschaft; wo die Schönsten zu ihrem Recht kommen. Gott will dereinst diese Träume wahr werden lassen, aber nicht an Leichen die in ihren Gräbern verrotten, sondern an deren schönsten Nachkommen.

### **9.3 Die Linken mochten das Stück von Hauptmann nur halb verstehen**

Das Stück *Die Weber* führt uns in eine Ära hinein wo wenige reiche Herren es sich gut gehen lassen, während die einfachen Arbeiter in schlimmste Not geraten sind. Was liegt da näher als dass der Pöbel sich spontan erhebt, und diese Herren stürzt? Die Frage ist aber ob diese Umstürzler es schaffen können eine bessere neue Ordnung aufzurichten.

Wenn die Verhältnisse so schlimm werden dass zu viele Leute sie nicht mehr ertragen, dann liegt es nahe dass sie rebellieren! Religionen verträsten ihre Gläubigen auf eine ferne Zukunft, aber die Menschen die Not leiden brauchen sofort Hilfe! Der Zauber den das kalte Schauspiel des jungen Schlesiens ausübte liegt darin dass es den Weg zu zeigen schien, wie eine Revolution funktioniert. Scheinbar gewinnen am Ende die Rebellen die Oberhand. Wer aber einen Sinn für das Religiöse hat, der ahnt dass diese Sache kein gutes Ende nehmen darf und wird. Mielchen, eine arme junge Frau, hat in der Hitze des Aufruhrs schnell alle guten Hemmungen verloren. Lachend schildert sie die Zuckungen der Opfer die von Kugeln getroffen wurden. Zum Schluss wird ein alter Weber zu Hause von einer verirrtten Kugel getroffen, er sinkt über seinem Webstuhl zusammen. Gerade in diesem Moment schreien die Leute zufällig Hurra. Das ist eine klare Distanzierung Hauptmanns von den Gräueln solcher Revolutionen. Es ist erstaunlich dass die Berliner Polizei seinerzeit diese Tendenz des Stückes gar nicht bemerken wollte, und meinte es sei ein Stück das Arbeiter gegen ihre Herren aufhetzen könnte. Diese Gefahr bestand tatsächlich, das Stück hat Arbeiter begeistert. Der allzu kluge Dichter muss schon mal erleben dass die Leute sein Stück nur halb verstehen. Da hilft es auch wenig dass, zum Ende hin, das gefürchtete Wort Teufel immer häufiger zu hören ist.

Die Hauptfrage zum Thema Revolution ist also die, was einfache Leute schaffen können wenn sie rebellieren. Das Stück führt uns in eine große Zeit zurück, in der Deutschland mächtig und stolz war, während sogar die Sozialdemokraten als üble kleine Minderheit gelten mussten, die anfangs wie die Kommunisten einen Umsturz der alten Ordnungen und eine linke Diktatur im Sinn hatte. Da aber die Obrigkeiten mit Milde und Klugheit reagierten, gelang es viele Sozialdemokraten zu der Einsicht zu bringen; dass sie besser auf friedliche Weise und im Parlament versuchen sollten, die Verhältnisse in ihrem gewünschten Sinne zu ändern. Den Aufstand der schlesischen Weber hatte ja in Wahrheit vor allem eine schwere Missernte verursacht. Während des 19ten christlichen Jahrhunderts setzte sich langsam die Überzeugung durch, dass es mit eine wichtigste Aufgabe des Staates sei dann den Notleidenden zu helfen. Dazu gehört eben dass man ihnen Hilfen zukommen lässt, anstatt es zuzulassen dass Geschäftemacher die Not der Armen noch gnadenlos ausnutzen. Der Fabrikant Zwanziger soll über die hungernden Weber gespottet haben, dass die auch für eine Quarkschnitte arbeiten würden. Die Wirtschafts-Theorie erlaubte eigentlich keine sozialen Hilfen. »Not ist die beste Lehrmeisterin«, hieß es bei den Wirtschaftsliberalen. Leichtfertig provozierten die Reichen Aufstände, indem sie mit den Arbeitern um deren letzte Pfennige fuchsten, während sie große Reichtümer aufgehäuft hatten. Die Polizisten bekamen dann den Unmut der Armen ab.

#### **9.4 Hauptmann war ein zu großer Geist um ein Linker zu sein**

Ein Staat sollte sozial denken, und das Sozialstaatsprinzip wurde mittlerweile zu einem guten Fundament der Rechtsordnung der BRD. Doch die große offene Frage ist dabei wie die höheren Mächte diese Angelegenheiten sehen. Was denkt sich Gott bei solchem Unglück? Auch Jesus war eine Art politischer Aufrührer, aber davon wollten die meisten Christen eigentlich immer wenig hören und glauben. Gerhart Hauptmanns spirituelle Heimat waren eher der klassisch griechische bis deutsche Sagen-Fundus. Er war ins abgelegene Eulengebirge gereist um das große Elend der Weber dort mitzerleben. Im Wald erfüllten ihn mystische Empfindungen und Eingebungen. Die Arbeitsklänge der Webstühle gefielen ihm, während er die Gauner und Elenden der Großstädte und ihre Laster-Höhlen scheußlich und abstoßend fand. Er rühmte den Webstuhl auf diese Weise:

»Der Webstuhl ist nun einmal ein Ding, an dem zu sitzen die Göttin [Hexe] Kirke nicht verschmäht. Und der musikalische Klang ihrer Arbeit über die Insel Ogygia verknüpft sich mir mit jedem Webstuhle.« (H. Schwab-Felisch, Hauptmann Die Weber, S. 84)

Scheinbar fiel es niemandem auf dass Hauptmann sich hier peinlich vertan hatte, als er Homers Odyssee zum Vergleich heranzog. Kirke galt als böse Hexe, welche die Gefährten des Odysseus, mit vergifteten Speisen, in Schweine verwandelt hatte. Auf der Paradies-Insel Ogygia dagegen traf der mythische Seefahrer auf die Göttin Calypso. Beide Geschichten kann man, mit der UTR, als Anspielungen auf die Verhältnisse im Kosmos deuten. Dort gibt es eben Unglücks-Welten wo Schweineartige leben. Paradiesisch schön ist es dagegen auf den Affen-Welten der Erden-Allianz.

Dem klugen Kommentator Franz Mehring fiel seinerzeit auf, dass Hauptmann seinen Polizeichef Heide genannt hatte, während der im Original Christ geheißen hatte. Das mag für Kenner als ein deutlicher Hinweis darauf gelten, dass die heimlichen Sympathien des großen schlesischen Natur-Liebhabers der Natur und ihren Mächten galten, Mächte von denen sich Luther entsetzt abgekehrt hatte. Der Dichter stützte sich dabei, so wie Goethe und viele andere, auf die griechisch-römische Sagenwelt, die einfach schöner ist als das christliche-jüdische Gesetzes-Tohuwabohu der Bibel. Bei Wanderungen im wild-romantischen Riesengebirge geriet der Dichter zwanglos an die große gute Erdgöttin. Poetischer als die vielen linken Kommentatoren schilderte er seine ›Erlebnisse‹:

»Ein Felstal, eng, granitene Getürms links und rechts, tat sich auf, durchrauscht von den kupferfarbenen Wassern des [Flusses] Zacken. Sie schwollen mitunter zu einem hüpfenden, springenden, rauschenden, tosenden, reißenden Heerwurm an. Etwas Befreites, Frohlockendes, Tolles lag darin. Da war im Gewirr der Blöcke des Flussbetts eine Tiefe, ein Stillstand, eine Teufe, wie der Gebirgler sagt. Sie führte den Namen "Schwarze Wog". Hier hausten Nymphen und andere Berggeister. Die Holzfäller sagten, hier habe kein Lot je Grund gefunden. Ich sah mich nicht um nach Berggeistern oder nach Rübezahl. Es war aber trotzdem nicht zu verhindern, sie guckten mir durch die Fenster ins Haus hinein. Zu allen Zeiten des Lebens wirkt die Erinnerung, und immer wird sie, wenn auch die Lotung wie bei der Schwarzen Wog ins Grundlose fällt, in die Tiefen der Jugend hinabsteigen. So tauchte damals mit dem verstärkten Heimatbegriff auch die Jugend verstärkt in mir auf. Der Granitwall des Riesengebirges hatte mit seinem gewaltigen Urwort ... den Atem das Mythos der Saga vorchristlicher Zeiten gesetzt. Ward es mir überall aufgedrängt, so wurde es überdies noch mit tiefen, entzückten, berauschten Entdeckeratemzügen von einer zweiten bewussteren Jugend aufgenommen. Mit alledem ist zu wenig gesagt. Als ich hierher kam, ahnte ich kaum, in welchem Maße mich diese gewaltige Welt sich angleichen sollte. Sie umschloss mich mit ihrer tiefen Magie... Der Sinn meines Lebens in der Welt zum wahren Sein und Genießen darin ward mir hier erschlossen. Und ich wollte darüber hinaus nichts sehen, was nicht durch diesen Rahmen gesehen wurde... Die Natur also stellte hier überall ihre Forderung. Nicht wie ein Despot, sondern ähnlicher einer Magna Mater [Große Mutter], die ihre Reize nur dem Tüchtigen schenkt...«

Mein Vater war auch ein Schlesier wie Hauptmann gewesen. Gern hatte er vor der Familie vom Riesengebirge geschwärmt, wo er in seiner Jugendzeit gewandert war. Die Heimat ging ihm 1945 verloren. Ich glaube, auch diese historische Katastrophe warf ihre Schatten in die Vergangenheit. Viele Jahrzehnte hindurch hatten die dortigen Weber Not gelitten, weil sie keine Zukunft hatten.

Von den »Damen mit den gefärbten Haaren« wurde das Stück *Die Weber* gern als sozialistisches Befreiungs-Drama beklatscht. Demonstrativ hatten Rote und linke Politiker bei der Uraufführung im Theater gesessen. Manche Konservative und Liberale aber fanden dass das Stück zuvor völlig zu recht verboten worden war, weil es die Arbeiter zu einem ähnlichen Aufruhr bewegen könnte. Ein Paul Schlenther hielt ihnen entgegen, dass Hauptmann sich ja sehr eng an den Recherchen eines Dr. Alexander Zimmermann gehalten hatte. Dessen Buch voller deprimierender Fakten war nicht verboten worden, und sollte man der Kunst verbieten was man der Wissenschaft erlaubte? In aller Deutlichkeit hatte damals der alte Theodor Fontane, ein guter Freund Hauptmanns, darauf hingewiesen dass dessen Drama sich nicht der Auflehnung anschloss, sondern sich mit dem Gang der Handlung, bis hin zum letzten tragischen Schuss, sogar »gegen die Auflehnung auflehnt«. In dem engen, miefigen und kargen Webermilieu ist nichts zu spüren von dem revolutionären Geist der damals schon bei den Fabrikarbeitern aufkam, und der zu den linken Theorien besser passte. Hauptmann nahm natürlich Partei für die Weber, schon indem er ihr Elend schilderte, aber dies tat er nicht ohne ihre vielen Schwächen zu bemerken. Je schlimmer sich die aufgestaute Wut der Weber entlädt, um so düsterer gerieten ihm Sprache und Handlung. So ähnlich wie ihm das wilde Gebirge zusagte, so missfiel ihm der wilde Haufen der Aufrührer – aus dem Gefühl heraus. Sein Großvater war auch Weber gewesen, und solchen hatte es fern gelegen ihren König zu stürzen.

Hauptmann gehört zu den ganz wenigen in unserer Zeit, »die an ihren Schultern die echten Dichterflügel tragen und auf ihnen über den Dampf und Dunst alles Parteipolitischen sich hoch erheben und in jenen reineren Höhen wohnen, die sich nur dem Dichter, dem Philosophen und den wahrhaft religiösen Naturen erschließen.«

Franz Mehring missfiel einst dieser hochfliegende Vergleich seines Kollegen Julius Hart. Es hätte in der Tat besser gepasst Hauptmann in die Tiefe zu versetzen, wo Wagners Nixen ihn bezirzen.

## **9.5 Warum den elenden Webern nicht wirklich zu helfen war**

Wichtig ist dass zunächst nichts wirklich Schlimmes passiert war, in den beiden Weber-Dörfern Peterswaldau und Langenbielau, wo der Aufstand ausgebrochen war. In den Zeitungen Schlesiens durfte damals nichts darüber erscheinen, aber in der Leipziger Zeitung vom 10.06.1844 lesen wir, dass hinter den Unruhen eine Konfrontation zwischen den dortigen Kaufleuten und Vereinen der Weber und deren Helfer steckte. Weil die Presse die Not der Weber immer wieder thematisierte, hatten sich Wohltätigkeits-Vereine gegründet. Diese bestellten direkt bei den Webern und zahlten bessere Preise als die örtlichen Kaufleute wie Zwanziger (im Buch Dreißiger genannt). Weil aber die Weber schon tief bei den Kaufleuten verschuldet waren, waren sie quasi deren Schuldknechte geworden. Einige Kaufleute wollten es nun nicht dulden dass sie nicht mehr beliefert wurden. Sie stellten also die Schulden sofort in bar fällig und drohten mit Exekution (hier: Pfändung). Darauf erst kam es zum Aufstand. Die Rebellen brachten Zwanzigers Schuldbücher und andere an sich. Man vernichtete die Papiere. Es kam zunächst zu keinen weiteren Ausschreitungen und Schäden, außer einem Armbruch. Dann aber stürmte die Menge die Anwesen von Zwanziger und Dierig (im Buch Dittrich genannt). Wichtig ist hierbei dass dabei Dierigs Maschinen-Webstühle zerstört wurden. Als daraufhin Militär in die Gegend einrückte um die Unruhen zu bekämpfen, eskalierte die Lage. Bald wurde Schießbefehl gegeben, es gab Tote, und die rebellische Menge warf Steine. In der historischen Dokumentation des Dr. Zimmermann lesen wir wie schlimm das Elend der Weber war. Da verwundert es dass diese Leute überhaupt noch die Kraft zur Rebellion hatten.

»In den meisten Orten waren die Leute allem Elend preisgegeben; auf den Straßen spielten keine Kinder, sie mußten mit ihren schwachen Kräften den Eltern bei der Arbeit helfen. Selbst das Gebell der Hunde, das sonst in keinem Dorf fehlt, ertönte hier nicht. Man besaß kein Futter für sie und hatte die treuen Wächter als willkommene Nahrung verzehrt. Die Häuser waren nicht selten halb verfallen, oft fehlte ihnen selbst der Schornstein... In ihren Lumpen scheuten sich die Leute zur Kirche zu gehen... Es war ein frohes Ereignis wenn ein Bauer... etwas Buttermilch oder Kartoffelschalen [!] schenkte. Ein alter Weber erzählte mit Freudentränen, dass zu seinem Glück in der Nähe zwei Pferde krepirt seien, die ihm und den Seinen eine Zeit lang Speise boten.«

Wichtig ist auch dass es damals kein festes soziales Netzwerk gab, das Notleidende unterstützen konnte. Der Chronist Wilhelm Wolff teilte einmal mit dass es für Arme Notrationen gab. So eine Ration bestand aber nur aus wöchentlich einem Brot, dazu vierteljährlich einer Metze Graupen (rund 18 Liter Getreide) sowie 15 Silbergroschen. Einmal im Winter wurde eine Fuhre Kartoffeln in ein Notstandsgebiet befördert, aber die Kartoffeln erfroren unterwegs und waren ungenießbar.

Der Arbeitsalltag der Weber kommt im Drama von Hauptmann natürlich zu kurz. Es war ja nicht damit getan das Garn auf dem Webstuhl zu weben, zu einem Tuch das 140 Ellen (rund 80 m) lang zu sein hatte. Man musste das Garn aufwändig vorbehandeln, das Tuch nachbehandeln, und die fertigen Tuchballen noch zu Fuß über weite Strecken bis zu den Kaufleuten befördern.

Eine andere wahre Geschichte erzählt davon wie tückisch und gemein die Kaufleute die Weber in die Not manövrierten. Um den ausbeuterischen Kaufleuten zu entgehen hatten die Weber eine Genossenschaft gegründet. Diese ließ Tuchballen weben und versuchte sie auf eigene Rechnung zu verkaufen. Doch als die Genossenschaft ihre Produkte auf der Leipziger Messe anbot, da fand sich kein einziger Käufer! Man musste die Ballen wieder mit nach Hause nehmen. Es ist leider üblich im Geschäftsleben dass man sich gegen neue Konkurrenten und faire Preise unfair wehrt. Gerade auf Messen geht es unfair zu, weil dort alle kleinen Reviere verbissen verteidigt werden.

## 9.6 Eine Revolution hat rätselhafte Helden und Gesetze

Der Berliner Journalist Paul Schlenther, von dem der hilfreiche Vergleich von Dr. Zimmermanns Werk mit dem von Gerhard Hauptmann stammte, hatte auch die richtigen Ideen was dem Stück trotz allem fehlte. Der Theaterkritiker vermisste in ›Die Weber‹ die ansonsten übliche Hauptfigur:

»Man vermisst einen Mittelpunkt und in diesem Mittelpunkt einen Helden, auf dessen Leidensscheitel alles das gehäuft ist, was bei Hauptmann auf so viele Schultern verteilt wird. Ein solcher Held entspricht nicht dem Stil des Gegenstandes...«

Schlenther sinnierte dann über das grässliche Weberlied, das zur Hymne der Weber geworden war. Er meinte dass doch der anonym gebliebene Dichter dieser Strophen, wenn nicht der Held, so doch der heimliche Intrigant gewesen sei, der die Ereignisse in Bewegung brachte. Als einen Mittelpunkt des Geschehens aber machte er den »unsichtbaren Gedanken« aus, den man vage als Volkes Stimme bezeichnen konnte. Gemeint ist ein fremder Wille der damals vielen zu floss, und der sie aus ihre gewöhnlichen, tierhaft elenden Duldsamkeit zur äußersten Wildheit aufstachelte.

Hier enden die besten Erklärungs-Versuche sowohl der historischen Geschehnisse als auch des Dramas. Doch aus dem nüchternen, sehr realitätsnahen Drama ergeben sich weitere Momente die nur ein Kenner der Hintergründe verstehen kann, also einer der die Nöte und Listen der Congeras kennt, der guten oder bösen Mächte welche die Geschicke der Menschheit zu lenken versuchen. Der Mensch kennt nur die Perspektive seiner isolierten Welt. Doch die Congeras haben sehr viele Welten im Blick, und sie wissen wie solche Revolten ablaufen und scheitern. Dabei verengt sich der Blick wie von selbst tatsächlich auf einen Helden. Dieser wird deswegen zum Mittelpunkt der Hoffnungen wie Befürchtungen der Leute, weil sich die Congeras mit ihren Bemühungen auf ihn konzentrieren. Das bedeutet manchmal dass es sich bei dem Helden eines Geschehens zugleich um den heimlichen Heiland dieses ganzen Planeten handelt. In vielen Fällen aber wird dieser von der planetaren Göttin verborgen gehalten, und statt seiner dreht sich dann die Handlung um einen Ersatz-Helden. Diesem wird ein Geschick auferlegt das sich in vielen Spielarten immer wieder wiederholt. Es ist das Geschick des deutschen Sagen-Helden Wieland. Der besonders begnadete Schmied wurde von Ausbeutern versklavt, doch gelang es ihm mit Hilfe seiner Flug-Maschine zu entfliehen. Auch die Sage des griechischen Erfinder-Helden Dädalos gehört zu diesem Komplex.

Wenn wir daraufhin erneut nach dem Helden des Dramas ›Die Weber‹ Ausschau halten, so gerät ahnungsvoll der Schmied Wittig in den Blick. Als der in der Kneipe auftritt rückt er sogleich ins Zentrum des Interesses. Das ist Wittig zunächst eher peinlich, denn er ist ein renitenter Kerl. Er bringt die Trinker in Wallung, mit einer Geschichte darüber wie brutal es bei der Französischen Revolution zugeht. Mit dem Gendarmen Kutsche ist der extreme Schmied besonders verfeindet. Später wird er zu einem Anführer der Rebellion. Mit einem Eimer soll er angeblich die Türen von den Häusern der reichen Fabrikanten eingeschlagen haben. Das ist eine dumme Geschichte, kann man meinen. Hat denn nicht ein Schmied seinen Hammer mit dabei oder eine Axt? Der seltsame Eimer symbolisiert aber hier die Mestab, das Gefäß in dem so eine Congera wohnt. Nicht durch Zufall trägt Wittig also den Namen eines, auch heute noch berühmten, deutschen Sagen-Helden. Über Wittig führt dann der Weg zur Meermaid, der heimlichen Hauptdarstellerin der Geschichte der Erde. Als Nixe oder Lindwurm (linder, milder Wurm) erschien sie auch dem Siegfried, dem berühmtesten deutschen Sagen-Helden. Der galt ja ebenfalls als Schmied, und als ein Rächer und Superheld. Die Göttin sorgte dafür dass Siegfried weder Flugzeuge noch Wunderwaffen erfand. Im Kosmos sind es dagegen häufig solche Typen die auf verhängnisvolle Technologien kommen.

Revolutionen haben ihre eigenen Gesetze. Sie sind eine Reaktion darauf wenn die Lage für die einfachen Leute zu schlimm wird. Man könnte erwarten dass sie der gemeinsame Mut dazu bewegt, eine alte Ordnung des Unrechts zu beseitigen und durch eine bessere Ordnung zu ersetzen. Doch schicksalhaft ergibt es sich dabei regelmäßig, dass eine Art Held oder charismatischer Anführer an die Spitze der Revolution gerät. Diesem fällt, in der Abwesenheit des Heilands, ein Leid auf den Scheitel das er nicht bewältigen kann. Er hätte die Aufgabe seine Leute höher zu entwickeln, und so aus der Sklaverei und der

Ausbeutung teuflisch böser Mächte etwas zu befreien. Der typische Revolutions-Führer dieser Welt wird statt dessen ein Schurke, der eine üble tyrannische Ordnung aufrichtet. Hier, wo es einen Heilsweg gibt, besteht die Göttin darauf dass ihr Heiland ihn eröffnet. Anderen Leute erlaubt Gott es nicht aus der Masse der Ahnungslosen heraus zu ragen.

Die linke revolutionäre Theorie, nach Marx bis Lenin, hielt es übrigens für falsch; dass man sich gegen einzelne Ausbeuter wehrte. Man müsse stattdessen die Herrschafts-Strukturen umstürzen, die für das Unrecht verantwortlich seien. In der Tat war nichts gewonnen wenn wütende Arbeiter das noble Herrenhaus des Kaufmanns Zwanziger und die stolzen Maschinensäle des Fabrikanten Dierig verwüsten. Im Herrenhaus sollten eigentlich die Arbeiter wohnen und arbeiten, meinte die Theorie des Sozialismus. Später aber residierten statt der Arbeiter oft Partei-Führer in den Villen. Im Drama ›Die Weber‹ kommt es gar nicht so weit, dass die Weber sich zu einer Organisation oder Partei verbünden. In Wahrheit sah es anders aus, da war wohl eine Art Geheimbund tätig der den Widerstand der Weber organisierte, doch darüber ist aus den Quellen nichts zu erfahren. Was Hauptmann gleich hervor hob war, dass sein Bauer den Arbeitern nicht wohl gesonnen war. Der wollte den armen Webern nichts mehr borgen, und auch für ihren Aufstand hatte er nichts übrig. Die linke revolutionäre Theorie vertritt an sich dass Arbeiter und Bauern sich verbünden müssen, um die gesellschaftliche Ordnung umzustürzen. Es galt mit Gewalt die Schichten von unten nach oben zu bringen, so wie auf einem gepflügten Acker. Doch das funktioniert so in der Regel nicht, weil Strukturen des Berk-OS sich dagegen wenden. Das Berk-OS teilt westliche Gesellschaften in drei Klassen oder Stände ein. Dieses kosmische Welten-Betriebssystem weist dabei dem zweiten Stand die Rolle von Arbeitern oder Kriegeren zu, dem dritten Stand aber die Rolle von Ernährern. Je mehr sich Strukturen des Berk-OS auf unserer Welt verfestigen, desto stärker tritt deshalb der natürliche Gegensatz zwischen Arbeitern und Bauern hervor. Es passt auch dazu dass im Drama die Herren Ausbeuter sich mit den Lügenpriestern glänzend verstehen. Beide gehören nämlich, laut dem Berk-OS, zum selben Stand der religiös-politischen Führung. Als die Weber das Haus des Fabrikanten Dierig überfielen, da traf das auch den Pastor Seifert, denn der hatte eine Tochter Dierigs geheiratet, und so eine Mitgift von 20.000 Talern gewonnen. Man warf ihn ins Wasser. Die Gottheit muss versuchen, das Berk-OS auszunutzen und gleichzeitig abzuschaffen. Deshalb stand und steht Gott immer etwas hinter religiösen und weltlichen Autoritäten. Wenn es sich aber ergäbe dass ein großer Umsturz diese Welt erschüttern würde, dann würde Gott in der Folge mehr die Kontrolle verlieren, und das Berk-OS würde sich überall mehr durchsetzen. Die unmittelbare Folge wäre dass linke Finstere von geringer Qualität weltweit an Kraft gewinnen. Ein Typ solcher Qualität war der Indio-Politiker Evo Morales, der sich sehr auf die Koka Drogen-Bauern stützte.

Zur Zeit des schlesischen Weber-Aufstandes 1844 regierte übrigens König Friedrich Wilhelm-4 das Land Preußen. Dessen Name erinnert sehr an den Heiland des Planeten Lar, Fred Willms. Weil es dort schwieriger ist als bei uns den Heilsweg zu beschreiten, muss der Gott dieser Welt immer wieder Notlagen zulassen und sogar schaffen, und den teuflischen Greys Macht geben.

### **9.7 Der Jude Heine schrieb ein unerhört garstiges Weberlied**

Im düsteren Auge, blitzt keine Träne, Sie weben ins Tuch einen dreifachen Fluch:  
Sie weben allzeit, und fletschen die Zähne: Fluch sei dem Götzen, an den sie glaubten!  
Deutschland, sie weben dein Leichentuch, Fluch sei den Königen, die sie beraubten,  
Im Namen von Moses und Israels Buch. Fluch sei dem Vater-Lande, und Schande!

Vergleichbar lautet das Lied *Die Schlesischen Weber*, welches der Jude Heinrich Heine verfasste. In Paris hatte der jüdische Emigrant von den Unruhen in Deutschland erfahren. Leidenschaftlich wie oft engagierte er sich für die ausgebeuteten Weber. Was dabei heraus kommt wenn man die Juden politisch so hoch kommen lässt dass sie die Deutschen verdrängen, das können wir uns mit dem Blick auf den lange Jahre führenden Linkspartei-Juden Gregor Gysi (DL) düster ausmalen. Man kann Heine als einen linken Aufhetzer bezeichnen, denn er war der Dichter des härtesten Weberliedes von allen. Was kann so ein Jude im Exil bewirken? Es wirkt auf den ersten Blick überzogen, wenn man annimmt dass ein Jude rebellische Weber dazu bringen könnte dass sie sich dem furchtsamen Gehorsam gegen Obrigkeit und Klerus verweigern. Doch ist es genau das was

der Messias leisten könnte. Manchmal kommen Leute ganz leicht zu der Einsicht dass Jesus tot ist, und dass folglich Gott anders sein muss als man sich das immer vorstellte. Es war solch eine philosophische Einsicht welche die Anführer der Französischen Revolution mit verhängnisvoller Vernunft ausstattete. Bei denen waren die Juden aber auch nicht beliebt; denn die halten doch als Gruppe von Fremden eng zusammen. Weil Juden auf ihr altes Heimatland und dessen semitische Traditionen blicken, stören sie sich viel eher an den religiösen und politischen Ordnungen ihrer Gast-Länder, von Minderwertigkeits-Komplexen und religiösem Größenwahn zugleich geplagt.

Ein anderes und netteres Weberlied, von Ferdinand Freiligrath, beschwört statt orientalischem Ungeist den schlesischen Berggeist Rübezahl. Kann der nicht in der Not zu Hilfe kommen, wo er doch Geistersehern scheinbar eindrucksvoll erschien? Wer keinen echten Gott hatte, der hat sich manchmal an einen imaginären Helden gehalten. Aber der originale Rübezahl wird nur ein Bauer gewesen sein, der so arm war dass er kein Geld hatte, und der deshalb mit Rüben bezahlen wollte. Ich kann nur vermuten dass ich mit Rübezahl entfernt verwandt bin, und dass dem Hinterwäldler deswegen, ähnlich wie dem sächsischen Zauber-Sänger Wotan, ein Mehr an Magie zuteil wurde.

Der Judenhass vieler Deutscher hatte gute Gründe. Schockierend klingt es noch heute, wenn man liest wie die Not der deutschen Weber den Juden Heinrich Heine zu seinem garstigen politischen Lied inspirierte, das einen dreifachen Fluch gegen Gott, den König von Preußen und das deutsche Vaterland herauf beschwor. In Wahrheit hätte wohl kein anständiger deutscher Weber sich dazu verleiten lassen alles was in Deutschland heilig war so zu schmähen. Im Weberlied und ansonsten ging es statt dessen gegen reiche Ausbeuter, zu denen selbstverständlich auch Juden gehörten. Im Verlaufe des Weber-Aufstandes kam es deswegen auch zu Aktionen von Aufständischen gegen die Juden, wobei sich angeblich andere Handwerker – wie die Tischler – besonders hervor taten.

Aus der Sicht der UTR ergibt das Gedicht Heines dennoch einen hilfreichen Sinn. Der Jude kam aufgrund seiner Fremdheit in Europa, und seinem religiösen Gespür, auf Gedankengänge welche den normalen Europäern damals sehr fern lagen. Auf die falsche christliche Religion stützte sich das im Ursprung süddeutsche Königs-Haus Hohenzollern. Dieses wollte die Erdgöttin nicht mehr haben, ebenso wie den Staat Preußen, dessen Name zu sehr an die Parsen von Lar erinnerte. Weil Gott sich langfristig nur auf wenige gute Nordische stützen kann, war damals Gott auch von der Idee nicht angetan, dass alle deutschsprachigen Völkerschaften in einem Nationalstaat zusammen gefasst werden sollten. Der schmale Heilsweg zwingt Gott zu solchen Struktur-Bereinigungen im Gebiet von Mitteleuropa. Das war es was Heine voraus ahnte: Auch Gott mochte weder den Kult um Jesus, noch den König Preußens, noch ein Großdeutschland haben. Doch war es das Unglück der Juden und vieler dunkler Menschen, dass sie der Wahrheit näher kamen als es gut für sie war. Die Gefahr besteht noch heute dass niedrige Juden ungestüm ein Feld okkupieren das titanischen Übermenschen der Zukunft reserviert bleiben müsste, welche Gott noch nicht erschaffen konnte.

## **9.8 Die wahre Dichtkunst der Weber war schlicht und ergreifend**

**Die Leinen-Weber kriegen alle Jahre ein Kind, die Blitzkröte bleibt sechs Wochen blind.**

Dies ist noch so ein Weber-Gedicht. Hauptmann nahm es auf in sein Werk, es klingt authentisch. Untermalt wird es im Original noch von Geräuschen, die den Sexualakt und die Geburts-Wehen symbolisieren sollen. Aber, was hat der Text zu bedeuten? Einerseits kann man die Blitzkröte als einen unreifen Säugling deuten, ein Frühchen das vor der rechten Zeit zur Welt kam, was auf die mangelnde Gunst des Schicksals hindeutet. Andererseits aber kann die mythische Blitzkröte auch als eine Art Geist, oder sogar als heidnische Gottheit, gedeutet werden. Die Geburtshelfer-Kröte fiel als männliches Froschtier auf das sich um seinen Nachwuchs besonders kümmert. Die UTR kennt Froschartige und Krötenartige (Ranoiden) als Bewohner eines relativ nahen Sternhaufens, denen es gut geht und die der Erde schon lange helfen. So ist es zu erklären dass die Kröte im mittelalterlichen Zauberei-Kult eine gewisse Rolle spielte. Man kann sich das so vorstellen dass diese Aliens den Frauen dabei halfen zu gebären und gesund zu bleiben. Eine fernere Gruppe von solchen erfolgreichen halbintelligenten Amphibien- und Reptilien-Wesen sind die Geckoartigen.

Mehrmals weist ›Die Weber‹ auf das Hauptproblem jenes Lebens- und Wirtschaftsraums hin. Arme Leute kriegten viel zu viele Kinder, die das Land dann nicht unterbringen und ernähren konnte. In den überfüllten Großdörfern der Weber konnte schon eine Missernte eine katastrophale Hungersnot auslösen. Anstatt heimischer traditioneller Früchte, wie etwa Steck-Rüben, baute man die relativ nährstoffarmen Kartoffeln an. Statt dass die Leute dann darauf bedacht waren dass ihre Kinder es mal besser haben sollten als sie selbst, ruinierten sie sich teilweise für ein aufwändiges Kinder-Begräbnis, für Kinder die wegen mangelhafter Ernährung zu früh gestorben waren. Aber so wie sich diese Hinterwäldler beim Schnaps nicht bremsen konnten, so waren sie auch nicht gut in der Lage sich beim Sex zu bremsen. Dabei wirkten Zwänge die viele nicht als übel erkannten.

## **9.9 Die Fantasie-Passage ins Reich der übermenschlichen Schönheit**

Wer einen Sinn für das Religiöse und Mythische hat, für den ist Hauptmanns Stück ›Hannele‹ vielleicht interessanter als sein düsteres, allzu realistisches Drama um die Weber. Mit Hannele machte sich Hauptmann seine eigenen Gedanken um die göttliche Gerechtigkeit. Wie kann Gott denn all das Elend in der Welt zulassen? Hauptmann tröstete sein Publikum mit der lebensnahen Geschichte von Hanneles Nahtod-Erfahrung. Die junge missbrauchte Frau hatte versucht sich in einem See zu ertränken, und sie hatte daraufhin Traumerlebnisse, die als Hinweise auf ein Leben nach dem Tode gedeutet werden sollten. Das christlich-konservative Establishment reagierte auf dieses realistische, poetisch-heidnische Märchen mit bitterer Zurückweisung, man wollte es gar verbieten lassen. Der kluge morbide Schriftsteller Thomas Mann aber lobte es als »naturalistische Pathologie«, und der linke Zeichner Ernst Barlach fand es auch gut. Ein Max Baginski erklärte:

»Wenn ich in der Illustrierten Ausgabe von "Hannele" das letzte Vollbild betrachte, den Todesengel mit undurchdringlichem Antlitz, über den hinweg schreitend Hannele in das Reich der Schönheit eingeht, habe ich die Empfindung: Das ist Gerhard Hauptmann, so ist seine innere reiche Welt beschaffen. Unter dem Ernst der Lebensschwere und Todesgewissheit reifte Süße, gekeltert aus den zarten Verborgenen, Feinheiten der Menschenseele. In dem Bild liegt Vergänglichkeit... doch auch... Neuformung...«

Solch ein Glaube war es der Gerhard Hauptmann tröstete. Es war ein individueller Glaube der im abgelegenen schlesischen »Reich von Rübezahl« aufgekommen war, einem wilden Ort an dem das falsche Christentum nicht so viel Macht besaß wie in den engen Städten voller Schwarzköpfe. Bei seinen Besuchen in den Hütten der Weber traf Hauptmann einmal ein 13-jähriges Mädchen, das ihm besonders zusagte, weil es schönes goldenes Haar besaß. Diesem armen Mädchen half der Dichter sogar mit etwas Geld aus. Aus der Sicht der UTR wird manch ein schönes Mädchen zu einem Symbol unserer Göttin in menschlicher Verkörperung. Das gilt besonders für Mädchen und Frauen mit Anna-Namen, weil Anna (Hanna) der Name der Muttergöttin des Planeten Mirá war, bei dem unsere Göttin erschaffen wurde. Menschen wie Hannele sind nun mal vergänglich. Aber es besteht die Gewissheit dass Göttin und Gott dieser Welt einmal schönere neue Menschen erschaffen werden, um mit ihnen ein Reich der Schönheit zu bevölkern, wo der Tod keine Macht mehr besitzt. Die Schönheit jener Übermenschen lassen manche Mädchen schon heute erahnen.

## **9.10 Der Irrglaube an die Auferstehung kann dich ruinieren**

In seinem Drama ›Vor Sonnenaufgang‹ hat Hauptmann die Trunksucht thematisiert, welche als die Mutter aller sonstigen Laster gelten muss. Finster war die Zeit da die Sonne, also der Heiland, noch nicht aufgegangen war. Weil viele doch auf ein Leben nach dem Tode vertrauten, schätzten sie ihr eines Leben, das ihnen Gott schenkte, zu gering ein. Es hätte an den Frauen gelegen ihnen beizubringen wie man gesünder lebt. Die Dorfschöne Anna wäre dafür zuständig gewesen. Es ist natürlich Sache der Frauen dafür zu sorgen dass nicht zu viele Kinder geboren werden, und dass die Männer sich sorgsam um diese kümmern, anstatt ihre spärlichen Groschen in der Branntwein-Destille auszugeben. Die christliche Religion jedoch sorgte dafür dass gerade die klügsten Frauen in der Gesellschaft wenig zu sagen hatten. Das kann nur eine Religion der Wahrheit ändern, die den Frauen nicht nur die Gleichberechtigung verschafft und erlaubt; sondern die ihnen offenbart welche weibliche magische Macht sie besitzen, wenn sie die von ihrer Erdgöttin ableiten können.

## 10. Die Ausbeutung ist heute noch genau so schlimm



Auf dem Bild oben sieht man protestierende Arbeiterinnen und Arbeiter aus der Textil-Branche. Ein Denkmal wurde ihnen errichtet, in der Form einer riesigen Nähnadel. Die ähnelt, in meiner künstlerischen Neufassung, einem Galgen. Denn von den Löhnen die dort gezahlt werden kann man nicht mal sein Essen bezahlen. Solche Armut ist durchaus nicht untypisch für den Balkan.

Die armen deutschen Weber im alten Schlesien gibt es längst nicht mehr. Auch anderswo in der BRD werden fast keine Textilien mehr produziert. Die deutschen Arbeiterinnen und Arbeiter sind einfach zu teuer. In Bangladesch und Indien zahlt man Monatslöhne von unter 50 Euro. Da sind deutsche Bekleidungs-Firmen nicht konkurrenzfähig. Bei der deutschen Textilfirma Olymp zum Beispiel werden nur noch Muster entworfen und genäht. Nach solchen Vorbildern sollen dann Arbeiterinnen in Billiglohn-Ländern unsere Hemden anfertigen. Als Billiglohn-Land für Textilien gilt zum Beispiel auch Nordmazedonien. Wir Deutschen sind diesem Land besonders zu Dank verpflichtet, denn an der dortigen Grenze werden Migrantinnen und Flüchtlinge, die gesetzwidrig in den EU-Raum eindringen wollen, nicht mehr zu uns durchgelassen. Also sollten wir mehr tun um schönen Arbeiterinnen in diesem Land zu helfen, die von Arbeitgebern teilweise hart ausgebeutet werden. Das scheint die Ordnung des immer härteren Wettbewerbs aber nicht länger zu erlauben.

Man geht davon aus dass der Markt diese Dinge regelt, und dass Chefs und Gewerkschaften sich auf angemessene Löhne und Arbeitsbedingungen verständigen. Aber das klappt so nicht im Osten Europas, weil dort die Verhältnisse oft zu schlimm sind. In Nordmazedonien herrscht ein Klima der Angst, viele Arbeiterinnen wagen sich kaum vor die Kamera, wenn sie über schlechte Löhne und miese Arbeitsbedingungen klagen. Der deutsche Reporter Stefan Maier betitelte seinen Film so: ›Nähen zum Hungerlohn‹. Das hört sich unglaublich an. Aber ähnlich schlimm wie es einst in Schlesien den Webern erging, so ergeht es noch heute Textilarbeitern in Südost-Europa. Die sind teilweise so arm dran dass sie von ihrer Vollzeit-Arbeit nicht mal ihr Essen bezahlen können! Die Arbeiterinnen verdienen dort so um die 200 Euro im Monat, aber die Preise für manche Produkte, wie Schweinefleisch oder Butter, erreichen fast das Niveau der EU-Supermärkte. Viele Familien bewirtschaften deswegen als Selbstversorger einen kleinen Bauernhof und ein paar Hektar Land. Das Bild rechts zeigt die rote Kristina, die sich für die Rechte der Arbeiterinnen einsetzt. So wie einst im alten Schlesien, zeigen sich noch heute in vielen Ländern die Arbeitgeber und Investoren gemein geizig, wenn es um das Wohlergehen der Arbeiterinnen und Arbeiter geht. Teilweise wird bis zum Unerträglichen gespart. Die deutsche Reportage prangert an, dass sogar der Mindestlohn teilweise nicht gezahlt wurde. Überstunden mussten ohne Vergütung geleistet werden. In der schlecht belüfteten Schwitz-Fabrik Stobi stiegen im Sommer die Temperaturen auf bis zu 34 °C! Wenn es regnete dann tropfte das Dach, aber das war für die Arbeiterinnen vielleicht segensreich.

Die deutsche Firma Olymp kooperierte in der Vergangenheit mit der nordmazedonischen Firma Stobi. Die Deutschen haben sich immerhin immer wieder für bessere Arbeitsbedingungen in der dortigen Fabrik eingesetzt. Zum Beispiel sollten Löhne gezahlt werden die um 18 % über dem staatlichen Mindestlohn liegen. Doch als immer wieder Missstände festgestellt wurden, und sich in der Firma nichts änderte, hat die deutsche Firma jetzt den Vertrag gekündigt. Das betraf ein Volumen von 40.000 Hemden in bester Qualität. Die marode Firmen-Halle der Firma Stobi liegt seitdem verlassen da. Die Arbeiterinnen sind die Leidtragenden, denn die Firma machte ihnen noch Schwierigkeiten bei der Kündigung, und sie verdienten daraufhin gar nichts mehr. Wie soll eine Frau, die vielleicht Kinder hat, in so einer plötzlichen, durchaus lebensbedrohlichen Krise zurecht kommen? Es kann dann passieren dass ganze Familien eine Zeit des Hungers erleben.

Doch davon liest man für gewöhnlich nichts, wenn man die glanzvollen Modemagazine aufschlägt, oder sich im Internet über Trends der Bekleidung informiert. Gerade hat die Berliner Fashion Week 2020 ihr Tore geöffnet. Zur Eröffnung zeigten Modeschöpfer aus Südafrika ihre oft etwas grellen Kreationen. Riesige Schleifen und altmodische Rüschen gehören dazu. Muss sich erst ein Aufstand ereignen, so wie damals im alten Schlesien? Sollen die Arbeiter die Villen ihrer Ausbeuter überfallen und plündern, damit die Welt von ihnen Notiz nimmt? Schuld an der weltweiten Ausbeutung sind ja nicht nur einige reiche Damen und Herren. Sondern das liegt am Wirtschaftssystem des liberalen Wettbewerbs.

Alte und junge aufstrebende Politiker im ärmlichen Südosten Europas versprechen sich jetzt viel von der Aufnahme ihrer Länder in die Europäische Union. Auch Nordmazedonien gehört zu den Ländern welche Anträge auf Aufnahme in die EU gestellt haben. Doch in Brüssel und Straßburg dominieren andere Themen die politische Agenda. Vor allem geht es dort um den Klimawandel. Da agiert die EU so entschlossen als ob sie das Weltklima allein regulieren könne. Bis zum Jahr 2030 will man EU-weit die Wirtschaft und Gesellschaft völlig umgestalten. Dafür veranschlagen die Klima-Politiker die runde Gesamtsumme von einer Billion, also einer Million Millionen Euro.

In Nordmazedonien denken manche jetzt wehmütig zurück an die vermeintlich besseren Zeiten, als im alten Jugoslawien noch der Sozialismus herrschte. Damals war nach acht Stunden Schluss mit der Arbeit, und es gab viele Kultur-Veranstaltungen. 90 Prozent der Textilien die damals hergestellt wurden, wurden im eigenen blockfreien Land verbraucht. Isoliert kam dieser Vielvölker-Staat damals viel besser zurecht als mit offenen Grenzen. Doch sollte es linke Nostalgiker warnen, wie schnell ein Frieden zwischen Volksgruppen und Völkern zerbrechen kann, und wie tief manche linke Staaten herunter kamen. Heute ist fast nur noch Nordkorea ein streng sozialistisches Land, und dort regiert in Wahrheit eine Clique von Schurken, die in Folter-Lagern auch Billig-Textilien produzieren lässt.

Nun hat sich die deutsche Umwelt-Ministerin Svenja Schulze (SPD) zum Thema Mode geäußert. Sie wendet sich gegen die Kauf-Mode, dass man billige Teile schnell mal erwirbt und eventuell ebenso schnell wegwirft. Statt dessen wünscht sie sich mehr Sinn für Nachhaltigkeit der Mode. Sie will die Verbraucher dazu bewegen »qualitativ hochwertige und langlebige Bekleidung« wert zu schätzen. Seit Jahren gäbe es aber den Trend: »Immer mehr, immer billiger, immer schneller.«

Natürlich ist es sinnvoll Textilien zu fertigen und zu kaufen die gut tragbar sind und lange halten. Doch die Mode-Branche ist da nicht auf dem richtigen Kurs. Bei großen Shows, wie der Fashion Week in Berlin, fallen vor allem die grell bunten bis extravaganten Teile auf. Große Mode ist oft teuer und eher für die dünne zierliche Frau. Draußen in den normalen Geschäften achten aber viele auf den Preis. Nicht nur Frauen gehen shoppen um hochwertige Mode als Schnäppchen zu erwerben, also möglichst preisreduziert. Der Kauf von Mode ist eine Leidenschaft geworden. Man will sich nicht nur alle paar Jahre einmal etwas Neues leisten, oder wenn die alten Sachen verwaschen geworden sind und nicht mehr recht passen. Je älter und unattraktiver die Frauen werden, desto mehr drängt es viele sich mit immer aufwändigerem Putz neuen Glanz zu leihen.

Für die vielen Armen aber, die es auch in reichen Ländern wie Deutschland gibt, zählt vor allem der Preis. Wenn der Mode-Discounter *kik* so wirbt: »Socken für nur einen Euro«, ist das für viele ein Hauptargument dort einzukaufen. Viele kümmern sich nicht mal genug um ihr eigenes Leben, geschweige denn um das anderer Leute, weil sie fälschlich an ein Leben nach dem Tode glauben.

## 11. Kann »das Parfüm« Ehen retten?

Hier sieht man Parfüm-Flakons aus einer Discount-Aktion der Firma Kaufhof, zum Jahresende 2018. Im direkten Vergleich mit anderen solchen Dingen wirken diese zwei irgendwie erotischer. Obsession heißt ja Besessenheit. Das andere Teil heißt, eindeutig auf englisch, IN2U, also *In dich rein!* Soll das eine Aufforderung sein sich selbst zu befriedigen? Es geht relativ leicht, sich als Frau so ein Ding in die Scheide zu stecken. Ein erotischer Duft kann durchaus dabei helfen in Stimmung zu kommen. Doch was Menschen die es sich selbst machen oft nicht ahnen ist, dass



die Masturbation heftige Auswirkungen auf das Schicksal haben kann. Man knüpft, zum Beispiel durch Pornographie oder Fantasien, Fern-Beziehungen zu Leuten die man nicht kennt, oder auch zu Nachbarn die man gar nicht kennen lernen möchte! Und weil die Greys auf Gelegenheiten lauern wo viel Lebenskraft frei wird, kann sich durch Selbstbefriedigung auch Zwangsverhalten ergeben, also echte Besessenheit. Wer es sich oft selbst macht kann dadurch schneller altern und verfallen. Deswegen gilt in manchen Kulturen die Selbstbefriedigung als ungehörig. Während der Französischen Revolution war es ein Skandal-Vorwurf gegen die französische Ex-Königin Marie Antoinette, dass sie ihren Sohn dazu verleitet haben soll zu masturbieren. Sie wurde vom linken Pack geköpft. Aber ob sie das wirklich getan hat blieb scheinbar unklar. Eine Mutter ist mit ihrem Sohn lebenslang durch Schicksals-Bande verbunden. Wenn sie sich zu freizügig und erotisch gibt kann er enthemmt werden, weil er das telepathisch merkt. Das Problem bei manchen Royals und Promis ist es aber dass sie fast kein Privatleben haben. Auch stehen sie stärker als normale Bürger unter dem Druck der N-Strahlen. Der kann sich manchmal fast jeden Tag quälend aufbauen, und einem fast das Leben verleiden. Sex kann ein Weg sein diesen Druck abzureagieren, aber wer sich zu sehr vom Sex-Trieb leiten lässt gerät oft stärker in den Einfluss-Bereich der Greys hinein.

Oft denken Dunkle, Niedrige und Primitive animalischer. Hässliche und finstere Frauen hoffen besonders oft dass Duftstoffe sie sexuell attraktiver machen. Es kann aber sein dass dunkle und primitive Menschen mehr Verständnis für die Magie der Düfte haben. Es geht dabei auch darum dass höhere Mächte gerne den Geruchs-Sinn manipulieren.

Vom Roman »Das Parfüm« des Bayern Patrick Süskind erhofften sich wohl viele ein besseres Verständnis der Magie. Es ist die Geschichte eines Parfümeurs. Grenouille (Laubfrosch) war zwar nur eine elende Kreatur, aber er konnte intuitiv die schönsten Düfte komponieren. Zugleich machte ihn seine schwere Kindheit zum Mörder. Er mordete Frauen um sie »welk zu riechen«.

Es ist bestürzend dass diese perverse Fäntasy viele begeisterte. Die Wikipedia 2020 schrieb: »Das Urteil der nationalen wie internationalen Kritik war nahezu einhellig positiv.« Aus der Sicht der UTR wird hier ein besonderer Schurke dargestellt den die Greys mögen, und mit dem sie sich oft beschäftigen. So wie es Süskind schilderte saugen diese Dämonen Leuten die Lebenskraft aus. In der Vergangenheit musste Gott dies oft dulden, und half sogar bei der Illusion mit dass gewisse Schurken Superfähigkeiten besäßen. Doch muss es unser Ziel sein das Böse besser abzuschneiden. Im Berufsleben kann man heute viele Leute treffen die fies sind, aber dennoch unheimlich fähig. In dem Maße wie Gottes Macht wächst trennen sich aber die Besseren vom Rest. Dann hilft die gute Magie mehr und mehr nur den Leuten die es verdient haben, weil sie den Göttern gut passen.

## 12. Die grüne Modeampel geht an eine Perserin aus Britannien

Diese reizende Jacke gefiel mir auf den ersten Blick. Es ist gewiss ein unkonventioneller Stil, der jugendlich wirkt, aber doch elegant und feminin. Es handelt sich dabei im Grunde nur um eine normale Jeans-Jacke, die aber mit Spitzen verziert wurde. Das ist zugleich eine Idee für beschäftigungslose Frauen, die aus ihren doch schlichten Jeans-Klamotten mehr machen wollen. Der Nachteil bei solchen weißen Spitzen dürfte sein dass im Alltags-Gebrauch relativ schnell schmutzig werden. Wer das scheut kann eine alte Jeans-Jacke auch einfach mit Posamenten und Bändern benähen. Wenn man die geschickt auswählt, dann kann daraus sogar eine junge Mode werden, die dann aber nicht so konservativ wirkt wie die oft zu uncoolen, zu steifen und teuren Trachten die heutzutage vor allem in Bayern noch beliebt sind.

Frauen von heute mögen durchaus Kleidung entwerfen und selbst nähen. Das merkt man daran dass Nähkurse, die nicht nur an Volkshochschulen angeboten werden, gut besucht sind. Dieses britische Model hat sich lieber ihre Unterarme mit, exotischen und teilweise bizarren, Tätowierungen verziern lassen; eine zeigt sogar eine Spinne! Wer sich zu solchen Ideen treiben lässt, sollte sich bewusst machen wie befremdlich das auf normale Bürger wirken wird. Viele reagieren auf solche Freaks kühl bis geringschätzig. Es kann nur sein dass man in eine Szene geraten ist wo gerade das Morbide in Mode ist. Was tut man wenn solche Szenen zerfallen, weil die Leute im Alter konservativer werden? Da ist es die bessere Alternative zum Tätowier-Studio, wenn man sich ein Kleidungsstück auf schräge bis bizarre Art und Weise verziert. So kann man mal ausprobieren wie man mit solchen Motiven bei den Leuten ankommt. Aber wer das mal ausprobiert könnte finden dass man dann doch die bunten und schönen Muster spontan lieber mag. Der Weg der Kreativität kann ein Weg sein einen schöneren Stil zu finden. Und wenn eine Tätowierung verblasst und verschwimmt; was unvermeidlich ist bei menschlicher Haut, muss man sie aufwändig entfernen lassen. Die alte Jacke dagegen gibt man zu den Lumpen.

Diese Jacke nennt sich Reco Jacket № 4. Sie wurde entworfen von einer Leila Mesgardzadeh, getragen wird sie vom Model Bonnie Strange. Der Name verrät dass die Modeschöpferin wohl eine Exil-Perserin ist. Die sind in der Modebranche Europas nicht so selten. Viele dieser Leute sind vor der Islamischen Revolution geflohen, und das neue Iran blieb ihnen ähnlich fremd wie den Westdeutschen die DDR. Die Entwürfe von Frau Mesgardzadeh, welche das Prospekt der Firma noch zeigt, wirken im Übrigen so als ob sie sich damit viel zu wenig Mühe gegeben hätte. Ein rotes T-Shirt zeigt das Logo der Firma Coca-Cola, es ist so knapp und locker geschneidert dass es die Brüste des Models unten kaum verhüllt. Wer soll so etwas tragen? Gewiss hat die Exil-Perserin mit solchen Entwürfen vor allem gegen die barbarisch strenge Kleiderordnung in Mullah-Iran protestieren wollen. Manche dieser Fremden leben seit ihrer Geburt in Europa, aber die europäische Kultur ist ihnen dennoch fremd geblieben. In den Subkulturen der Städte fallen diese Fremden nicht so auf, weil man dort an jede Menge fremder Stile gewöhnt ist. Doch zwei Drittel der Deutschen leben auf dem Lande, und dort ist ihnen der gute Geist des Landes näher. Aus religiöser Sicht ist es hier so, dass Gott dieser Perserin eher wenig kreative Magie erlaubte.

Diese Jacke gibt es in den Läden der britischen Firma Picknweight zu kaufen. Sie wird in Deutschland aus Lumpen hergestellt! So sparsam muss man aber nicht sein. Der Trend geht derzeit dahin Sachen selbst zu machen, und an Freunde und vernetzte Bekannte zu verkaufen. Vor allem gut versorgte und eher tatenlose Frauen können so dem Leben einen besseren Sinn geben, und viele legen dabei Wert auf Qualität und Nachhaltigkeit.



### 13. Berlin wird seiner Zukunfts-Rolle als Mode-Trendsetter nicht gerecht

Hier sieht man ein älteres Werk eines Modeschöpfers, der damit einfach mal für Aufsehen beim Laufsteg-Publikum sorgen wollte. Überkandidelt wie eine bunte Zuckerstange wirkte dieser Look. Man sieht es dem Model wohl an dass sie lieber woanders wäre. Manche herkömmliche Modeshow gleicht eher einer Faschings-Parade, bei der die buntesten bis bizarrsten »Autschfits« nicht nur bei der Presse viel heitere Beachtung finden. Das Fachpublikum hat seine eigenen Veranstaltungen, wo man sich etwas ernsthafter um Mode-Trends bemüht. Aber gerade die berühmten Designer streben immer wieder mit exotischer und kaum tragbarer Mode in die Illustrierten. Manchmal fühlt man sich an die Zeit unmittelbar vor der Französischen Revolution erinnert, als die Hofdamen mit immer höheren Turmfrisuren und immer krasserem Paradekleidern konkurrierten. Brauchen wir nicht schon länger eine Trendumkehr hin zu mehr Ernsthaftigkeit, und zu mehr schlichter Tragbarkeit? So etwas kommt den Leuten oft erst in den Sinn wenn die Zeit für eine geistig-kulturelle Wende gekommen ist. Gott muss heimlich mit dafür sorgen dass neue Generationen plötzlich anders denken.

Bei der Fashion Week in Berlin 2020 hörte man erstaunt, dass der internationale Trend dahin geht dieser Modeshow in Berlin mehr Beachtung zu schenken als selbst den anderen großen drei Shows in Mailand, Paris und New York. Das liegt bestimmt auch daran dass deutsche Politiker und Promis international bescheidener und weniger national-kulturell und selbstsicher auftreten. Der Trend in Europa und der Welt geht nach rechts, hin zu mehr Nationalismus und Volkssouveränität. In Deutschland jedoch stemmt man sich diesem Trend härter entgegen als in vielen anderen Ländern, die mit Stolz und Dünkel auf ihre Geschichte zurück blicken können. Rat suchende Blicke aus dem Ausland ins moderne Berlin zeigen dennoch an dass die Welt dabei ist sich tiefgreifend zu verändern.

Lange Zeit war die USA politisch, wirtschaftlich und kulturell die Führungsmacht im Westen und der ganzen Welt gewesen. Doch neuerdings sind viele Leute mit der Weltpolitik der USA wenig zufrieden. Für alle möglichen Missstände machen die Linken derzeit gerne den US-Präsidenten Trump verantwortlich. Doch hat sich dieser Machtverlust der USA durchaus schon mit der Wahl des Negers Obama zum Präsidenten der USA angekündigt; der sogar wiedergewählt wurde, weil sein Gegenkandidat ausgerechnet ein Mormone war. Viele Amis meinen noch dass die Wirtschaft am Besten funktioniert wenn man sie in Ruhe wachsen lässt. Neuerdings aber sind viele Jüngere aus dieser apathischen Ruhe erwacht. Einst glaubten viele Studenten und Trendsetter an radikale linke, also revolutionäre, Methoden. Heutzutage finden viele die radikalen Linken perspektivlos. Bei der UN haben sich linke bis multikulturelle Strukturen aus der Zeit des Kalten Krieges noch fest etabliert. Deren alte Rezepte sind aber ebenso wenig zukunftstauglich und zeitgemäß wie die des Islam. Die Geschichte geht hinweg über diese Strukturen! Immer mehr Länder wenden sich davon ab, und da nützt auch die Wut nichts mit der radikale Linke und Moslems darauf reagieren. Also könnte nicht Deutschland mehr Führungsarbeit in der Weltpolitik leisten, in einem Szenario in dem sich die angloamerikanischen Länder wieder wie früher eher isolieren? Viele die sich eine bessere, gerechtere Weltpolitik wünschen, sind derzeit bereit Deutschland eine Chance zu geben.

Konnte aber die Berliner Mode 2020 überzeugen? Scheinbar scheute man sich da besonders vor der wachsenden Verantwortung. Auf den Laufsteg schickten die Modemacher diesmal scheinbar extra viele Negerinnen – ein furchtbarer Anblick. So wollen Linke und Multi-Kultisten Offenheit bis hin nach Südafrika demonstrieren, aber ohne an die finsternen Verhältnisse dort zu erinnern.



Die Fashion Week in Berlin eröffneten 2020 südafrikanische Modemacher, mit teils allzu bunten, überkandidelten Schaustücken. Wie es in Schwarz-Afrika in der Modebranche wirklich aussieht, das weiß zum Beispiel Karin M., die deutsche Chefin eines deutschen Unterwäsche-Herstellers. In der sehr lesenswerten *Jungen Freiheit* (JF 04/2020 S.8) beklagte Karin sich vor allem über die Stromausfälle. Die Neger haben sich dort rasant vermehrt, aber für den Ausbau der Kraftwerke fehlte ihnen der Sinn. Deswegen stellt der staatliche Stromkonzern jetzt bis zu sechs Stunden lang den Strom ab. Wer dann keinen Diesel-Generator hat der kann in dieser Zeit seine ArbeiterInnen nach Hause schicken, aber nicht per Handy, denn auch das Telefon funktioniert ohne Strom nicht. Im nationalen Stromkonzern Eskom teilen sich ANC-Genossen und Gewerkschaftler die Macht. Laut Schätzungen gibt es dort rund 30 Prozent parteinahe Neger die nur ein Gehalt beziehen aber nicht arbeiten. Mit der Machtergreifung der Neger, unter dem ANC-Terroristen Nelson Mandela, wurde die Wartung der Kraftwerke gefährlich vernachlässigt, und dazu zählt das Atomkraftwerk Koeberg. Jetzt soll Andre M. De Ruyter die Situation verbessern. Aber gegen seine Berufung gab es »wütende Reaktionen des linken ANC-Flügels«. Dieser Bure ist den Negern einfach zu weiß. Auch viele Liberale tun so als ob es Rassenunterschiede nicht gäbe, weil kein Experte über die Rassenfrage Bescheid weiß. Statt dessen beklagt man Dürrejahre, die dazu führen dass Wasserkraftwerke kein Wasser mehr haben. Den Negern wird oft latent bewusst sein dass Entwaldung und Überweidung dafür verantwortlich sind wenn es immer weniger regnet. Aber im Berlin der Spätzeit der Regierung Merkel ist man entschlossen den Rest an Staatsgeldern für das wahnhafte Projekt auszugeben, quasi im deutschen Vormarsch den Zuwachs an CO2 in der Luft zu stoppen. Das ist nur der verhängnisvolle deutsche Größenwahn, den wir aus der Hitler-Zeit schon kennen. Das links-christliche Deutschland des Jahres 2020 kann auf keinen Fall als gutes Vorbild gelten. Heftig wie einst Dr. Goebbels attackieren aber die links-liberalen Seilschaften in den Medien alle die es wagen eine andere Politik vorzuschlagen. Die bürgerliche AfD wendet sich gegen Merckels Klima-Hysterie. Daraufhin haben linke Bösewichte jedoch dem AfD-Chef sein Auto abgebrannt.

### **13.1 Könnten vielleicht Hanseaten die Welt gerechter machen?**

Deutsche Umweltschützer fordern mehr hochwertige, gut tragbare Kleidung, die möglichst noch lange halten soll. Die gibt es bei uns schon länger, und auch zu erstaunlich billigen Preisen. Dafür sorgt das wirtschaftsliberale System der Weltwirtschaft. Doch der Nachteil dabei ist dass Arbeiter in vielen ärmeren Ländern schlecht verdienen; und man sie hart und gemein behandelt, und raus wirft sobald sie Probleme machen. Manche Praktiken der Ausbeutung sind sadistisch. Aus einer Textilfabrik auf dem Balkan wurde bekannt dass man Arbeiterinnen zwang Windeln zu tragen, um Toilettenpausen während der Arbeitszeit einzusparen! Nicht nur das Überangebot auf dem Weltmarkt an billigen Klamotten sorgt für solche schlimmen Verhältnisse. Die Manager die ihre Arbeiterinnen derart mies behandeln sind einfach zu unsensible und schlechte Menschen. In ihren Ländern wird der Wettbewerb schnell zu hart. Der sorgt dafür dass sich im Beruf diejenigen eher durchsetzen die bereit sind ihre Arbeiterinnen härter als andere auszubeuten. Die Lösung die viele Linke anbieten ist, dass sie wie einst die Nazis die »kapitalistischen Länder« mit Gewalt besiegen wollen. Aber unsere Erfahrungen mit sozialistischen Staaten und Bewegungen sollten uns lehren, dass Einparteien-Diktaturen und sozialistische Gängelung unsere Menschen nicht besser machen.

Lange Zeit glaubten die führenden Entscheider und Wissenschaftler des Westens, dass das System der wirtschaftsliberalen Weltwirtschaft am Besten funktionieren würde, und dass man gegen die Probleme der Welt wenig tun könne. Doch sind viele neuerdings in ihrem Glauben an diese Ideologie unsicher geworden. Neue Generationen zeigen mehr Interesse für die Umwelt. Die Lage der Menschen in den Ländern wo ihre Konsum-Güter her kommen ist ihnen nicht wie bisher gleichgültig. Der Blick nach Deutschland wird zum suchenden Blick nach einer neuen Führungsmacht, die Probleme besser lösen könnte.

Im Norden Deutschlands und Nordeuropas erinnert man sich gern an die Zeiten der Hanse. Dieser Zusammenschluss von Handelsstädten des ausgehenden Mittelalters ging von Deutschland aus, und der halb wilde Norden und Osten erlernte dabei auch gute Sitten. Zu den guten Prinzipien der Kaufleute der Hanse gehörte es, mehr auf den guten Ruf bedacht zu sein als auf den guten Profit.

## 14. Deutsche Spitzenfrauen oder Versagerinnen?



Häufig hört man derzeit aus der Politik Klagen darüber, dass es in der deutschen Wirtschaft viel zu wenig Frauen in Spitzenpositionen gäbe. Aber was bringen Frauen wirklich die es bis an die Spitze geschafft haben? Sind sie dem täglichen Stress gewachsen, und können sie sich gegen die vielen taffen egoistischen Männer behaupten? Es scheint typisch zu sein für die Manager aus der älteren Generation und deren Medien, dass sie Frauen vorwerfen sie wären nicht erfolgsorientiert genug. Und Erfolg meint in diesen Kreisen Umsatzrendite, also das Geld das die Frau reinbringt.

Links oben sieht man Wybke Maier von der Firma Tui Cruises. Sie ist die Chefin der bekannten *Mein Schiff* Kreuzfahrtschiffe. Solche dicken Pötte gelten, laut dem Manager Magazin (08/19), als »Goldflotte«. Das bedeutet, damit kann man wirklich dicke Profite einfahren. Wie das geht, das machen uns Deutschen jedoch einige internationale Top-Manager vor, welche die größten Flotten von solchen Kreuzfahrern kommandieren. Meistens sind es Weiße die in den Büros und auf den Brücken das Sagen haben, während Mongos ihnen zuarbeiten. Ein Exot aber, der US-Top-Manager Arnold Donald, gilt deutschen Kennern und Reportern als »König der Kreuzfahrt«. Es ist ein bleicher Neger-Mischling, der vorher die Firma Monsanto ins Chaos führte. Wir lesen:

»So jovial [Arnold Donald] in seinem modernen, farbenfrohen Hauptquartier auftritt (ständig muss er grüßen und Schultern klopfen), sein Mantra ist knallhart: "No excuses!" – keine Ausreden... Er drillt seine Manager auf Wachstum und Rendite.«

Der Erfolg in Zahlen scheint dem Afroamerikaner Arnold recht zu geben. Seine Firma erzielte in 2018 in der Reisebranche eine Umsatzrendite von 16,7 Prozent. Die deutsche Firma Tui dagegen konnte nur 3,8 Prozent erwirtschaften. Das schaut mager aus, aber es ist noch viel im Vergleich zu anderen Branchen. So müssen manche Handelskonzerne mit Profiten von unter einem Prozent auskommen. Für diese scheinbar mageren Zahlen wurde Wybke nicht persönlich abgestraft, die aber in dem Artikel nur nebenbei erwähnt wurde. Reporter Michael Machatschke, scheinbar ein alter Business-Haudegen des *Manager Magazins*, sparte aber nicht mit Kritik an Wybkes Firma:

»Tui etwa, nach eigener Darstellung der führende Touristik-Konzern der Welt, kam im vergangenen Jahr nur auf 3,8 Prozent Nettomarge [vgl. indisch *marga*, Glückseligkeit]. Ein Glück für Tui-Vormann Fritz Jousen, dass er selbst 17 Dampfer im Angebot hat, die reichlich abliefern. Die Misere des Veranstalters wäre sonst noch augenfälliger.«

Wer hier flüchtig drüber las, so wie ich es tat, begriff nicht sogleich dass die Kreuzfahrt-Firma Tui Cruises also mit ihren Ergebnissen sehr deutlich über dem Gesamtergebnis der Firma Tui lag. Aber das liegt vielleicht auch daran dass die Firma Tui Cruises zur Hälfte der größten Kreuzfahrt-Gesellschaft der Welt gehört, nämlich der Royal Caribbean des Unternehmers Richard Fain (71). Dies eingerechnet kann Wybke also doch sehr stolz sein auf das Ergebnis ihrer Kreuzfahrt-Firma.

Im teuren Manager-Magazin kann man erwarten nicht nur eitle Business-Propaganda zu finden. Da muss auch auf die schwierigen bis schattigen Hintergründe eingegangen werden, erwünscht ist in solchen Magazinen kritischer und sogar investigativer Journalismus. Der Leser erfuh hier mal was hinter den hohen Profiten der Kreuzfahrer steckt: Zum Beispiel krumme Steuer-Deals!

»Praktisch alle Kreuzfahrtschiffe sind in Steueroasen registriert, die sich mit lächerlichen Abgaben revanchieren... Der Vorteil macht sich bei den Kosten der Crew bemerkbar. Die Mannschaft ist in der Regel nicht bei der Reederei selbst ... angestellt, das reduziert auch Sozialabgaben oder setzt sie ganz auf null... Die Dachgesellschaft der Carnival ist in Panama, Royal Caribbean gar in Liberia [in Neger-Afrika!] verankert. Der Effekt schlägt auf die Bilanzen durch. Carnival zahlte 2018 nur 1,7 Prozent Steuern auf den Gewinn. Bei Royal Caribbean betrug die Quote 0,03 Prozent.«

Wieso zahlt die Reederei des superreichen Briten Fain in Schwarzafrika null Steuern? Das liegt an den Negern und ihren typischen rassistischen Schwächen. Offiziell darf dies heute fast niemand ansprechen und zur Kenntnis nehmen. Das sei Rassismus, heißt es dann oft gleich wütend. Wer dagegen einsieht dass typische Neger im Leben von Natur aus offenbar rassistisch unterlegen sind, und dass man sie deswegen nicht so hart behandeln darf, der gilt im Business heimlich als Depp. Gerne täuscht sich die Welt selbst, mit Hilfe von ein paar Vorzeige-Negern, wie Arnold Donald.

Moderne Mega-Kreuzfahrt-Schiffe gleichen heute abgeschotteten Kleinstädten, wo alles was man machen kann von einer übermächtigen Firma kontrolliert wird. Das führt dazu dass der arglose Passagier für allerlei Aktivitäten an Bord viel Geld zusätzlich ausgibt. Schon ein Bier an der Bar kann 5 Euro kosten. »*Captive Pricing*« nennen dies Insider, also Preisfestsetzung für Gefangene. Clever wird man ständig zum Einkaufen verleitet.

Auf US-amerikanischen sowie asiatischen Schiffen wird man darüber hinaus zum Glücksspiel im Casino verlockt. Regelmäßig kommt dabei nichts außer weiteren finanziellen Verlusten heraus. Auch für kurze Landausflüge bietet sich in der Regel nur die Kreuzfahrt-Firma an. Diese bezahlt ein Heer von unsichtbaren Arbeitern die im Schiffsbauch zu Niedriglöhnen arbeiten. Noch an der deutschen Ostsee sind dies zumeist Filipinos, die bis zu 300 Stunden im Monat arbeiten müssen. Auch die sind quasi Gefangene, die schlecht vernünftig denken können. In ihrer knappen Freizeit investieren viele ihr Geld in billige Süßigkeiten, sie kaufen Massen von Keksen und Schokolade.

Der alte Neger Arnold Donald (64) wurde wohl deswegen zum Spitzen-Manager, weil er besonders taff auf Wachstum und Profit dringt und dabei keinerlei angebliches Versagen entschuldigt. Es ist in der Tat leichter mit US-Amerikanern auf Kreuzfahrten einen hohen Profit zu machen. Verdatterte Alte geben manchmal ihr letztes Geld in Kasinos und Bars aus. Muss man deswegen die Deutschen als Versager schelten, wenn sie diese harten bis gemeinen Methoden nicht mitmachen? Das ist eine internationale Business-Unsitte. Die deutsche Managerin Wybke Maier hat sich dem gegenüber zu einer Maßnahme der Kostendämpfung an Bord entschlossen. Tui Cruises bietet Kreuzfahrten *all inclusive* an. Das schmälert zwar etwas den Profit, aber davon profitieren die »gefangenen« Kunden. Die Passagiere müssen anderswo schon mal sogar schales Trinkwasser extra bezahlen.

Immerhin kam in dem Artikel des *Manager Magazins* auch offen zur Sprache, dass Deutsche es im Kreuzfahrt-Business schon mal viel besser machen als die internationale Business-Elite, die alten Männer. Das gilt derzeit zum Beispiel vor allem im sensiblen Bereich des Umweltschutzes. Ältere Kreuzfahrt-Schiffe verbrennen auch im Hafen rußiges Schweröl. Anwohner in Städten wie Helsinki beschwerten sich dass sie deswegen Tage lang nicht mehr auf dem Balkon sitzen mögen, weil ihnen ständig Abgas-Wolken in die Nase wehen. Bei der Suche nach Alternativen wurde die Firma Tui Cruises zum Vorkämpfer. Dort setzt man bereits Schiffsdiesel oder Flüssiggas (LNB) ein. Das war teuer, weil dazu die Kreuzer mit teuren Abgasfiltern umgerüstet werden mussten. Es ist nun unredlich die Firma zu schelten, weil Umweltschutz den Profit schmälert. Schnell ergab es sich dass viele Länder von Reedereien generell derartige Umrüstungen forderten. Schon im Jahr 2020 soll dies für viele Küsten Europas gelten. Besser wäre noch die Versorgung mit Landstrom. Aus der Sicht der UTR sind jedoch Stahl-Schiffe sowieso eher schlechte Orte der Unterbringung.

## 14.1 Die schwere Front-Begradigung der Keks-Erbin Verona

»Im Keksreich zerbröseln die Umsätze, die Gewinne sind kümmerlich. Die Sanierung soll nun ausgerechnet Verena Bahlsen übernehmen, die kürzlich für einen Nazi-Skandal sorgte... sie hatte der "Bild"-Zeitung gesagt, Bahlsen habe die Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg "genauso bezahlt wie die Deutschen und sie gut behandelt".«

Äußerst negativ hörte sich das an was das *Manager Magazin* über die deutsche Traditions-Firma Bahlsen mitzuteilen hatte. Da merkte man dass dort auch die Leute mit den teuren Schreibgeräten über die Linie der Firmen-Bewertung bestimmen. Solche Zeitschriften kaufen Wirtschafts-Leute, für die es vor allem auf den Profit ankommt. Mit null Arbeit wollen anonyme Anleger viel Geld verdienen, und das geht leichter bei Firmen wo die Arbeiter viel arbeiten und zu wenig verdienen. Reiche Sponsoren sorgten schon dafür dass aus den sozialistischen Ideen der Nazis wenig wurde.

Männliche Entscheider können problematische Fragen ihres Tuns leichter ausblenden. Frauen sind von Natur aus empfindsamer und einfühlsamer als Männer. Frauen sind eher einer ganzheitlichen und verantwortlichen Sicht verpflichtet. Das liegt auch daran dass sie der guten Intuition näher sind, also verlinkt mit dem Schöpfergeist dieser Welt.

Wegen eines angeblichen Nazi-Skandals, den die linke bis liberale Presse Verena Bahlsen allein in die Schuhe schob, hat die Firma die Feierlichkeiten zum Firmen-Jubiläum abgesagt. Das klingt mit dem Blick auf die jüngste Unternehmens-Geschichte sogar verständlich. Denn der glücklose alte Patriarch Werner Michael Bahlsen (70) hatte in 2018 enorme Wachstums-Pläne angekündigt, aus denen fast nichts geworden ist. Anstatt dass Bahlsen großspurig expandierte, und die Finanz-Makler mit dicken Dividenden erfreute, schaffte die Familien-Firma es gerade mal keinen Verlust zu machen. Die Bilanzen zeigen einen deutlichen Trend in Richtung auf eine weitere Talfahrt. Darf man an die Pläne der Nazis erinnern, die einst Eisenbahnen im russischen Großspur-Format auch in Deutschland pflanzen? Auch Stalin ließ für kaum nützliche Eisenbahnbaupläne Millionen von Zwangsarbeitern einsetzen, unter absichtlich mörderischen Bedingungen. Darauf gehen viele Linken leider nur unwillig ein. Im Russland Putins hat man einen kritischen *Memorial*-Historiker, der diese Vergangenheit aufarbeitete, sogar verhaftet; und zwar als angeblichen Kinderschänder.

Als politisch korrekt gilt bei internationalen Linken vielfach die jüdische Linie, wonach die Nazis im Vergleich zu den linken Schurken doch weitaus schlimmer gewesen wären. Dabei wird kaum einmal darauf abgestellt inwieweit die Keks-Manager versuchten aus der Nazi-Zeit das Beste zu machen, und elende Kriegsoffer zu ernähren. Mit ihrem Vortrag, mag er richtig sein oder falsch, wurde Verena Bahlsen überhaupt nicht gehört! Dabei gab es einst bestimmt viele Deutsche wie Oskar Schindler, die ihnen unterstellte Zwangsarbeiter relativ gut behandelten. Wenn man aber die Deutschen heute gern in die Falle der Nazi-Tabus lockt, dann steckt dahinter fast eine Kriegs-Mentalität, die alle Schwächen des Gegners ausnutzt. Der Hauptvorwurf gegen Hitlers Nazis ist dann der dass sie ihren Weltkrieg nicht gewonnen haben. Das ist quasi der religiöse Vorwurf dass Gott nicht mit ihnen war! Wer solche Nazi-Skandale ehrlich wie ein Richter untersucht, kommt leicht zu dem Urteil dass da niedrige, arrogant-überhebliche Dummköpfe auftrumpfen; solche die dazu neigen die Nazis zu verteufeln, während sie das Böse in sich selbst geflissentlich übergehen. Vor allem Frauen sollten aber merken dass hinter dem Bösen in der Welt höhere Mächte stecken.

Schon viele sind über Äußerungen zur Nazi-Zeit zu Fall gekommen. Das ist oft das eine und einzige Thema das linke Journalisten interessiert. Wer sich dabei nicht sehr vorsieht und Pech hat gerät in den weltweiten Hagel einer Kritik, die Deutsche schnell verteufelt.

Von Verena Bahlsen liest man keine großen Erfolgs-Nachrichten mehr. Wer aber nur die dürre Wikipedia-Seite über sie liest, könnte meinen dass er es mit einer Art Neonazi zu tun hat, denn da wird nur detailliert über diesen Nazi-Skandal berichtet. Die links-liberale *Zeit* wird zitiert, welche schrieb dass Zwangsarbeiter bei Bahlsen viel weniger Lohn erhielten als die durchschnittlichen deutschen Arbeiter. Doch von »genau so hoch bezahlt« hatte Verena nie gesprochen! Es blieb in der Presse außer Betracht wie gering damals die Löhne in unteren Lohngruppen waren und dass Gastarbeiter eben weniger verdienen als Deutsche! Gerade Verena hat es nicht verdient dass man

sie nur derart einseitig feindselig darstellt; wie die, bei Schlüsselthemen linke, Wikipedia dies tut.

Die junge reiche Erbin trat am deutschen Markt zunächst als mutige Restaurant-Reformerin auf, die im Rahmen eines Start-Ups Gutes bewirken wollte. Die Nazi Tabu-Falle erwies sich wieder mal als Hebel, den Neidlinge nutzen um Deutsche im Wettbewerb zu verdrängen; die ihnen beim durchaus egoistischen Streben nach Reichtum und Macht, Expansion und Kontrolle scheinbar im Weg stehen. Und um Macht und Kontrolle geht es ja auch Sozialisten wie Kevin Kühnert (SPD). Deutsche haben derzeit zu wenig Selbstbewusstsein. Vor allem US-Amerikaner und Linke nutzen das um Deutsche politisch und wirtschaftlich klein zu halten. Nur wenn wir die wahren Täter im Himmel erkennen, die hinter den Nazis steckten, können wir diese Schuldfrage richtig erklären!

Immer wieder tappen Deutsche in die Nazi Tabu-Falle linker Gegner. Hitler erahnte zwar dass Nordische rassistisch irgendwie edler sind als andere. Aber was Hitlers Nazis nicht ahnen konnten war, dass böse kosmische Mächte uns mit Strahlen böse beeinflussen.

Verenas Restaurant wirkt nur wie das typische Start-Up einer jungen Frau, die gerade aus der Uni voreilig aussteigt, noch begeistert von den Ideen der Manager und Experten, aber zu wenig kompetent im Bereich Ernährung. Sie will was machen, die kurze Jugend-Zeit ausnutzen, und dazu noch nicht schlecht leben. Verena wünschte sich Geld und eine Yacht, und galt deshalb gleich als »stolze Kapitalistin«. Das wurde ihr von der SZ so vorgehalten: »So bringt Verena Bahlsen Twitter-Nutzer gegen sich auf.« Das Restaurant Herrmann's ist bequem bis einfach ausgestattet. Wasser-Kefir wird angeboten, es gibt Hanf-Nüsse zu kaufen. In Regalen stehen englische Bücher über gesunde Ernährung. Im hippen Berlin kann dieses Lokal es sich leisten, mit exotischen Speisen zu experimentieren. Darüber berichtete das Finanz-Magazin *Capital* in lobenswerter Ausführlichkeit (04 / 2019). Verena startete nämlich mit der richtigen Botschaft:

»Unsere Ernährung muss sich radikal ändern.«

Zuerst hatte sie gedacht dass sie Künstlerin werden würde. Doch ihr Vater Michael übertrug ihr früh ein Viertel der Anteile ihrer Familien-Firma. Verena wurde also zur Mit-Chefin von Bahlsen rekrutiert. Sie ist, laut Insidern, von den vier Bahlsen-Erben die einzige die sich im Management voll engagiert. Wenn Verenas Firma nicht genug Kekse verkauft; werden Reporter, Fachleute und Anleger ihr die Schuld daran geben. Schnell muss man dann um Bank-Kredite bangen. Aber wie passen Kekse zu Verenas Front-Begradigungs-Konzept? Trocken-Kekse passen wahrlich nicht zu Plänen von einer radikal anderen Ernährung, von der die Menschheit doch besser gedeihen sollte.

Manager müssen verkaufen und Profit machen. Dabei spielt die bessere Qualität eines Produkts nur dann eine Rolle wenn die Kunden dafür mehr zahlen. Oft spielt leider der Preis die Hauptrolle. Gewinne machen dann vor allem die Discounter. Dabei spielt es für Käufer kaum eine Rolle, dass auch asiatische Zwangsarbeiter billige Waren herstellen.

Es war erstaunlich neu für Plakat-Gucker, als im Jahr 2016 der Discounter Lidl damit warb, dass die dort verkauften Kekse genau so aussehen wie die Bahlsen-Kekse, aber nur halb so viel kosten. Das *Manager Magazin* klärt uns darüber auf dass diese Lidl-Kekse sogar bei Bahlsen hergestellt wurden. Dennoch reagierte Bahlsen erbost mit Gegen-Propaganda. Viele Kunden wissen oder meinen aber dass Produkte nicht deswegen besser sind weil ein alter deutscher Name drauf steht. Bahlsen scheint also glücklos zu sein, wenn es um solche Firmen-Politik geht. Schon länger hat der alte Michael deswegen Sanierer und Berater von außen bemüht, um es besser zu machen. Die rieten ihm, zu Weihnachten keine Lebkuchen und Zimtsterne mehr zu produzieren, weil sich das nicht genug lohnen würde. Aus der Tradition heraus tat der Chef dies doch. Dabei spielte es wohl auch eine Rolle dass zu Weihnachten solches muffige, klebrige Zeugs Zähne ruiniert und Mägen verdirbt! Zucker ist an sich, laut der Physiologie, der beste Energielieferant. Folglich schlägt die Gätlin-Diät der UTR vor, Glukose zum Süßen zu verwenden. Die steckt auch in Marmelade drin.

Gott hilft im Business natürlich lieber wenn sich das in der Gesamtschau lohnt. Gesunde und gute Ernährung sind eine wichtigste Wegmarke bei der Vollendung der Evolution des Menschen! Wer aber Hanf-Saat verkauft oder schlechte Kost, gerät mehr in den Bann der bösen Mächte hinein. Je nachdem wie es den bösen Greys einfällt bekommt er Probleme und erleidet Pech. So erging es zum Beispiel dem halb legalen Cannabis-Startup »Farmacko«. das keine Haschisch-Pflanzer fand.

## 15. Aber war der Sozialismus nicht doch besser?



Dieses Bild zeigt einen Landes-Minister der deutschen Linkspartei. Die DL kann als die Nachfolge-Partei der ehemaligen Linkspartei Ostdeutschlands gelten, der SED. Deren Nation gibt es längst nicht mehr. Gewisse Linke neigen heutzutage leider dazu, die DDR im Nachhinein bis zur Unkenntlichkeit zu rechtfertigen und zu verklären. Im Jahr 2019 entbrannte in der BRD ein Streit darüber ob denn die DDR ein Rechtsstaat gewesen sei, oder eben nicht. Dabei wagte dieser Politiker mit seinen Einschätzungen am meisten. Viele Linke wollen das Gute ohne das Böse. Doch wie das gehen sollte haben solche Genossen nicht heraus gekriegt.

Den Spruch, dass die DDR ein Rechtsstaat gewesen sei, konnte man auch von einigen Minister-Präsidenten im Osten hören. Dies behaupteten Bodo Ramelow (DL), und mit ihm gemeinsam Manuela Schwesig (SPD). Dies sind die Staatschefs der Bundesländer Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern. Aber der Landes-Minister Ludwig (oben) ging am weitesten bei seinen Bemühungen, das einstige SED-Regime nachträglich vom Blut seiner Opfer rein zu waschen. Besonders peinlich ist, dass es sich bei dem Kerl um den Justiz-Minister des Landes Brandenburg handelt, wo seine Linkspartei DL nur mitregiert. Wie es wirklich einst im Osten war, das bezeugte unter anderem Ex-Bundespräsident Joachim Gauck, zum Beispiel so: Ostdeutschland ist von 1933 bis 89 Diktatur gewesen.

Der alte evangelische Kirchenmann stammt aus der DDR. Als Vermittler kannte Gauck sich gut aus mit dem dortigen politischen Verhältnissen. Dennoch sorgte er jüngst persönlich dafür dass Bodo Ramelows links-grüne Rest-Truppe im Landtag von Thüringen widerwillige Unterstützung von den dortigen Christdemokraten erhielt. Eine gewisse Ignoranz gegenüber dem Unrecht der eigenen Seite und Schönfärberei der Vergangenheit sind nicht nur für Linke und Christen typisch. Auch die Kanzlerin Angela Merkel (CDU), die auch im Osten aufgewachsen ist und vom Regime der Linken mit geprägt wurde, ließ in der derzeitigen politischen Krise die politische Distanz zur DL und den östlichen alten Seilschaften nicht nur in Thüringen etwas vermissen. Man könnte die Kanzlerin, und auch ihren früheren »Bundeslügenpriester« Gauck, so verteidigen dass diese Alten auf dem Fundament des Christentums aufgewachsen sind, einer Religion die links und falsch ist.

Der Justiz-Minister des Landes Brandenburg jedoch, Stefan Ludwig (52), argumentierte aus der typischen linken Position heraus. Er erklärte, die DDR könne deswegen kein »Unrechtsstaat« gewesen sein, weil es in der DDR keine »systematische Vernichtung von Andersdenkenden« gegeben habe. Deswegen verweigerte der DL-Linke die Zustimmung zu einer dahin gehenden gemeinsamen Erklärung der Justizminister der deutschen Länder. Unterstützung erhielt er auch von den Justizministern der drei Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin. Die enthielten sich der Stimme; und argumentierten, laut Teilnehmern, in teilweise »völlig unangemessenem Ton« (Bild-Zeitung, 08.11.19). Dennoch wurde diese Resolution am Ende mit Mehrheit beschlossen. In Wahrheit gab es auch in der DDR eine systematische Vernichtung von Oppositionellen, vor allem in den Anfangsjahren. Nur betraf die nicht so viele Personen wie zuvor bei den Nazis. Mit der Argumentation von Stefan Ludwig könnte man auch Nordkorea als Rechtsstaat einordnen!

Die-Linke (DL) begreift sich vor allem im deutschen Osten als politische Macht. Doch bei den Wahlen 2019 im Osten erlitt die Partei in ihrem Ursprungsgebiet, bis auf Thüringen, schwere Niederlagen. Großer Gewinner war die bürgerliche AfD, die »Mut zur Wahrheit« einforderte. In Wahrheit gibt es eben einen Gott, der aber der DL ideologisch nicht passt.

Wer sich ehrlich mit der Geschichte beschäftigt, für den kann kein Zweifel mehr bestehen dass es sich bei der DDR, dem ostdeutschen Teilstaat den die Sowjets nach 1945 gründeten und faktisch beherrschten, nicht um einen Rechtsstaat handelte, sondern um eine Diktatur. Vor allem in den Anfangsjahren agierte die Regierung der DDR teilweise wie ein Verbrecher-Regime. Wer denen nicht passte der wurde schnell staatlich verfolgt, verhaftet oder sogar ermordet. In spektakulären Fällen wurden sogar prominente Journalisten oder Regimegegner aus dem Westen in den Osten entführt. Einige tauchten nie wieder auf. Schätzungen sprechen von über 400 Opfern der Diktatur des SED-Regimes, die über die Grenze entführt wurden. Zum Beispiel wurde Dr. Walter Linse, ein Regimegegner, auf offener Straße in Westberlin entführt. Die DDR hatte für diese Entführung Gangster engagiert. Linse wurde an die Sowjets überstellt und heimlich hingerichtet. Die UFJ, für die Linse im Westen tätig war, dokumentierte die Rechtsverstöße des DDR-Regimes und erteilte Rechtsberatung. Gewissen Linken nicht nur im Osten aber galt dies als Spionage. Mit Hilfe eines dehnbaren Straf-Paragrafen, der »Kriegshetze« und »Boykotthetze« unter Strafe stellte, konnte man beliebige Kritiker bestrafen die der im Osten totalitär herrschenden Partei SED nicht passten.

In den Anfangsjahren war die DDR ein von Sowjet-Russland besetztes und brutal unterdrücktes Land, das zu einer eigenen Politik nicht in der Lage war. Das änderte sich etwas zum Besseren als in 1961 die Berliner Mauer gebaut wurde. Zuvor hatte die Politik der SED dafür gesorgt dass die besten Ostdeutschen zu Hunderttausenden in den Westen flüchteten. Die Linken wollten nämlich die Arbeiter gesellschaftlich an die Spitze bringen. Das führte dazu dass gezielt Arbeiterkinder für die Universitäten ausgesucht wurden; während die Kinder von Regime-Kritikern, Akademikern; Intellektuellen und Liberalen zu Arbeitern umerzogen werden sollten. Auf diese Weise kam die DDR volkswirtschaftlich nie richtig voran. Man musste sich vom Westen abgrenzen, aber der Todesstreifen an der Grenze verschlang Unsummen und kostete tausende Flüchtlinge das Leben. Ein echter Anhänger eines Rechtsstaats war in der DDR Max Fechner, ein früherer SPD-Genosse. Im Krisenjahr 1953 forderte er das Regime dazu auf die DDR in einen Rechtsstaat umzuwandeln. Die Antwort gaben ihm vor allem die Sowjets mit ihren Panzern, die den Aufstand im Osten nicht duldeten. Fechner wurde acht Jahre lang inhaftiert und von den Medien als Schwuler verächtlich gemacht. Erstaunlicher Weise wurde aber Max Fechner im Jahre 1966 öffentlich fast rehabilitiert.

Kaum bekannt ist dass der erste Staats- und Parteichef der DDR, Walter Ulbricht, in den Jahren nach 1961 eine erstaunliche innere Wandlung durchmachte. Der einstige Nazi-Spitzel erkannte als wendiger Diktator, dass eine Öffnung hin zu mehr Marktwirtschaft seiner DDR vermutlich gut tun würde. Als er aber so eine politische Wende intern entwarf und ankündigte, wurde er kurze Zeit später von seiner Partei entmachtet, angeblich aus Altersgründen. Man kann jedoch stark annehmen dass der wirtschaftliche Erfolg des Schwesterstaates BRD, und der politische Druck des freien Westens, dazu führten dass auch führende linke Genossen sich von den Ideen des Sozialismus abkehrten. Das klappte einfach nicht gut genug. In den Jahren nach 1962 wurde die DDR immer konsumorientierter. Das betraf zum Beispiel Alexander Schalck-Golodkowski und seine Behörde, die dafür sorgten dass Waren aus dem Westen importiert werden konnten, nach denen gerade die etablierten Eliten in der Ostzone verlangten. Nach dem Ende der DDR gehörten einer Minderheit von rund 20 Prozent der DDR-Bürger rund 80 Prozent des dortigen Vermögens! Das zeigt dass selbst der alte strenge und diktatorische Sozialismus nicht dazu in der Lage war die natürliche, wachsende, soziale und wirtschaftliche Ungleichheit der Menschen auszugleichen. Je älter und machtbewusster die alten Eliten werden, desto mehr lassen sie es sich gut gehen. Das wird dann ein Hauptgrund warum auch der Idealismus schwindet, mit dem ein Schurken-Staat hoffen kann die Jugend und Unterstützter zu ideologisieren und motivieren.

Auch nach dem Bau der Berliner Mauer 1961 kam es noch zu Mordanschlägen und zu politischen Terror. Zum Beispiel steckte der DDR-Geheimdienst Stasi hinter der linken bis antizionistischen Terror-Bande RAF. Die Stasi stiftete sogar Giftmord-Pläne an, um Oppositionelle zum Schweigen zu bringen. Immerhin ließ der Druck auf linke Kritiker nun spürbar nach. Das beste Beispiel dafür war Manfred Krug. Diesen in der DDR zeitweise populärsten unbequemen Schauspieler und Barden drängte die DDR in den Westen ab. Die UTR lehrt dass sich nach 1962 die Stimmung fast weltweit änderte, weil damals der echte Heiland geboren worden war, also ich. Wenn Manfred Krug eine linke Vater-Figur

werden konnte, sowohl im Osten als auch in der BRD, dann deshalb weil dessen Name auf Fred Willms verwies, den Heiland unserer verborgenen Schwesterwelt Lar. Auch die Namen vieler preußischer Fürsten im Osten, also Friedrich und Wilhelm, verweisen auf diesen Heiland »von drüben«, welcher von der deutschen Geschichte mit gestützt wird.

### **15.1 Unsere Linken verkennen ignorant bis leichtfertig das Böse**

In ganz Europa rückt die öffentliche politische Meinung ab von alten linken Positionen. Nicht nur in Deutschland erschreckt dies etablierte Linke. Im Osten haben sich die doch im Herzen linken Parteien SPD, Grüne und DL zu einer widerwilligen Koalition der Abwehr zusammen gefunden. Entschieden ordnen sich ihre Anführer links von der Mitte ein. Gegenüber den Vielen die weiter rechts stehen wird der Verdacht erhoben dass diese Nazis wären; sogar von Anführern der CDU. Doch wird man bei der AfD keine Pläne vorfinden politische Gegner systematisch zu vernichten, und dann noch die Nachbarländer revanchistisch zu überfallen. Was den großen Erfolg der Nazis im Zweiten Weltkrieg ausmachte, war anfangs die Hoffnung vieler Arbeiter in Europa dass diese auch eine Linkspartei wären! Der nationale Sozialismus galt in West und Ost Vielen heimlich als die bessere Alternative zum Sowjet-System. Erst als die Nazis sich als grausame Fremdherrscher, Mörder und Räuber zeigten; da formierte sich in Frankreich und anderswo der linke Widerstand. Warum glückte den Nazis kein milderer und gerechterer Sozialismus? Das ging eben nicht. Nicht nur Hitler war darauf gekommen dass übernatürliche Mächte und deren geheime Ordnungen die Schicksale dieser Welt im Griff haben. 1933 wurde die Zeit des letzten Großangriffs des Bösen.

Man merkt dem Justizminister Stefan Ludwig (DL) an dass er versucht, angesichts der schweren Niederlagen und des Abwärts-Trends seiner Partei, eine neue ideologische Basis zu finden. Dabei umreißt er eine gesamt-linke Rückzugs-Position, die man bei den alten Linken im Osten gewiss noch oft vorfindet. Danach war die DDR doch noch okay, trotz aller ihrer Fehler. Die Nazis aber gelten als die entscheidend schlimmere Partei, deren Staat nicht mehr okay war. Stefan versucht das durch Untaten zu belegen die den Nazis vorzuwerfen waren, aber kaum den Linken der SED. Er übersieht Fälle wie den antizionistischen Terroristen Fritz Teufel, der gezielt Juden ermordete. Dieser Sonderfall sollte alle warnen die nicht geneigt sind an die realen bösen Mächte zu glauben.

In Wahrheit waren gewiss sowohl die Nazi-Diktatur als auch die linken Sowjet-Diktaturen vom Bösen verdorben. In diesen Staaten erlaubten sich Amtsträger und Eliten viel mehr Böses als im Westen. Typisch nicht nur für Bösewichte ist es aber dass sie das Böse bei politischen Gegnern übertreiben, das Böse im eigenen Sinn aber nicht begreifen mögen.

Das Schicksal hat den Linken Stefan Ludwig zum Justizminister gemacht. Das ist eine Position auf der er spektakulär versagte. Für Deutschland und seine guten Bürger sollte das eine Warnung sein. Solche Gestirgen haben gegenüber dem Bösen unserer Geschichte zu wenig Abwehrkräfte. Besorgnis sollte es auch erregen dass deutsche Medien, bis auf löbliche Ausnahmen wie die *Bild*-Zeitung, diesen Fall kaum thematisierten. Dort gibt es eben viele Linke die auch ähnlich denken.

Derzeit besteht leider, zwischen Linken und Christen weltweit, ein Konsens: Man muss total gegen Nazis und prosemitisch sein. Das ist deshalb irreführend, weil diese beiden alten Weltanschauungen gute wie böse Ideen enthalten, die sich schwer trennen lassen.

Schlimm klang eine Nachricht vom November 2019. Der Abgeordnete Stephan Brandner (AfD) war als Vorsitzender des deutschen Justizausschusses abgewählt worden, Das war ein historisch einmaliger Vorgang! Man warf ihm vor allem vor dass er die Auszeichnung des alten linken (und echt guten) Barden Udo Lindenberg mit einem hohen Orden als »Judaslohn« bezeichnet hatte. Es handelte sich dabei um läppischen Chat, den Stephan bei Twitter abgeliefert hatte. Stephan war nicht informiert darüber dass Udo schon früh gute Kontakte zur USA gehabt hatte. Wenn aber die deutschen Parlamentarier hier übertrieben hart reagierten, zeigt das nicht nur einen schleichenden Verfall der politischen Anstands-Regeln; sondern auch die religiöse Verwirrung, links wie rechts.

**Tätern aus der Ex-DDR werden Folterungen und Morde vorgeworfen. Doch nicht wenige verteidigen sich damit dass sie, nach den Gesetzen der DDR, korrekt gehandelt hätten. Nur mit Gott kann man zu einem richtigen Verständnis von Recht oder Unrecht kommen.**

## 16. Die rote Modeampel geht nach Stockach und Berlin

Berlin ist heutzutage nicht nur ein übel überfüllter Ort, wo sich früh ergraute Linke nach der stinkigen Trabi-Atmosphäre von anno dazumal zurück sehnen, während verwitterte Freaks bei den kriminellen Migrant\*innen Drogen kaufen. Berlin ist auch die Stadt auf die die Mode-Szene der Welt immer mehr achtet, wenn es gilt neue Trends zu entdecken. Im Mode-Jahr 2019 zeigte Carolin Niemczyk bei der Fashion Week diesen etwas speziellen aber gut tragbaren Look. Für ihre gut passende weil selbst gemachte Hose erhält Carolin die rote Modeampel. Auf dem Foto aus der *Bild*-Zeitung strahlt sie. Man merkt es dass sie durch ihren gelungenen Gesangs-Auftritt motiviert wurde. Was an ihrer selbstgemachten Hose besonders gelungen wirkt ist, dass sie ein Arrangement von Buchstaben ausgewogen und gefällig über die Fläche verteilt. Vielfach sieht man Teile die aus Stoffen mit Bildern und augenfälligen Mustern hergestellt wurden. Doch haben diese meistens beim Nähen arg gelitten. Da sieht man dann halbe Muster und zerschnittene Motive. Der wirklich meisterhafte Stil ist es wenn man Textilien mit Bildern, Mustern und Schrift so hinkriegt wie hier, dass sich rundum ein gelungenes Gesamtbild ergibt. Was hier weniger gefällig wirkt ist nur dass es sich um ein total schwarz-weißes Outfit handelt. Der schön blonden Carolin hätte etwas mehr Farbe gewiss besser gestanden. Gut ist wiederum dass hier das slawische *Czyk* so hervorgehoben wird. Die Slawen gelten in Europa immer noch als die weniger guten Völker, doch haben sie im Vergleich zu finsternen romanischen Typen doch nicht nur oft hellere bessere Gene, sondern gerade derzeit oft die besseren Entwicklungs-Perspektiven.



Vielleicht hab ich Carolin mal beim sehenswerten Bundes-Vision-Contest von PRO7 gesehen, ohne mich an sie zu erinnern. Carolin war 2009 vom deutschen Radio Energy entdeckt worden, aber das kann in NRW nicht empfangen werden, weil es den Linken hier missfällt. Carolins Duo *Glasperlenspiel* machte dann Karriere, und spielte sogar als Vorgruppe in der Show von Helene Fischer, des größten deutschen Gesangs-Stars. Carolins Karriere kam stockend in Gang, nämlich bei einer Sakro-Pop-Band in Stockach, einer kleinen Stadt im schwäbischen Hegau. In den Jahren nach 2005 hat Carolin sich davon emanzipiert. Gewiss ebnete ihr aber das christlich-süddeutsche Flair die Wege zum Erfolg, und zu einem Platz in der Jury des Gesangswettbewerbs DSDS bei RTL. Mit der Hose wirbt sie für ihr Solo-Projekt CZYK. Gegenüber Klatsch-tratsch.de sagte sie:

»Ich habe bei Instagram den Namen meines Profils geändert ... da kamen ganz viele Fragen, was denn jetzt mit Glasperlenspiel ist und ob wir uns auflösen. Da muss man sich aber absolut keine Sorgen machen. Glasperlenspiel wird es noch weiter geben. CZYK ist nur etwas, das ich jetzt für mich mache.«

Caro ist solo nicht allzu erfolgreich. Auch scheint es als ob ihr Band-Partner Daniel damit nicht so ganz einverstanden ist, aber sich doch bemüht ihr alle Freiheiten zu lassen. Sie witzelt darüber. Geschickt sorgte sie immerhin mit dieser Mode-Idee für Publicity, nicht nur in der *Bild*-Zeitung.

Aus der Sicht der UTR ist es wieder mal überraschend wie das Schicksal Leuten aus dem tiefen Süden die Karriere-Wege wundersam öffnet. Bei der Band *Glasperlenspiel* lag das sicherlich vor allem an dem Namen. Den hörte ich schon öfters von der Göttin. Auf vielen Planeten scheint es solch ein Spiel zu geben, für das man über ein besonders gutes räumlich-visuelles Vorstellungsvermögen verfügen muss. Doch die Planeten auf denen es so was gibt sind oft in einer ausweglos schlimmen Lage, das erahnt man vermutlich aus dem gleichnamigen Roman von Hermann Hesse.

## 17. Kati Witt verhalfen auch Gebete zu Erfolg und Schönheit

Nochmals zurück zur DDR. War dieser linke Staat nicht doch erfolgreicher als westliche. jedenfalls im Bereich Sport? Zu den prominentesten DDR-Sportlern gehörte die Eiskunstläuferin Katarina Witt. Sie errang 1984 die Goldmedaille bei der Olympiade in Sarajewo. Längst ist Kati über 50, aber dafür sieht noch jung aus. Sie erklärt das mit dem Eis:

»Das hat den Kühlschranks-Effekt. Man wird so frisch gehalten.«

Bei einem Termin in Köln wirkte Kati Witt fit und selbstzufrieden. Stephanie Kayser von der Bild-Zeitung war von Kati total eingenommen, und schrieb:

»Echt schon 52? Das Alter sieht man Katarina Witt null an.«

Das ist doch etwas übertrieben. Aber es ist heutzutage typisch solche einstigen

DDR-Promis mit Nachsicht zu behandeln, so wie Besiegte im Sport denen man gerne verzeiht. In Köln warb Kati für ihre Show »Disney on Ice«. Die DDR wurde im Interview gar nicht erwähnt.

Katis Erfolgsrezept klingt im Kern richtig. Kälte ist tatsächlich von Natur aus gesünder. In der Hitze altern und vertrocknen nicht nur Gemüse schneller, sondern auch der Mensch.

Das Training auf dem Eis ist jedoch nur ein Aspekt von vielen, die den einstigen großen Erfolg und die bleibende Schönheit von Kati Witt erklären. Wenn man zurück blickt in jene Jahre des Kalten Krieges, dann wundert es einen wie hart Sportler im deutschen Osten auf Leistungen und Erfolge getrimmt wurden. Vor allem 'rechte' Ostdeutsche schienen darum bemüht zu sein sich beim Sport als wahre Übermenschen zu beweisen. Dabei wurde von der damaligen Linkspartei gerne geschummelt – typisch für Linke. Viele junge Leute erlitten vom Doping schwere Schäden.

Doch mit Doping allein ist der große Erfolg von Kati Witt nicht zu erklären. Auch im Westen ist Doping in vielen sportlichen Disziplinen ein Problem. Wieso kämpfen diese Typen nicht ehrlich? Manche Sportler müssen um Hundertstel-Sekunden wetteifern. Einigen ist dabei gut bewusst dass die Eigenzeit schwanken kann, und nicht überall gleich abläuft. Dies nützen die Congeras aus, um sportliche Wettbewerbe zu manipulieren. Gerne lassen die Greys so auserwählte Neger gewinnen, während die Erdgöttin sich um Wichtigeres kümmert. Die Congeras bringen einigen Menschen zufällig mehr Glück, und auch Gebete können dabei helfen. Gerade bei schwierigen Disziplinen, wie dem Eiskunstlauf, muss Gott immer etwas mit Kreativität und Gefühl mithelfen. Wenn dafür Gottes Kraft nicht ausreicht, können die Greys durch Schubser leicht die Sportler zu Fall bringen. Manchmal aber setzen die Greys ihre Macht ein um Leute gewinnen zu lassen die ihnen passen. Das taten unsere kosmischen Feinde in Zeiten des Kalten Krieges, weil damals der sozialistische Atheismus als Abweichung vom Heilsweg verstanden werden konnte. Mit Revolutionen gelang es auf vielen versklavten Planeten genetisch bessere Weiße zu demütigen, und eher finstere und widrige Unterlinge nach oben zu bringen. Es liegt an verhängnisvollen kosmischen Ordnungen, wenn derzeit die Rot-Chinesen im Sport so erfolgreich sind, während Weiße sich nur in Nischen behaupten können. Die östliche Rasse Zwei dominiert die verwüsteten, elenden Cräybs-Planeten.

Katarina Witt hatte das Glück dass ihr Name auf Lar besonders wichtig war. Denn eine Katarina gilt auf diesem Planeten bei den dortigen Kirchen als Heilige Jungfrau, die man im Himmel vermutet. Von den Gebeten gläubiger Laren profitierten hiesige Katharinas.



## 18. Freiheit oder Sozialismus – Gottes Blick in die Zukunft

In früher streng sozialistischen Ländern, wie Albanien, war das Leben der Arbeiter und Bauern einst gemächlicher und einfacher als in der Zeit danach. Aber das galt nur für diejenigen die sich unterwarfen. Zwar waren einst die offiziellen Arbeitszeiten oft kürzer. Aber viele Anstrengungen wurden mit Kriegsrüstung vergeudet. Wer mutig rebellierte hatte Verhaftung, Folter und Mord zu fürchten. Freiheit oder Sozialismus, so lautete mal das Motto der Regional-Partei CSU. Wenn der Parteichef Strauß und viele andere damals nicht so mutig geredet hätten, die Linken wären bis heute nicht besiegt worden. Der Mut im Westen bewog im Osten viele zur friedlichen Rebellion.

Noch heute wird das mächtige China auf die alte linke Art und Weise regiert. Die Folge ist dass dieses zentrale Reich des Fernen Ostens militärisch gefährlich aufrüstet. Vor allem das freiere und ebenfalls chinesische Nachbarland Taiwan wird vom kommunistischen Regime Rot-Chinas ungeniert bedroht. Wie so oft in der Geschichte gewinnt man den Eindruck, dass üble Tyrannen durch aggressive Eroberungs-Gelüste versuchen von inneren Problemen abzulenken, die sie nicht lösen können. Zur Nachtzeit krümmt manche die böse Macht, damit sie sich unterwerfen.

Derzeit steht die Welt im Bann der Krise die ein neues Corona-Virus auslöste. Statt der üblichen Grippe hat sich eben dieses Virus ausgebreitet. Energisch versucht die chinesische Staatspartei KPCh dagegen vorzugehen. Doch weil durch die Quarantänen die Wirtschaftsleistung schrumpft, haben sich die Genossen schnell entschlossen viel Geld zu investieren, für mehr und schnelleres Wachstum von Industrie und Gewerbe. Scheinbar fehlt ihnen das Verständnis dafür wie solche Seuchen entstehen. Krankheiten haben es leichter sich auszubreiten wenn viele Menschen von der Natur abgegrenzt und ungesund leben. Gerade Rot-China verursacht schwere Umwelt-Probleme. Das Meer vor den chinesischen Küsten ist bis nach Japan umgekippt, fast nur Quallen vermehren sich da noch reichlich. Doch dafür scheinen die alten Sozialisten kaum Verständnis aufzubringen. In China wird hart gearbeitet, nicht erst seit die Staatspartei in 1978 einige marktwirtschaftliche Reformen einführte. Die Konkurrenz aus Fernost hat schon viele europäische Unternehmen in die Kurzarbeit oder Pleite getrieben. Auch das letzte große Technologie-Projekt der DDR, der 1 MB Speicherchip, hatte gegen die Konkurrenz aus Ostasien keine Chance mehr. Heute ist die Firma Gigaset ziemlich das letzte Unternehmen das in Deutschland noch Handys fertigt. Aber das sind nur noch Halbfertig-Teile, die in China produziert und hierzulande größtenteils von Maschinen zusammen gebaut werden. In Bocholt verdient ein Mitarbeiter in der Fertigung rund 2300 Euro im Monat (c't 01/2020 S. 144). Dazu kommen Extra-Zahlungen, und das bei einer Arbeitszeit von 37,5 Stunden pro Woche. Die Deutschen dort verdienen aber mindestens zehnmal so viel wie ihre Wettbewerber in China oder dem ebenfalls noch sozialistischen Vietnam. Die Firma Gigaset hat bereits etwa 80 Prozent der Arbeitsplätze abbauen müssen. Doch bei den Gewerkschaften fordern linke Genossen sogar noch Lohnerhöhungen für die ganze Branche, und die 35-Stunden-Woche.

In Fernost folgt nur noch Nordkorea dem strengen Weg des Sozialismus. Aber auch dort hat kommerzielles und Wettbewerbs-Denken längst gesiegt. Ohne das ominöse Büro 39 für kommerzielle Belange würde das dortige System zusammen brechen. Vietnam und China versuchen dagegen eine Mischung von freier Marktwirtschaft und linker Parteien-Diktatur. China wird faktisch vom Politbüro der Linkspartei diktatorisch regiert. In dieser Partei-Behörde sitzen 24 Männer und eine Frau. Das große Versprechen der Ideologen, nämlich Frauen gleichberechtigt zu berücksichtigen, konnten die Linke niemals einlösen.

Im Westen will man kaum wahrhaben dass der ideologische Druck von westlichen Vordenkern und Politikern nicht nur auf die Asiaten einen bestimmenden Einfluss hatte. Noch im Jahr 1968, also vor 50 Jahren, unterstützten führende Vordenker und Medien im Westen linke Revolutionäre und Funktionäre wie Ho Tchiminh oder Che Guevara. Seitdem hat sich westlich-liberales Denken von West nach Ost immer stärker durchgesetzt, wonach der Markt die Weltwirtschaft von selbst reguliert. Aber wer so argumentiert hat noch nicht begriffen wie Gott die Welt reguliert. Moslems reagieren auf Unglauben oft mit Gewalt. Die UTR setzt dem gegenüber auf göttliche Erleuchtung und menschliche Vernunft. Der hohe Wert der UTR zeigt sich schon lange, und zwar indem diese alle Dinge viel besser erklärt. Aber nur wenigen Auserwählten kann Gott den Heilsweg erhellen.

## 19. Der alte linke Trend: Morde zur Machtergreifung

Von West nach Ost muss jetzt, die Welt erhaltend, umgedacht werden. Das denken und glauben nicht nur die Leute welche erstmals ahnen dass es wirklich einen Gott gibt, der aber ganz anders ist als sich das die herkömmlichen Religionsstifter so dachten. Viele junge und ältere Leute sind für religiöse Ideen derzeit nicht empfänglich, aber sie wollen dennoch etwas tun um diese Erde zu erhalten und zu verbessern. Nur, was tun? Diese Frage stellte einst Lenin, und an den halten sich noch heute überraschend viele Linke.

Gerade (04.03.20) hab ich mir eine *Bild*-Zeitung gekauft. Sie ist zwar dünn, aber dennoch voller interessanter Artikel. Der große Skandal den die Redaktion aufdeckte ist, dass bei den Linken doch die Revolution propagiert wird, welche seit Marx und Lenin eben zum linken Weg gehört:

Bei einem Strategie-Kongress der deutschen Linkspartei (DL, vormals SED) in Kassel entwarf das Partei-Mitglied Sandra L. ihr altes Zukunftsbild so. »Nach einer Revolution, wenn wir ein Prozent der Reichen erschossen haben...« Parteichef Bernd Riexinger (64) lächelte über derlei Revolutionäres, und korrigierte seine Genossin zunächst so: »Wir erschießen sie nicht, wir setzen sie für nützliche Arbeit ein.« Erst nachdem dieser Vorfall in der *Bild* thematisiert wurde, distanzierte sich Bernd von dieser Revolutionärin.

Dieser Vorfall zeigt drastisch wie wenig diese Linken von heute tatsächlich friedliche Bürger und Demokraten sind. Es passt ihnen nicht dass sie bundesweit nur eine Kleinpartei sind. Weil sie den starken Drang hin zur totalitären Macht in sich spüren, wollen manche die Macht mit Gewalt an sich reißen, so wie Lenins Kommunisten und Hitlers Nazis ihnen dies vorgemacht haben. In der Theorie hatte vor allem Friedrich Engels den linken Terror gerechtfertigt, Karl Marx stufte ihn als unvermeidliche Begleiterscheinung von Revolutionen ein. Wladimir I. Lenin dann erreichte die Machtergreifung seiner linken Kader-Partei, die bei Zwang, Krieg und systematischem Terror der ganzen Welt neue grausige Maßstäbe setzte. Etablierte Linke denken heute moderater als damals. Wenn sie mal versuchen vernünftig zu sein, dann kommen viele darauf dass sie sich politisch nur durchsetzen können wenn sie eine gute Politik machen. Doch ist etlichen als Roten eine Tendenz zur Gewalt hin angeboren. Deswegen zeigen sie in der Abgrenzung von furchtbar extremistischen Typen wie Sandra L. wenig Abwehrkräfte. Anständige Bürger sollten sich vor so welchen hüten!

Machen denn CDU/CSU und SPD derzeit eine gute Politik? Ein wichtiges Thema ist gerade die Agrarpolitik. Da scheint vieles schief zu laufen, das zeigen die Proteste vieler Bauern in Berlin. Viele Bauernhöfe müssen dicht machen, wenn sie nicht im großen Format und auf harte Weisen profitabel bewirtschaftet werden. Sind Einzelhändler schuld daran, welche mit ihrer Marktmacht zu niedrige Preise festsetzen, und sich auch ansonsten unfair verhalten? Kanzlerin Angela Merkel und Agrarministerin Julia Klöckner haben sich jetzt bei diesem Streitthema lobenswert engagiert. Man will eine EU-Richtlinie »gegen unlautere Handels-Praktiken« umsetzen. In Berlin soll eine Beschwerde-Stelle eingerichtet werden, bei der sich Erzeuger beschweren können, wenn Händler zum Beispiel niedrige Dumpingpreise verlangen, oder anderen unfaire Praktiken anwenden. Die Kölnische Rundschau berichtete darüber ausführlich (04.02.20). Dabei kam schon im Leitartikel neben Managern der Handelsketten auch der Chef der evangelischen Hilfsorganisation Diakonie Sachsen zu Wort! Was sollte ein Herr Bauer aus der sächsischen Landeskirche zur Beantwortung solcher Fragen beitragen können? Laut der Bibel hat Jesus Fische und Brote gezaubert, und so Tausende kostenlos gespeist. Aber dieses Märchen ist nur so wahr wie das vom Schlaraffenland. Deutschland ist derzeit ein Land wo politisch vieles gut läuft, das anderswo schlecht funktioniert. Das gilt zum Beispiel für die Versorgung mit Nahrungsmitteln. Trotz der chinesischen Epidemie, die zu Hamsterkäufen verleitet, sind derzeit die Regale üppig mit Produkten gefüllt. Wer es dabei aber noch besser machen will, der ist am Besten beraten sich auch den Erzeugern und Lieferanten gegenüber edel und gerecht zu benehmen. Es ist deswegen richtig wenn die Ministerin Klöckner gute Manieren im Wirtschaftsleben auf freiwilliger Basis durchsetzen will. Denn die Versuchung ist groß Erzeuger unfair zu behandeln, zum Beispiel indem man Waren zu Unrecht beanstandet. Stellen wir uns jedoch vor, Linke und Grüne würden die Macht übernehmen. Könnten denn die

deutschen Bauern von den Genossen der alten Linkspartei DL eine bessere Politik erwarten? Was wir aus der Geschichte der DDR gelernt haben spricht leider dagegen. Für jegliche Linksparteien sind politische Gängelei und Gewalt typisch. Jahrzehnte lang lieferte sich die Linkspartei einen Kleinkrieg mit den Bauern. Die wollten selbstständig bleiben, doch die linke Ideologie verlangte eben dass sie sich in Kooperativen zusammenschließen sollten, wo die Bonzen das Sagen hatten.

Stell dir vor die Linkspartei würde bei uns noch mal an die Macht kommen, zum Beispiel weil die Christen mit ihren alten Lügen sogar noch schlimmer und überheblicher wirken. Eine solche, autoritäre bis marktwirtschaftliche, Ordnung funktioniert immerhin in China recht gut. Doch zu erwarten wäre dann, dass die Genossen nach und nach immer mehr in Grimm und Zorn verfallen, weil nicht alles so läuft wie sie sich das wünschen, und weil sie psychisch mit der Macht nicht zurecht kommen! Dann müssen Schuldige her. Es ist eine alte Tradition der radikalen Linken, dass man sich die Reichen zu Gegnern macht.

**Linksparteien, Kirchen und neuerdings sogar Moslem-Clan-Gangster werden leicht vom Drang hin zur Macht besessen. Typisch für alle ist der Glaube dass alles gut und besser werden wird, wenn sie nur erst mal zu bestimmen haben. Dabei orientieren sie sich aber an alten Lehren, die Bemühtes mit Bösem vermischen und halb verrückt sind. Wenn sie dann damit scheitern wenden sie sich, mit rotem Grimm, gern gegen einen Sündenbock.**

Ehrlich, die Linken kannste derzeit vergessen! Also, lieber weiter die *Bild*-Zeitung lesen. Leider fehlen hier die Angaben dass die Erz-Betrügerin Roletta wohl eine Sinti-Roma ist, und dass der »Stief-Opa« der das Baby einer jungen Deutschen mit seinem Messer durchbohrte vermutlich ein Migrant war. Auf die Klatsch-Seite drängten sich die peinlichen Kardaschians. Interviewt werden Migranten die nach Deutschland vordringen wollen. Die Perserin Rahime Naseri gehört dazu. Sie will mit zwei finsternen, kleinen und ziemlich hässlichen Kindern zu uns übersiedeln, weil sie hier »gute Schulen besuchen und eine bessere Ausbildung bekommen können... wir wollen endlich ein gutes Leben.« Solche Forderungen würden etliche Milliarden Finsterlinge erheben, wenn man sie dazu motivieren würde. Die deutsche Partei der Grünen erhebt die Forderung die EU-Grenzen für solche Typen zu öffnen. Zugleich fordern Aktivisten, den Bauern viel Stress zu machen, zum Beispiel mit einem Verbot der Massen-Tierhaltung und strengen Grenzwerten für Kunstdünger. Ist denen klar dass solche Chaos-Politik zu einer Rezession führen kann, und unsere Hungerhilfe für Milliarden Elende erschwert? Viele Grüne sind grün lackierte rote Genossen. Die ziehen uns mehr oder weniger aus Tradition ins Verderben. Die linke Theorie besagt dass Revolutionen nur dann gelingen wenn es den Leuten echt schlecht geht. Die Praxis zeigt dass linke Bewegungen im Weltmaßstab rätselhafter Weise enorm aggressiv und unbeliebt werden, wenn sie sich verbünden.

Auch die teilweise grimmig gemeinen TV-Promis Joko Winterscheidt und Klaas Heufer-Umlauf sind Schurken auf der Spur. In einer Pro7-Sat1 Sendung zeigten sie einen gut aussehenden Typen der scheinbar angeblich gerade ein Fahrrad klaute. Das war ein *Fake-News* Video, das stellte die *Bild*-Zeitung jetzt klar. Dennoch sind ARD&ZDF bemüht den beiden Top-Entertainern einen der hauseigenen Grimme-Preise zukommen zu lassen. Und vielleicht kriegt Til Schweiger noch eine Sterne-Auszeichnung für sein Hamburger-Pizza Restaurant auf Mallorca! Ihren Namen verdankt Tils edle Finca einem Esel, der immer dort vorbeikam wenn er das Essen roch. Auch wenn der Schweiger, wie so oft, damit einer denkbar schlechten Business-Idee folgte; ist doch zu erwarten dass die linken bis katholischen Sender in der BRD dafür sorgen dass Scharen von Neugierigen in Tils Restaurant auftauchen, um mal original bayrische Hamburger oder spanische Pizza zu essen.

Ein Skinhead war noch in der *Bild* zu sehen, mit einem Hammer-Amulett um den Hals. Laut der Edda soll damit Thor in der Endzeit die Weltschlange vernichten, und zugleich diese ganze Welt. Die bayrische CSU hat sich bemüht religiöse Werte zu definieren, die man für besser hält. Das kann aber nicht klappen wenn man dabei den Weg der Bibel geht, der ja auch nur zum Weltende führt. Die große Verblendung solcher Typen zeigt zum Beispiel ein Erlass der Bayerischen Polizei. Deren Chef, Harald P., verbot seinen Beamten Personen in Berichten als Sinti oder Roma (Siros) zu bezeichnen (JF 16.08.19 S. 4). Mutiger und hilfreicher wäre es vor Siros besonders zu warnen. Nur wenn unsere Cops einen guten Job machen können wir der rechten Hetze wirksam begegnen.

## 20. Jetzt backt sogar die Firma Telekom lieber Kekse statt Chips



Hier sehen wir deutsche Chefs, deren Videos die Süddeutsche Zeitung vorstellte (21.12.18 S. 24). Für das Jahr 2018 hatten die sich ausgedacht; Belegschaften, Kunden und Fans ihrer Firmen mit solchen Internet-Videos zu unterhalten. So was macht man statt der früheren simplen Grußkarten und Weinflaschen. Sicherlich hatten auch diese Leute ihre Probleme mit dem Geist der Weinacht. Links oben formt der Chef von Thyssenkrupp im Pinguin-Pullover Teig – was für ein Autschfit! Da ist es nicht verwunderlich dass es seinem Konzern derzeit schlecht geht. Kaum besser stand der Chef der Firma Telekom da, im pixelbunten Pulli mit personalisierter Schürze. Ein roter Latz verdeckte hier sein größtes optisches Problem: Der alte Mann hat nämlich keine Haare mehr und einen ganz kleinen Kopf, was leider auf einen schweren Mangel an Hirn hinweist. Pinheads nennt man solche Leute im US-Slang, die aber im engen Rahmen gut zurecht kommen können. Rechts dann sehen wir einen Herrn von der britischen Firma Vodafone. Der machte sogar Werbung für seine Firma. Gewiss sah der den Brexit voraus, der ihm die »Keks-Laune« scheinbar verdüsterte.

Jetzt backen also schon unsere Business-Stars Kekse im Internet! War das etwa der Grund warum die Firma Bahlsen in diesem schwierigen Geschäftsfeld neuerdings Verluste machte, und deshalb die Produktion von Lebkuchen und Zimsternen sogar aufgeben wollte? Auch die unbayerische SZ wunderte sich, warum deutsche Chefs in 2018 meinten dass sie »Plätzchen naschend« besonders gut ankommen würden, gerade bei Zusehern die sich für alte Traditionen interessieren. Nebenbei plauderte dabei Tim Höttges von der Firma Telekom allerlei Firmen-News aus, und das teilweise in drastischer Sprache. Laut den Outtakes fluchte er schnell mal. Pinheads haben von Natur aus eine schlechtere Übersprechdämpfung, das bedeutet sie sind weniger gut in der Lage Druck und üble Eingebungen zu verdrängen. Aber wer als Psychologe solche Dinge erahnt und sich damit bestätigt findet, kann kaum darüber reden. Viele Einsichten und Wahrheiten tun die Linken gern als Diskriminierung ab. Aus Vorsicht ließ es das SZ-Team eher offen, was die Firmen-Chefs dazu veranlasste für die alte Weinachts-Kultur Werbung zu machen. Den Chefs ging es wohl vor allem darum sich als taffe Leute zu präsentieren. Am Weitesten ging dabei offenbar »Mister Telekom«:

»Die Telekom wird ihren Konkurrenten nun ordentlich "Feuer im Ofen machen".«

»Halleluja!« schrieb die SZ dazu noch. Interessiert hätte viele Frauen ob Onkel Tim nachher noch taff genug war um sauber zu machen. In seiner Küche sieht es nämlich schon mal chaotisch aus.

Neulich (c't Heft 4/20 S. 46 f.) beschwerte sich mal wieder ein Kunde über Tims Firma Telekom, weil die ihm seinen alten ISDN-Anschluss abgeschaltet hatte, und keinen Ersatz anbieten konnte. Im Bereich Service werden Kunden öfters warten gelassen, und abgestraft wenn sie aufmucken. Das wird sich erst ändern wenn wir uns, statt mit Keksen, mehr mit unserer Technik beschäftigen.

## 20.1 Braucht der Westen wieder mehr Fremdarbeiter?

Deutsche Chefs wollen sich beliebter machen, dazu nutzen manche geschickt gemachte Videos. Haben unsere Chefs das nötig? Die deutsche Rechtsordnung orientiert sich noch an alten linken Ideen, zum Beispiel der von der Mitbestimmung der Arbeitnehmer. Doch in der Realität neigen viele Unternehmer dazu die Rechte der Arbeitnehmer zu beschneiden. So erklärte Hagen Lesch vom Arbeitgeber-nahen Institut der deutschen Wirtschaft (IdW !) in Köln (KR 04.02.2020 S. 10):

Vor allem in inhabergeführten kleinen Firmen versuchen die Firmenchefs einen großen Bogen um Betriebsräte zu machen. Solche Chefs sind »oft der Ansicht, sie könnten alleine besser für das Wohl der Beschäftigten sorgen«. Dabei arbeiten beide Seiten gut zusammen. Bei 95 % der betrieblichen Entscheidungen wird ein Einvernehmen erzielt.

Es scheint tatsächlich oft so zu sein, dass die Chefetagen der Firmen mit ihren Belegschaften gut zusammen arbeiten. Nach einer Befragung der gewerkschaftsnahen Böckler-Stiftung bewerteten nur 15 % der Betriebsräte ihr Verhältnis zur Chefetage als »ausreichend« oder »mangelhaft«. Ist es also zu bedauern dass es in Deutschland in der Tendenz immer weniger Betriebsräte gibt? Vor allem US-Unternehmen verhindern Mitbestimmung, auch mit unfairen Methoden. Auch Deutsche werden aber Bedenken haben, weil die Arbeitermitbestimmung als linke Domäne gilt. Was viele Firmen nicht gebrauchen können sind linke Parteisoldaten und Quertreiber, die sich in Betriebsrat als Widersacher-Partei formieren, getreu ihren linken Idealen, wonach sie im Grunde alles alleine zu bestimmen hätten. Wenn die Arbeitgeber lauthals mehr Migranten fordern, dann auch weil die Chefs sich viel von super-fleißigen und unterwürfigen Asiaten versprechen. Ihre Frauen könnten sie vielleicht mal darauf hinweisen, wie unheimlich gefährlich eine Politik der Rassenmischung schnell werden kann. Der Trend geht ja dahin viele Länder wie Firmen autokratisch zu regieren und auf Leistung zu trimmen. So ähnlich wirkte sich ab 1933 das Führerprinzip von Hitlers Nazis aus. Auch die NSDAP war mal eine Linkspartei, die die totale Kontrolle der Wirtschaft anstrebte. Wie in der Sowjet-Union schoben dabei die Parteibonzen die Arbeiter energisch zur Seite. Genau wie die Sowjets Lenins nutzten die Nazis alsbald alle Gelegenheiten aus um Kriege zu beginnen.

Energisch beiseite geschoben wurde auch der CDU-Politiker Hans-Georg Maaßen. Der war, als Chef des Verfassungsschutzes, den verbündeten Genossen zu wenig links. Er wurde durch einen der ihren ersetzt, der jetzt dabei ist den Staatsschutz in ein Instrument zur Verfolgung der rechten Szene umzubauen. Je mehr die Rechten unter Druck gesetzt werden, und je mehr man ihnen das Gefühl gibt das dieser Staat ihr Gegner sei, desto eher lassen sich Einzelne zu Übeltaten verleiten. Nach seiner Entmachtung konnte der kluge Maaßen es sich leisten offen zu sprechen, und für die Themen zu engagieren die er für wesentlich hält. Er urteilte (Welt am Sonntag 18.08.19 S. 12): »Die Politik der Grünen? "Gefährlich!" Ich bin vor 30 Jahren nicht der CDU beigetreten damit heute 1,8 Millionen Araber nach Deutschland kommen.« Araberfreunde haben auf diese Meinung mit wütender Kritik reagiert. Maaßen bemühte sich sie zu relativieren. Es geht aber darum dass Fremde die in Massen eindringen unser Land heimlich verschlechtern, und man gerade Moslems nur begrenzt trauen kann. Maaßen berücksichtigte Fakten die viele nicht wahrhaben wollen. Im Rahmen der Werte-Union versucht er die CDU zu reformieren. Doch was kann ein konservativer Parteiflügel ausrichten in so einer Partei, die sich noch auf die Lehren christlicher Kleriker beruft, die schnell ihren sittlichen Halt verlieren? Gerade wenn es um das Streit-Thema Migration geht schlagen sich viele Wirtschafts-Leute auf die Seite der linken Befürworter von offenen Grenzen und Migration. Das ist nicht nur so weil Schulen die Deutschen nicht richtig auf den Ernst des Lebens vorbereiten. Darin steckt auch ein Unwert-Urteil der Business-Welt über die Deutschen! Was wir im Westen brauchen ist auch die Erkenntnis wie viel in Asien schief läuft, und den Mut es bei uns besser zu machen, zum Beispiel indem wir uns selbst besser helfen gesund zu bleiben. Dabei setzt Gott viele Hoffnungen darauf dass junge Leute sich der guten Intuition besser öffnen.

In der WamS wies Daniel Eckert darauf hin dass Chefinnen viel weniger als Chefs verdienen. Das liegt daran dass Chefinnen eher in Billig-Sektoren wie Service und Pflege tätig sind. Ich meine, so zeigt sich nicht die Notwendigkeit dass wir billigere Asia-Fachleute brauchen. Sondern der Trend geht dahin dass die Chefinnen den Chefs zeigen dass man nicht zu gierig werden sollte.

## 20.2 Es gibt Chancen für deutsche Frauen im IT-Business



Au weia sind die schon gut! Die Karikatur von "Mash" aus der Computer-Technik Zeitschrift c't (Heft 4/20) bringt aktuelle Probleme mit einem Flieger der Firma Boeing genau auf den Punkt:

»"Die 737 Max haben Clowns entworfen die von Affen überwacht wurden." Dieser Vergleich eines Boeing-Mitarbeiters ist inzwischen zum geflügelten Wort für desaströse Großprojekte geworden. Er passt nicht nur für Flugzeugbauer, sondern leider auch für Teile der IT in Deutschland ... Sicherheitsprobleme ... haben massive Auswirkungen... Fachkräfte fehlten überall, Aushilfen arbeiten auch in hochsensiblen Bereichen.«

Hilft jetzt nur noch die Entziehung von Fasching, Fortnite und Fusel? Nach Problemen mit der Software musste die US-Firma Boeing diesen Flieger aus dem Verkehr ziehen. Jetzt gibt man den Entwicklern die Schuld. So wie bei allen Schuldfragen, angefangen bei den Nazis, suchen sich die Ungläubigen gerne Sündenböcke. Doch immer mehr ahnen dass sie so Menschen zu unrecht verteufeln. Zu den Haupt-Problemen dieser Welt gehört die Unsicherheit über die Religionen und höhere Mächte. Viele Seher und Gläubige spüren dass sich Götter, Engel, Teufel und Dämonen in unsere Angelegenheiten einmischen. Die veraltete Theologie der Christen jedoch darf längst als widerlegt gelten. So wie die großen Philosophen der Antike ahnen heute viele junge Leute, dass uns höhere Wesen in Wahrheit kaum bekannt sind. Mit der UTR offenbart sich die gute Göttin dieser Schöpfung. Wir sind zum Glück nicht allein im Kosmos. Im Himmel leben auf circa 666 Welten vollendet entwickelte Humanoiden. Von dort aus helfen uns zum Beispiel die Nachfahren von Orang-Utans dabei Computer zu bedienen. Wir dürfen uns nicht zu stürmisch entwickeln! Teuflich böse Mächte versuchen mit ihren N-Strahlen die Erde zu versklaven und zu verderben. All dies muss man im Hinterkopf behalten wenn man sich über Fehler und Irrtümer unserer Zeit aufregt. Zu Weihnachten 2019 ging es mal wieder um den Datenschutz. Über das Internet konnte jeder auf Millionen Kunden-Daten bei einem Kölner Provider zugreifen. Obwohl sich viele Profis mit solchen Daten-Lecks beschäftigen, tauchen immer wieder neue auf. Die UTR lehrt dass sich die Realität spontan verändern kann, und mit der Zeit unscharf wird. Wenn sich jemand der Sucht ergibt, oder mit den Jahren herunter kommt, dann neigt auch sein Lebenswerk dazu zu zerfallen.

Viele Mädchen wollen Künstlerin werden, für Computer interessiert sich kaum eine. Das ändert sich oft erst zu spät, wenn man im Job vernünftiger wird und selbst damit arbeiten muss. Im IT-Business trifft man auf morbide Finsterlinge, die Nächte bei Bier oder Mate-Tee vor dem Bildschirm verbringen. Von Frauen könnten Profis auch lernen sich selbst besser in den Griff zu kriegen, damit sie gesünder leben und böse Probleme vermeiden. Was viele Linke aber nicht lernen mögen ist, dass Gott die Deutschen zu Schrittmachern des Fortschritts bestimmt hat. Böing zum Beispiel war ein deutscher Flugzeug-Ingenieur.

# DER NEUE WEG ZUR WEISHEIT

Tabellarische Kurzversion / Eine Einführung in die UTR / V.22 / B. E. Holubek, Köln

Stifter der **UTR** (Universale Tatsachen Religion) ist Bertram Eljon Holubek; geboren 1962 in Köln-Kalk; Jurist. Unvermutet wurde er 1993 als Heiland und Gemahl der Erdgöttin auserwählt. Durch seine Leiden und Irrungen, durch Fitness und Weisheit lenkt er die Erde auf den Heilsweg. Die Hauptgottheit der Erde heißt Sofia **Ewa H.**, unsere gute Erdgöttin. Diese bleiche Congera ist schwerelos, rundlich und 88,6 Meter lang. Ewa ist mit Lampreten (Urfischen) verwandt. Ewa ist völlig überlastet und von Schmerzen geplagt, aber sie ist zuversichtlich und liebt ihren Heiland. Sofia Ewa lebt in der **Betyle** (Haus Gottes), einer Mestab mit neun Levels die etwa 400 km tief in der Erde rotiert, unterhalb von Aden (Eden). Durch künstliche Herzen wird ihr Leib mit Gibber (Blut) versorgt. Etwa 16,8 Millionen Hautkontakte und Antennen verbinden Ewa mit ihrer Welt. Als Ga-Jewa wurde Ewa vor 1,72 Milliarden Jahren bei Annas früherem fernen Saurier-Planeten **Mirá** erschaffen. Als eine von 1622 Ga-Congeras schickte man sie fort, um lebende Planeten zu erschaffen. Nach einer langen Reise tauchte sie vor 624 Millionen Jahren in die Erde (Gaia) ein. Zeit ihres Lebens wurde die Erdgöttin von teuflisch bösen **Greys** belästigt und bedroht. Dies sind untote Congeras mit grauer, teilweise zeretzter Haut. Die Schöpfung auf ihren Planeten ist nicht gelungen. Es ist üblich dass Greys Planeten versklaven, verderben und in den Untergang lenken. Ewas Schöpfung begann damit dass sie ihre **Erde** erwärmte und im Vendium erstes Leben schuf. Die Greys verhinderten lange Zeit gute Fortschritte. Nur mit Hilfe übler Planeten gelang Ewa die Erschaffung simpler Saurier. Als aus denen nichts wurde musste Ewa groteske Dinos erschaffen. Während die Greys immer wieder die Erde mit Himmelskörpern bombardierten, gelang es Ewa, Rina und Leta mit Hilfe der Feken (Unglücks-Schweine) zu überleben. Enten, Frösche, Makaken und Erdmännchen verhalfen unserer Göttinnen-Dreiheit zu halbwegs intelligenten **Humanoiden**. Über 650 Ga-Congeras erschufen sich paradiesische Planeten mit Humanoiden. Im Großen Bären formten sie, hinter Rinas Stern (47 UMa), in 121 Lichtjahren Entfernung, ihre Erden-Allianz. 1,6 Milliarden **Alben** (Engel) helfen der Erde und Letas Planeten Lar auf den langen Weg dorthin. Die Greys der Li-Crâybs vom Sternbild Leier und viele andere versuchen die Erde in eine Super-Katastrophe zu lenken. Mit Pulsaren senden sie uns Nemesis-Strahlen (whistler waves, GRBs). Die **N-Strahlen** bewirken üble Eingebungen und Wunder; sie sind roh, triebhaft und gefühlkalt. Schon die ältesten Kunstwerke der Menschen zeigen die Göttin, als eine halb menschliche Frau. Zu Recht erhoffte man sich von ihr **Heil** und Heilung. Die Greys mischten jedoch Falsches in ihr Bild. Ga-Dora, Sama, Musa, Toma und andere leben bei nahen Sternen, Fe-Luka bei den Feken. In der Bibel erscheint Ewa verfälscht als Jahwe (der HERR). Die **Schlange** im Garten Eden rät zwar nach göttlicher Weisheit zu streben. Doch führte Gott die unreife Menschheit mit Hilfe der Juden, zum eigenen Schutz, in die Irre. Einigen Klugen half Gott mit Andeutungen und Betrug. Der gute Weg für die neuen Menschen ist der Weg der **Tugend**, der apollinische Weg des Heils. Wer sich gut entwickelt hat und etwas aus sich macht, wer gesund und fit lebt, wer sich kühl und nüchtern hält, der macht es den Greys schwer ihn zu verderben, die oft die Besten gezielt plagen. Der Weg der Bibel führt in den Untergang, das sagt sie selbst. Den wollten die **Nazis** abwenden. Doch mit ihrem Halbwissen waren sie den Greys nicht gewachsen. Gott musste sie ins Verderben lenken. Die Greys wirkten ihren Anführern, mit ihrer letzten Macht, ein unheimliches Charisma. Gott hat die Menschheit nur mit viel Mühe erschaffen, und dabei Strukturen des Berk-OS nutzen müssen. Dieses System der unglücklichen Berks (Spinnen) teilt Planeten in rassische Zonen ein, und verlinkt Haarfarben und Verhaltensmuster. So gewinnen verblendete **Rote** oft zu viel Macht. Die Erde ist derzeit völlig überbevölkert. Viele Menschen sind so finster und widrig dass Gott sie kaum spüren kann. Farbige und Finstere sind von Gott nicht auf Qualität zu bringen, die Greys haben mehr Macht über sie. Sie sollten in **Frieden** leben dürfen, und wie Urmenschen aussterben. Im Herzen Europas werden einige bessere Nordische von Gott auserwählt. Aus ihnen sollen sich **Asen** (Übermenschen) entwickeln. Denen wird Gott ein paradiesisches Leben in ewiger Jugend bieten. Der Heilige Geist aller Menschen wird es Sofia Ewa H. ermöglichen zur Frau zu werden.